

002

AG

Kennzahlen

KENNZAHLEN

in Mio	WestLB-Konzern		WestLB AG	
	2002 €	2001* €	2002 €	2001 €
Bilanzsumme	265.601	264.049	238.325	237.726
Geschäftsvolumen	396.916	416.216	328.056	346.126
Kreditvolumen	261.342	274.217	243.038	259.773
Verbriefte Verbindlichkeiten	58.148	54.423	49.723	46.032
Fremde Gelder	182.594	181.555	165.939	167.378
Eigene Mittel	12.861	15.184	11.852	12.833
Nominalvolumen der Derivate	2.258.257	2.066.932	2.278.605	2.074.233
Zinsüberschuss	1.541	1.995	1.285	1.640
Provisionsüberschuss	692	773	439	455
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	177	185	220	98
Personalaufwand	1.218	1.354	774	935
Andere Verwaltungsaufwendungen	1.056	1.260	902	961
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	- 1.580	178	- 486	140
Jahresergebnis vor Steuern	- 1.668	143	- 551	97
Mitarbeiter	8.779**	9.465**	5.547	6.054

* Nach Spaltung und Übergangskonsolidierung der Landesbanken Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein; ermittelte Werte für den WestLB AG-Konzern

** Bankkonzern, ohne Gemeinschaftsunternehmen

BIZ-Eigenmittelquote	10,1%	10,7%
BIZ-Kernkapitalquote	5,8%	6,0%
Gesamtkennziffer gemäß Grundsatz I	10,5%	11,2%
Eigenkapitalrentabilität	- 27,9%	- 11,8%
Cost/Income-Ratio	86,1%	81,4%

Ratings	kurzfristig	langfristig
Moody's	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA+
FITCH Ratings	F1+	AAA

Jahresabschluss 2002

WestLB AG, Düsseldorf/Münster

Inhalt

2	Lagebericht
48	Bilanz
52	Gewinn- und Verlustrechnung
54	Anhang
100	Adressen

Den WestLB-Geschäftsbericht 2002 mit Konzernabschluss senden wir Ihnen gern auf Anforderung zu. Der Geschäftsbericht ist auch unter www.westlb.de im Internet abrufbar.

WestLB AG Lagebericht

zum 31. Dezember 2002

Die WestLB AG – internationale Wholesalebank, starker Partner im Markt

Durch Gründung am 1. August 2002 und mit Eintragung in die Handelsregister von Düsseldorf und Münster ist am 30. August 2002 die WestLB AG entstanden.

Die Gründung der WestLB AG erfolgte im Wege der formwechselnden Umwandlung steuer- und handelsrechtlich rückwirkend zum 1. Januar 2002.

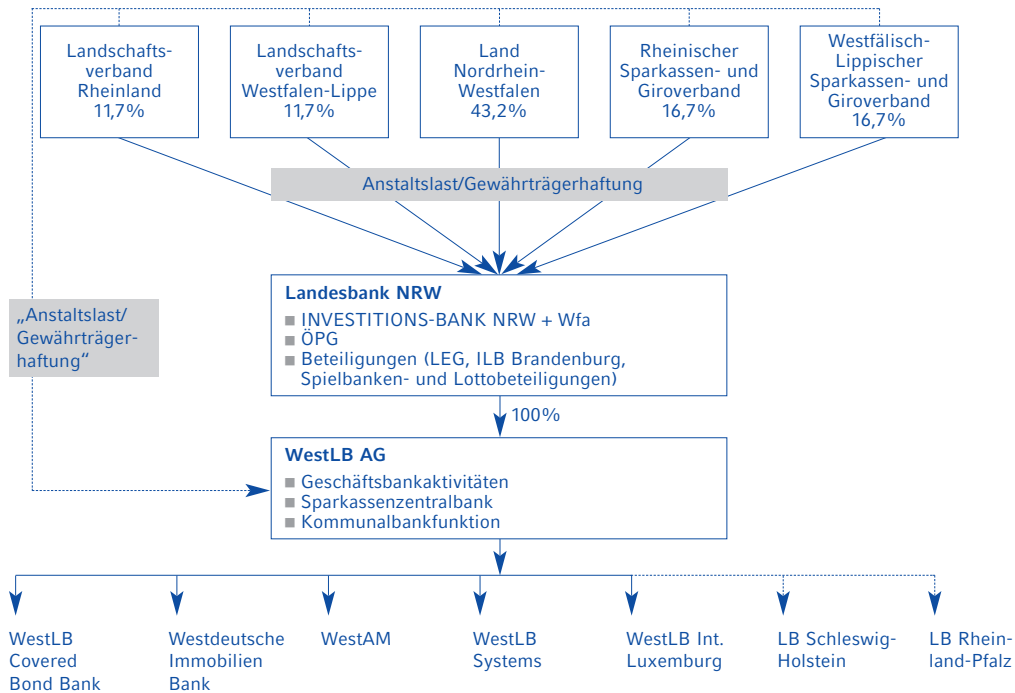
Ausgehend von dem Willen, eine klare Trennung zwischen öffentlichem Auftragsgeschäft und dem Wettbewerbsgeschäft der Westdeutschen Landesbank Girozentrale (WestLB GZ) zu realisieren und eine stärkere Fokussierung auf die jeweiligen Geschäftsfelder und Funktionen der Bank zu erreichen, teilte sich die WestLB mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen am 1. August 2002 in zwei rechtlich selbstständige Institute: die öffentlich-rechtliche Landesbank NRW und die privatrechtliche WestLB AG. Die WestLB AG wurde dabei eine 100%ige Tochter der Landesbank NRW. Die LBS wurde als ein neues öffentlich-rechtliches Institut rechtlich verselbstständigt. Das Geschäftsfeld der LBS ist eine strategische Portfolioergänzung für die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen. Daher haben die Sparkassenverbände die LBS nach erfolgter Abspaltung erworben.

Ergänzend zu ihrer Funktion als Sparkassenzentralbank und Kommunalbank wird sich die WestLB auch in der neuen Struktur auf ihre Stärken als international operierende europäische Wholesalebank für Unternehmen, Banken und institutionelle Investoren konzentrieren.

Hierfür wurden in der privatrechtlich organisierten WestLB AG mit Ausnahme des Pfandbriefgeschäftes sämtliche Geschäftsbankaktivitäten zusammengefasst. Dazu gehören das Commercial- und Investment Banking-Geschäft sowie die Beteiligungen an den Landesbanken Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein und der Westdeutschen ImmobilienBank. Auch alle Auslandstöchter sowie die Niederlassungen und Repräsentanzen bleiben bei der WestLB AG. Darüber hinaus sind die Sparkassenzentral- und die Kommunalbankfunktion der WestLB AG zugeordnet und als Teil des Geschäftszweckes satzungsmäßig verankert. Ihren Sitz hat die WestLB AG in Düsseldorf und Münster.

DIE ZUKUNFTSSTRUKTUR DER WESTLB

– Umsetzung des Mutter-Tochter-Modells –



In der Landesbank NRW werden alle bisher von der WestLB im öffentlichen Auftrag wahrgenommenen Aufgaben gebündelt; sie zählt zu den größten Banken ihrer Art in Deutschland. Eigner der Landesbank NRW sind die ehemaligen Träger der WestLB GZ, deren Anteilsquoten an der neuen Bank ihrem früheren Anteil an der WestLB GZ entsprechen.

In ihrer Funktion als Staats- und Kommunalbank unterstützt die Landesbank NRW ihre Eigentümer bei wichtigen strukturpolitischen Aufgaben. Gebündelt werden die dahinter liegenden Aufgaben in den Bereichen INVESTITIONS-BANK NRW (IB NRW), Wohnungsbauförderungsanstalt NRW (Wfa) und dem Öffentlichen Pfandbriefgeschäft (ÖPG).

Darüber hinaus werden die im öffentlichen Auftrag gehaltenen Beteiligungen in einem Geschäftsbereich Beteiligungen gebündelt. Hierzu gehören insbesondere die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB), die Landesentwicklungsgesellschaft NRW (LEG) und die Spielbanken- und Lottobeteiligungen sowie strukturpolitisch motivierte Beteiligungen der INVESTITIONS-BANK NRW und die Beteiligung an der WestLB AG.

EU-Verfahren

Europäisches Gericht erklärt Entscheidung der EU-Kommission aus 1999 für nichtig

Neben den Herausforderungen des Marktes hatte sich die WestLB in den letzten Jahren europarechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der Wfa-Integration sowie den Haftungsinstanzen Anstaltslast und Gewährträgerhaftung zu stellen. Als größte und am stärksten international ausgerichtete Landesbank stand sie in Deutschland – oft stellvertretend für den gesamten öffentlich-rechtlichen Finanzsektor – im Mittelpunkt, wenn es um die Klärung strittiger Grundsatzfragen im europäischen Bankenmarkt ging.

Das Land NRW hatte 1992 die Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa) als Sacheinlage in die WestLB eingegliedert und damit zusätzliches Haftkapital in Höhe von rund 2 Mrd € in die Bank eingebracht. Dies war ein wesentlicher Faktor für das Wachstum und die nachhaltige Wertsteigerung der WestLB in den neunziger Jahren. Die Anerkennung des Wfa-Vermögens als solvabilitätsmäßiges Eigenkapital war dabei ausdrücklich vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der für Banken zuständigen Generaldirektion der EU-Kommission bestätigt worden. Einige Bundesländer ergriffen später vergleichbare Maßnahmen für ihre Landesbanken.

Der Bundesverband der privaten Banken in Deutschland reichte 1994 bei der EU-Kommission Beschwerde gegen die Höhe der Vergütung für das Wfa-Kapital ein. Diese Beschwerde der Privatbanken mündete 1999 in der Entscheidung der Kommission, die Eingliederung der Wfa als unerlaubte Beihilfe zu bewerten. Die Begründung der Kommission zielte dabei ausschließlich auf eine angeblich zu geringe Vergütung für die Bereitstellung des Wfa-Vermögens.

Gegen die Kommissionsentscheidung haben die Bundesregierung, das Land Nordrhein-Westfalen und die WestLB Klagen bei den Europäischen Gerichten eingereicht. Sie halten – gestützt auf eine Reihe wirtschaftswissenschaftlicher sowie steuerfachlicher Gutachten und Analysen – die Entscheidung aus formalrechtlichen, beihilferechtlichen und wirtschaftlichen Gründen für falsch.

Ungeachtet der Klagen vor den Europäischen Gerichten musste die Bank dem europäischen Recht entsprechend die Entscheidung der Kommission zunächst umsetzen. Die Umsetzung der Kommissionsentscheidung erfolgte, indem dem Land ein zusätzlicher Anteil des seit der Wfa-Integration erzielten Wertzuwachses der Bank zugeordnet wurde. Die EU-Kommission hat diese Umsetzung nicht akzeptiert, sondern hat ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland WEGEN NICHT ORDNUNGSGEMÄSSER UMSETZUNG vor dem Europäischen Gerichtshof angestrengt.

Am 12. Dezember 2002 erging das Urteil hierzu; die Bundesrepublik Deutschland ist danach zwar formal unterlegen, jedoch wurde eine unbare Umsetzung grundsätzlich als mit dem Gemeinschaftsrecht vereinbar beurteilt. Der Europäische Gerichtshof hat sich in diesem wesentlichen Punkt der WestLB-Auffassung angeschlossen, nach der eine unbare Lösung vom EU-Recht abgedeckt ist.

Der eigentliche Sachverhalt zur Einbringung der Wohnungsbauförderungsanstalt, nämlich, ob die Einbringung des Wfa-Kapitals bzw. die darauf gezahlte Vergütung als unerlaubte Beihilfe zu würdigen ist, wurde vom Europäischen Gericht in der am 6. März 2003 verkündeten Entscheidung beurteilt.

Das Europäische Gericht erklärte die Entscheidung der EU-Kommission aus dem Jahr 1999 für nichtig, da die Kommission ihrer Begründungspflicht nicht im erforderlichen Umfang nachgekommen ist, und zwar sowohl hinsichtlich des für die Vergütung zugrunde gelegten Grundrenditesatzes von 12% als auch hinsichtlich des anwendbaren Risikoaufschlags von 1,5%.

Da diese beiden Parameter ausschlaggebend für die ökonomische Bewertung des Kommissionsansatzes sind, hat das Gericht keine abschließende Beurteilung zur Angemessenheit des geforderten Wfa-Entgelts vornehmen können.

Das Gericht hat jedoch auch klargestellt, dass es die wirtschaftliche Beurteilung der Kommission nicht durch eine eigene ersetzen darf. Aus dieser Klarstellung folgt das Zugeständnis eines weiten Ermessensspielraums der Kommission im Hinblick auf die ökonomischen Fragestellungen, die damit der richterlichen Beurteilung entzogen sind.

Die Kommission wird voraussichtlich aufgrund der Nichtigkeit ihrer Entscheidung unter Beachtung der üblichen Verfahrensschritte eine neue Entscheidung erlassen.

Wegfall von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung

Unabhängig von den beiden Verfahren reichte die Europäische Bankenvereinigung auch eine Beschwerde bei der EU-Kommission ein mit dem Ziel, Anstaltslast und Gewährträgerhaftung für öffentlich-rechtliche Kreditinstitute als staatliche Beihilfen und mit dem europäischen Wettbewerbsrecht nicht vereinbar einzustufen. Die EU-Kommission schloss sich dieser Auffassung an und forderte von der Bundesrepublik Deutschland, dass diese Haftungsinstitute abzuschaffen seien.

Um die dauerhafte Belastung durch jahrelange Rechtsstreitigkeiten und eine damit verbundene Schwächung der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Markt zu vermeiden, wurde eine außergerichtliche Einigung mit der Kommission angestrebt und erzielt. Der Kompromiss sieht vor, dass die Rechtsform der öffentlich-rechtlichen Finanzinstitute unangetastet bleibt. Anstaltslast und Gewährträgerhaftung werden jedoch nach einer bis zum 18. Juli 2005 geltenden Übergangsphase abgeschafft. Dabei werden die Haftungsstrukturen dergestalt verändert, dass sie der Beziehung eines privaten Anteilseigners zu einer privatrechtlich organisierten Gesellschaft entsprechen.

Die Träger öffentlich-rechtlicher Finanzinstitute können ihren Instituten selbstverständlich auch weiterhin Kapital zur Verfügung stellen. Entsprechende Maßnahmen müssen zu marktüblichen Konditionen erfolgen, um mit dem europäischen Beihilferecht in Einklang zu stehen.

Die in der Verständigung mit der Kommission festgehaltenen Regelungen und Übergangsfristen sehen vor:

Alle Verbindlichkeiten, die zum Stichtag 18. Juli 2001 bereits vereinbart worden waren, sind bis zum Ende ihrer Laufzeit ohne Einschränkung durch die bisherigen Haftungsinstitute gedeckt. Für die Gläubiger eines von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung erfassten Kreditinstitutes, also auch der WestLB AG, bedeutet dies, dass sich für die bereits am Stichtag 18. Juli 2001 vereinbarten Verbindlichkeiten keinerlei Veränderungen ergeben (Grandfathering).

In der Übergangsfrist vom 19. Juli 2001 bis zum 18. Juli 2005 bleiben Anstaltslast und Gewährträgerhaftung in ihrer gegenwärtigen Form aufrechterhalten.

Die in dieser Übergangszeit eingegangenen Verbindlichkeiten sind durch die Gewährträgerhaftung in vollem Umfang und unbefristet gesichert, sofern deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Die Träger der Institute werden ihren Verpflichtungen aus der Gewährträgerhaftung bis zur Endfälligkeit der Positionen umgehend nachkommen, sobald sie bei Fälligkeit der jeweiligen Verbindlichkeit ordnungsgemäß und schriftlich festgestellt haben, dass die Gläubiger keine Befriedigung aus dem Vermögen des jeweiligen Instituts erhalten können. Dies schließt explizit die Möglichkeit ein, Verbindlichkeiten in unmittelbarem zeitlichem Zusammenhang mit der Fälligkeit zu bedienen. Eine beihilferechtliche Notifizierung ist dabei nicht erforderlich.

Die erforderlichen Regelungen wurden in den zugrunde liegenden Landesgesetzen festgeschrieben.

Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr

Das operative Ergebnis der WestLB AG wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ein äußerst schwieriges Marktumfeld belastet und sank um 31,9% auf 384 Mio €. Die schwache Entwicklung an den Märkten zeigt sich vor allem in einem rückläufigen Zinsüberschuss. Auf der Kostenseite wurden deutliche Einsparungen erzielt. Die Fortschritte beim Abbau des Personal- und Sachaufwandes belasteten allerdings das Ergebnis mit Restrukturierungskosten in Höhe von 80 Mio €.

Das Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis verschlechterte sich aufgrund der schwachen Konjunktorentwicklung, wegen Schäden durch Bilanzmanipulationen und infolge des Einbruchs an den internationalen Finanzmärkten von – 424 Mio € auf – 870 Mio €; dabei wurde ein Anfang April 2003 evident gewordener wesentlicher Risikofall bereits berücksichtigt. Der Jahresfehlbetrag von 610 Mio € wurde durch Entnahmen aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen; die Bedienung des Genussrechtskapitals steht außer Frage.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2002 war das zweite in Folge, das die Finanzwirtschaft vor erhebliche Herausforderungen stellte. Die Kreditwirtschaft in Deutschland und in Europa stand unter einem starken Konsolidierungsdruck. Vor allem bei international tätigen Wholesalebanken kam es zum Teil zu dramatischen Ertragseinbrüchen.

Zwar hat sich die Weltwirtschaft von dem Wachstumseinbruch 2000/2001 schneller und zunächst auch stärker erholt, als nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 allgemein erwartet worden war. Eine breit fundierte, durchgreifende Konjunkturverbesserung stellte sich aber nicht ein. Stattdessen ließ die aufkeimende Dynamik im zweiten Halbjahr bereits wieder spürbar nach, und die Sorge vor einer weltweiten Rezession mit deflationären Tendenzen kam auf. Die Zuwachsrate des Weltsozialprodukts war mit jahresdurchschnittlich knapp 2,75% nur wenig höher als im Jahr davor. In Deutschland und im Euroraum blieben die Raten mit 0,2 bzw. 0,8% sogar noch hinter den mageren Ergebnissen des Jahres 2001 zurück.

In den USA wurde die milde Rezession im Jahr 2002 zwar überwunden. Die Erholung vollzog sich aber auf schmäler Basis und verlief zudem sehr unstet. Phasen der Beschleunigung und der Abschwächung wechselten sich in rascher Folge ab. Gleichwohl war der jahresdurchschnittliche Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes mit 2,4% erheblich höher als der in Westeuropa und in Japan. Dabei nahmen die gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichte merklich zu. Das Defizit im Staatshaushalt erhöhte sich auf mehr als 3,0% des BIP und das in der Leistungsbilanz auf 4,75%.

Stark belastet wurde die Entwicklung durch den neuerlichen Kurseinbruch an den Aktienmärkten; die Vertrauenskrise an den Finanzmärkten, die inzwischen fast drei Jahre anhält und damit die längste und tiefste in der Nachkriegszeit ist, wurde einerseits durch Bekanntwerden von Bilanzmanipulationen einiger Unternehmen und andererseits durch die zunehmende Wahrscheinlichkeit einer militärischen Intervention im Irak verschärft. Schließlich wuchsen die Zweifel an der Wirksamkeit geldpolitischer Impulse. Dies alles legte sich wie Mehltau auf die Stimmung von Unternehmen und privaten Haushalten und lähmte die Wirtschaftsaktivitäten rund um den Globus.

Die Notenbanken reagierten auf diese kritischen Entwicklungen mit weiteren Zinssenkungen. Sowohl in den USA als auch in Europa liegen die zentralen Leitzinsen inzwischen auf historisch niedrigem Niveau. Ähnliches gilt für die Renditen von Staatsanleihen, die von der FLUCHT IN SICHERE HÄFEN profitierten und merklich stärker zurückgingen als die von Unternehmensanleihen.

Die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft und der internationalen Finanzmärkte ist weitgehend davon abhängig, wie die Bewältigung des Irakkonflikts gelingt. Unter günstigen Bedingungen wird der Risikoaufschlag in den Rohölnotierungen schwinden und der Ölpreis auf 20 USD je Barrel oder auch darunter fallen. Dies würde nach Einschätzung der WestLB der Auslöser für eine Wende auf den Aktienmärkten sein und

damit eine merkliche Verbesserung des globalen Konjunkturklimas herbeiführen. In diesem Umfeld dürfte die weltweit ungewöhnlich expansiv angelegte Geldpolitik an Durchschlagskraft gewinnen. Eine durchgreifende Erholung der Weltwirtschaft wäre dann durchaus wahrscheinlich. Solange jedoch Ungewissheit hinsichtlich der politischen Entwicklung im Irak besteht, wird dies belastend für Konjunktur und Finanzmärkte wirken.

Geschäftsentwicklung/Strategien

Die erfolgreiche Umsetzung der WestLB-Zukunftsstruktur mit Aufteilung der WestLB GZ in die selbstständigen Institute Landesbank NRW, LBS Westdeutsche Landesbausparkasse und WestLB AG war 2002 die zentrale strategische Weichenstellung der Bank. Parallel zur Umstrukturierung der Bank ist ein umfassendes Programm zur rentabilitätsorientierten Neuausrichtung angelaufen, das mit Schwerpunkt in den Jahren 2002 und 2003 abgearbeitet wird. Im abgelaufenen Geschäftsjahr standen vor allem Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung im Mittelpunkt. Darüber hinaus hat die WestLB entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung als Sparkassenzentralbank und Kommunalbank ihre Zusammenarbeit mit den Sparkassen forciert und ergänzend das Geschäftsmodell einer auf das Großkundengeschäft konzentrierten Geschäftsbank weiter vorangetrieben.

Der Personalabbau durch den Wegfall von 1.500 Arbeitsplätzen wurde forciert und der Abschluss der Umsetzung von 2004 auf 2003 vorgezogen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam die WestLB ihrem Ziel bereits ein gutes Stück näher. Die Zahl der Mitarbeiter sank um 507 auf 5.547, und der Personalaufwand verringerte sich in der WestLB AG um 17,2% auf 774 Mio €. Einsparungen bei den Sachaufwendungen betrafen vor allem den IT-Bereich. In Ergänzung zu den derzeitigen Kostensenkungsmaßnahmen hat die Bank ein Projekt zur Reduzierung der sonstigen Sachkosten eingeleitet, das zu weiteren signifikanten Einsparungen führen soll.

Kostensenkungsmaßnahmen betrafen aufgrund der anhaltend schwachen Marktverfassung auch das Aktien- und Investment Banking-Geschäft von WestLB Panmure. Das Ziel, die Kostenbasis um 16% zu senken, wurde 2002 übertroffen. Die nach wie vor schwierige Marktlage macht allerdings weitere Maßnahmen notwendig, die 2003 umgesetzt werden.

Das inländische Betriebsstellennetz wurde durch die Schließung der Niederlassungen in Bielefeld und Essen gestrafft und durch die Zentralisierung von Back Office-Aufgaben sowie die Neuausrichtung der inländischen Kreditbearbeitung deutlich kosteneffizienter gestaltet. Die Überprüfung des ausländischen Betriebsstellenkonzeptes hat zur Schließung der Niederlassung in Izmir geführt, deren Aufgaben nun von der Niederlassung Istanbul wahrgenommen werden. Des Weiteren wurden Maßnahmen zur Zentralisierung verschiedener Funktionen, zum Beispiel bei bestimmten Handels- und Funding-Aktivitäten, umgesetzt.

Die WestLB hat ihren Hauptsitz in Düsseldorf und Münster. In Deutschland betreibt die WestLB Zweigniederlassungen in Berlin, Dortmund, Frankfurt am Main, Hamburg und Köln. Als europäische Stützpunkte fungieren Istanbul, London, Madrid, Mailand und Paris. Außerhalb Europas wird das Kundengeschäft von den Niederlassungen in Hongkong, New York, Singapur, Shanghai, Sydney und Tokio und – seit Januar 2003 – Toronto betrieben. Darüber hinaus wird das weltweite Filialnetz durch Repräsentanzen und Vertriebsstellen in bedeutenden Wirtschaftszentren unterstützt.

Das Südamerika-Geschäft hat die WestLB neu strukturiert und die Banco WestLB do Brasil S.A. von ihrer Tochtergesellschaft BEAL erworben. Der Betrieb des Argentinien-Geschäfts in einer Niederlassung der BEAL wurde aufgegeben und in Buenos Aires über eine eigene Repräsentanz fortgesetzt. Die noch verbliebenen Bestände der BEAL sollen 2003 durch die WestLB übernommen werden. Durch die Integration ist ein einheitlicher Auftritt unter der Marke WestLB auf allen Märkten gegeben.

Der Unternehmensbereich Kunden wurde reorganisiert und nach Kundengruppen gebündelt. Das Konzept der sektoralen Marktbearbeitung bei westeuropäischen Firmenkunden bleibt davon unberührt und wird weitergeführt.

Das inländische Private Banking-Geschäft wurde planmäßig zum 1. April 2002 an eine Privatbank veräußert. Im Rahmen ihrer strategischen Neuausrichtung hatte die WestLB entschieden, sich aus dem Privatkundengeschäft zurückzuziehen. Das Depotgeschäft für sonstige Privatkunden wurde zum 31. Dezember 2002 geschlossen, die Kontoführung wird zum 30. Juni 2003 eingestellt. Der Verkauf der WPS Bank an die beiden nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände steht ebenfalls im Zusammenhang mit der strategischen Fokussierung.

Um ihre Marktposition in Kerngeschäftsfeldern zu stärken, hat die WestLB verschiedene Handelsbereiche mit dem Spezialfinanzierungsgeschäft verzahnt. Die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Global Structured Finance sowie der Bereich Asset Backed Securities wurden in dem neuen Geschäftsbereich Global Specialised Finance zusammengefasst. Dem neuen Geschäftsbereich wurde außerdem das Commodity Finance- und Forfaitierungsgeschäft zugeordnet. Das Geschäftsfeld Kreditderivate ist des Weiteren auf den Geschäftsbereich Global Financial Markets übertragen worden. Zudem wurde entschieden, das Principal Finance-Geschäft in einem eigenständigen Geschäftsbereich zu bündeln. Durch diese organisatorischen Änderungen wird der Produktzugang für die Kunden verbessert und zusätzliches Potenzial für Synergien geschaffen.

Dem schnellen Wachstum auf dem europäischen Markt für gedeckte Anleihen trägt die Gründung der WestLB Covered Bond Bank in Dublin Rechnung. Sie soll als Kompetenzzentrum für das Funding öffentlich-rechtlich bzw. staatlich geprägter Forderungen, einschließlich der Sparkassenrefinanzierung, fungieren. Irish Covered Bonds bieten sowohl für Investoren als auch für Emittenten eine interessante Produktalternative zum deutschen Pfandbrief. In diesem sich dynamisch entwickelnden Marktsegment soll die erste Emission der neuen Bank voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2003 erfolgen.

In ihrer Funktion als Sparkassenzentralbank wird die WestLB die Zusammenarbeit mit den Sparkassen intensivieren. Dazu hat die Bank eine Rahmenvereinbarung mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen abgeschlossen, in der die künftige arbeitsteilige Zusammenarbeit mit einem sich ergänzenden Produktangebot und gemeinsamen Akquisitionsaktivitäten geregelt ist.

Im Jahr 2003 soll der Restrukturierungs- und Strategieprozess fortgesetzt und die Entwicklung des geschäftspolitischen Konzeptes für die Zeit nach dem Wegfall von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung abgeschlossen werden.

Umweltschutz als Managementaufgabe

Die WestLB ist sich ihrer gesellschaftlichen und umweltpolitischen Verantwortung bewusst und richtet ihr unternehmerisches Handeln an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung aus (Sustainable Development). Mit der Unterzeichnung der Umweltschutzzerklärung für Finanzinstitute der Umweltorganisation der Vereinten Nationen (UNEP) Anfang 2002 hat sich die WestLB unter anderem verpflichtet, alle auf ihre Geschäftstätigkeiten und Dienstleistungen anwendbaren regionalen, nationalen und internationalen Umweltauflagen zu erfüllen. So unterliegen Finanzengagements bei umweltrelevanten Projekten einer umfassenden Prüfung hinsichtlich der Einhaltung vorgeschriebener Umweltschutzanforderungen. Ökologische Kriterien finden sowohl in der Kreditrisikostategie der Bank als auch bei Kreditratings für Kunden Anwendung. Finanzierungsvoraussetzung, beispielsweise für internationale Energieprojekte, ist über die Berücksichtigung der länderspezifischen Gesetze hinaus die Einhaltung der von der Weltbank aufgestellten Umwelt- und Sozialstandards.

Die WestLB bietet ihren Kunden eigenentwickelte Produkte und Researchinformationen zu sozial- und umweltverantwortlichen Anlagestrategien. So hat die WestLB als erstes Emissionshaus im April 2002 Zertifikate auf den neu entwickelten Dow Jones Euro STOXXSM Sustainability-Index herausgegeben. In dem Index sind die führenden europäischen Unternehmen mit Sustainability-Grundsätzen (Prinzipien zur nachhaltigen Entwicklung in sozialer Verantwortung) abgebildet. Bei einem Vergleich der angebotenen Nachhaltigkeits- und Öko-Zertifikate durch die Zeitschrift ÖKO-TEST im Februar 2003 errang die WestLB mit ihrem Produkt den ersten Platz.

Mit gezielten Förderungen und Projekten für einen Strukturwandel, der vor allem auch Umweltentlastungsaspekte berücksichtigt, engagiert sich die WestLB-Stiftung ZUKUNFT NRW. Ziel des Projekts AKWA 2100 – ALTERNATIVEN DER KOMMUNALEN WASSERVER- UND ABWASSERENTSORGUNG ist es, Entscheidungsträger und Betroffene für die Notwendigkeit einer langfristig orientierten Strategie zur öko-effizienten Weiterentwicklung urbaner Wasserinfrastruktursysteme zu sensibilisieren und konkrete Konzepte zu erarbeiten. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt KÄLTE AUS WÄRME hat die ressourcen- und umweltschonende Kälteerzeugung aus Abwärme oder solarthermisch gewonnener Wärme zum Gegenstand.

Die konzernweit eingeführten LEITLINIEN ZUR UMWELTGERECHTEN UND NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG sind Ausdruck der unternehmerischen Verantwortung und Basis für das beschlossene Umweltmanagementsystem im Konzern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem innerbetrieblichen Umweltschutz. Bereits seit 1997 werden regelmäßig betriebliche Umweltberichte erstellt; sie informieren über sämtliche umweltrelevanten Daten der WestLB, die nach einer einheitlichen Systematik erfasst, dokumentiert und ausgewertet werden. Darüber hinaus werden Betriebsabläufe nach ökologischen Kriterien bewertet und darauf aufbauend Ziele und Maßnahmen zur weiteren Verringerung des Ressourcenverbrauchs abgeleitet. Der im Jahr 2002 veröffentlichte Ökoreport 2001 entspricht den Anforderungen des Bundesumweltministeriums an qualifizierte Umweltberichte und wird fortgeschrieben. Zur Weiterentwicklung des betrieblichen Umweltschutzes fördert die WestLB das Umweltbewusstsein ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Information und Schulung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Basis des Erfolgs der WestLB sind qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Engagement und Kreativität die anspruchsvollen Aufgaben einer international tätigen Bank lösen. Um sie dabei zu unterstützen, stellt die WestLB ein breites Angebot an Personalentwicklungsmaßnahmen zur Verfügung.

Personalentwicklungsmaßnahmen

Vor dem Hintergrund der Restrukturierung bietet die WestLB ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen ihres Personalentwicklungsprogramms unter dem Motto DEN ÜBERGANG MEISTERN mit einem Drei-Säulen-Programm (Beratung, Training, Systeme/ Instrumente) Unterstützung an. Durch Veränderungs-, Projekt- und Prozessmanagement werden die Unternehmensbereiche mit speziellen Maßnahmenpaketen, die von der Workshop-Durchführung über Qualifikationsmaßnahmen bis hin zur Projektsteuerung reichen, unterstützt.

Seit Dezember 2002 steht die E-Learning-Applikation BEST@WestLB nach ihrem weltweiten Roll-out in der Bank bereit; im abgelaufenen Geschäftsjahr sind bereits Produkttrainings zu den Themen Investment Banking und Global Financial Markets erfolgreich verlaufen. Für das Jahr 2003 werden weitere Produkttrainings aufgebaut.

Neben den über die E-Learning-Applikation angebotenen Inhalten steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein bedarfsorientiertes und vor allem im Produkttrainingsbereich international ausgerichtetes Trainingsprogramm zur Verfügung. Durch eine Vielzahl weiterer interner und externer Seminare, z. B. Fremdsprachen-, Verhaltens- und Managementtrainings, unterstützt die WestLB die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer persönlichen Qualifizierung und Professionalisierung.

Nachwuchsförderung und Weiterqualifizierung

Die Förderung und Entwicklung von Nachwuchskräften ist ein festes und bedeutendes Instrument der Personalpolitik der WestLB. Ende 2002 wurden 153 junge Menschen als Bankkaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Dipl.-Betriebswirte (BA) bzw. Informatikkaufleute ausgebildet. Für das Jahr 2003 ist geplant, etwa ebenso vielen jungen Leuten einen Ausbildungsplatz anzubieten wie im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Förderung berufsbegleitender Maßnahmen zur Weiterqualifizierung haben im Jahr 2002 146 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Anspruch genommen, das sind 6,5% mehr als im Jahr zuvor.

Chancengleichheit und Diversity: Potenziale nutzen

Die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern im Berufsleben zu fördern, ist ein wichtiges Ziel der Personalarbeit der WestLB. Das Potenzial an qualifizierten Nachwuchskräften soll dadurch besser genutzt werden. Nahezu die Hälfte der Beschäftigten sind Frauen, die jedoch in höherwertigen Positionen, insbesondere mit Führungsaufgaben, nach wie vor noch unterrepräsentiert sind. Daher soll das 2002 eingeführte Mentoring-Programm schwerpunktmäßig qualifizierten Frauen den Weg in Fach- und Führungspositionen ebnen.

Ein weiteres Erfolgspotenzial für die Bank bieten die persönlichen Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die nationale und kulturelle Vielfalt ihrer Mitarbeiter kann die Bank auf eine Vielzahl an unterschiedlichen Talenten zurückgreifen. Ziel des Diversity-Programms ist es, Bedingungen zu schaffen, unter denen alle Beschäftigten ihre Leistungsfähigkeit und Kreativität frei entwickeln und entfalten können – unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität oder Kultur.

Sozialverträglicher Stellenabbau

Die Bank hat sich ein striktes Kostensenkungsprogramm verordnet, das auch den Abbau von konzernweit 1.500 Arbeitsplätzen vorsieht. Unter Einsatz moderner Personalinstrumente konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen eines mit der Arbeitnehmervertretung abgestimmten Personalanpassungskonzeptes ein sozialverträglicher Stellenabbau erreicht werden.

Im Berichtsjahr ist die Zahl der Beschäftigten insgesamt um 8,4% auf 5.547 zurückgegangen. Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 5.896. Die genaue Aufgliederung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen enthält der Anhang.

Private Altersvorsorge ausgebaut

Bereits seit mehreren Jahren bietet die WestLB ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Umwandlung von künftigen Bezügen in betriebliche Altersversorgungsanwartschaften an. 2002 wurden im Rahmen des Programms DEFERRED COMPENSATION von den Beschäftigten insgesamt Gehaltsbezüge in Höhe von ca. 0,6 Mio € in Altersversorgungsanwartschaften umgewandelt.

Neben DEFERRED COMPENSATION nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine weitere Möglichkeit, um für ihr Alter vorzusorgen. Über die Tochtergesellschaft West Pensionsfonds AG eröffnet die WestLB allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, Entgeltumwandlungen sowie zulagenbegünstigte Altersversorgungsverträge (Riester-Förderung) für den Aufbau einer zusätzlichen, kapitalgedeckten Altersversorgung zu nutzen.

Bilanzierungsmethoden und Berichtsstandards

Die Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und den maßgeblichen Standards bzw. Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer zusammengestellt. Hinsichtlich des Risikoberichts orientiert sich die WestLB am Rechnungslegungsstandard 5–10 des Deutschen Standardisierungsrates (DSR).

Aufgrund der im Laufe des Jahres 2002 vollzogenen Teilung der WestLB GZ und der rückwirkenden Gründung der WestLB AG zum 1. Januar 2002 liegen originäre Vorjahreszahlen nicht vor. In den folgenden Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung sind die Vorjahreswerte aus den um die Spaltungseffekte bereinigten Vergleichsdaten der WestLB GZ rechnerisch ermittelt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Ergebnisentwicklung der WestLB wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders durch zwei Faktoren beeinflusst:

Einerseits entwickelte sich die Konjunktur weltweit weiterhin schwach. Dies führte in Verbindung mit der anhaltenden Unsicherheit an den Kapitalmärkten und zunehmender Zurückhaltung der Anleger zu Einbußen auf der Ertragsseite; außerdem musste die Bank der konjunkturbedingten Bonitätsverschlechterung zahlreicher Unternehmen und Betrugsfällen durch einen deutlich höheren Risikoaufwand im Kreditgeschäft Rechnung tragen.

Andererseits hat die Bank ihre bereits im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur rentabilitätsorientierten Neuausrichtung konsequent fortgesetzt und forciert; hierdurch konnten die laufenden Aufwendungen im Vorjahresvergleich deutlich reduziert werden. Allerdings waren zur dauerhaften Entlastung der zukünftigen operativen Ergebnisse in erheblichem Umfang Aufwendungen mit Einmalcharakter zu verkraften, die das Gesamtergebnis beeinträchtigten.

Der sich ergebende Jahresfehlbetrag von 610 Mio € wird durch die Auflösung von Gewinnrücklagen ausgeglichen, daher erfolgt die vertragsgemäße Bedienung der Verpflichtungen aus Genussscheinen wie vorgesehen.

ERGEBNISPOSITIONEN				
	2002 Mio €	2001 Mio €	Veränderung Mio € in v.H.	
Zinsüberschuss	1.285	1.640	- 355	- 21,6
Provisionsüberschuss	439	455	- 16	- 3,5
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	220	98	122	> 100
Personalaufwand	- 774	- 935	161	- 17,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 902	- 961	59	- 6,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	116	267	- 151	- 56,6
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge-/ Bewertungsergebnis	384	564	- 180	- 31,9
Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis	- 870	- 424	- 446	> 100
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge-/ Bewertungsergebnis	- 486	140	- 626	-
Außerordentliche Rechnung	- 65	- 43	- 22	51,2
Jahresergebnis vor Steuern	- 551	97	- 648	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 59	- 50	- 9	18,0
Jahresergebnis	- 610	47	- 657	-

Zinsüberschuss

Der Rückgang des operativen Ergebnisses auf 384 Mio € wird wesentlich durch eine rückläufige Entwicklung beim Zinsüberschuss bestimmt. Dieser hatte im vergangenen Geschäftsjahr 1.640 Mio € betragen und liegt nunmehr bei 1.285 Mio €. Hier wirkten sich neben geringeren Möglichkeiten zur Nutzung von Arbitrageeffekten rückläufige Beiträge aus Asset Backed-Transaktionen sowie niedrigere Dividendenabführungen von Beteiligungen aus. Trotz des erheblichen Rückgangs des Zinsüberschusses wurde der für diese Ergebnisposition geplante Wert nur knapp verfehlt.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ging im Vergleich zum Vorjahr um 3,5% zurück. Marktbedingt waren erneut niedrigere Erträge aus dem Wertpapier- und dem Wertpapierkonsortialgeschäft zu verzeichnen. Der hohe Beitrag des Konsortialkreditgeschäftes zum Provisionsüberschuss (rund 41%) ist Ausdruck der starken Stellung der WestLB als Arranger und Manager komplexer Finanzierungen.

Nettoertrag aus Finanzgeschäften

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften entwickelte sich erfreulich. Das Ergebnis aus dem Eigenhandel stieg um 122 Mio € auf 220 Mio €. Die Ertragssteigerung beruht vor allem auf dem mit 132 Mio € mehr als verdoppelten Devisenergebnis und dem auf 45 Mio € verbesserten Handelsergebnis aus Zinsprodukten. Den schwachen Vorgaben an den

Börsen folgend halbierte sich das Handelsergebnis aus Aktien und Aktienderivaten auf 60 Mio €. Ergebnissteigernd wirkte die Vereinnahmung von in Vorjahren erwirtschafteten, danach aber noch nicht ertragswirksamen Marktwertreserven.

Verwaltungsaufwand

Zur Senkung des Verwaltungsaufwands hat die WestLB umfangreiche Maßnahmen eingeleitet; die systematische Überprüfung der Kostenstrukturen schlug sich in einer deutlichen Reduktion sowohl des Personalaufwands als auch der anderen Verwaltungsaufwendungen nieder.

Der Personalaufwand ging besonders deutlich zurück und liegt bei 774 Mio € (i.V. 935 Mio €); dies ist neben Einsparungen bei den laufenden Gehaltszahlungen, die auf die Reduzierung des Mitarbeiterbestandes zurückzuführen sind, vor allem durch eine angesichts der Ergebnislage wesentlich geringere Dotierung der Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen erzielt worden.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 59 Mio € auf 902 Mio € gesenkt werden. Dabei wirkten sich unter anderem geringere Aufwendungen für in Anspruch genommene IT-Leistungen aus. Gleichwohl hat die Bank im vergangenen Jahr verschiedene Projekte zur Erhaltung und Erweiterung der Leistungsfähigkeit ihrer IT-Landschaft durchgeführt; dabei wurde auch in so genannte Bureau Solutions investiert, wodurch für die kommenden Jahre eine weitere Entlastung bei den EDV-bezogenen Fixkosten zu erwarten ist.

Sonstiger betrieblicher Überschuss

Der Rückgang des Sonstigen betrieblichen Überschusses von 267 Mio € auf 116 Mio € ist im Wesentlichen auf den Wegfall der Erträge zurückzuführen, die im Zuge der in 2001 vorgenommenen Neuausrichtung der Immobilienstrategie vereinnahmt werden konnten.

Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis

Das Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis setzt sich aus folgenden Positionen des Formblattes für die Gewinn- und Verlustrechnung der WestLB AG zusammen:

- Erträge aus der Auflösung des Sonderposten mit Rücklageanteil bzw. korrespondierende Aufwandsposition
- Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft bzw. korrespondierende Ertragsposition
- Erträge aus Zuschreibung zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren bzw. korrespondierende Aufwandsposition
- Aufwendungen aus Verlustübernahme

Das Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis beträgt – 870 Mio € und liegt um – 446 Mio € über dem Vorjahr:

RISIKOVORSORGE-/BEWERTUNGSERGEBNIS				
	2002 Mio €	2001 Mio €	Veränderung Mio € in v.H.	
Risikoergebnis Kreditgeschäft	– 1.882	– 546	– 1.336	> 100
Risikoergebnis Beteiligungen	1.107	95	1.012	> 100
Risikoergebnis Wertpapiere	– 95	27	– 122	–
Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis	– 870	– 424	– 446	> 100

Das Netto-Risikoergebnis im Kreditgeschäft beträgt – 1.882 Mio € und liegt um – 1.336 Mio € über dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend für diese Steigerung sind die im Vorjahresvergleich um – 1.303 Mio € auf – 1.719 Mio € gestiegenen Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken, die durch die schwache Konjunktorentwicklung, Betrugsfälle und Bilanzskandale bedingt sind; zudem wurde ein Anfang April 2003 offensichtlich gewordener, wesentlicher Risikofall bei der Risikovorsorgebildung berücksichtigt. Schwerpunkte der Risikovorsorgebildung waren vor allem nordamerikanische und britische Unternehmen, überwiegend aus den Branchen Energieversorgung und Telekommunikation. Zur Abdeckung der latenten Kreditrisiken wurden den Vorsorge-reserven/Pauschalwertberichtigungen mehr als 200 Mio € zugeführt.

Das Risikoergebnis aus Beteiligungen ist durch Veräußerungsgewinne und Reservenrealisierung im Beteiligungsportfolio in Höhe von 2.076 Mio € geprägt. Gegenläufig wirkten Abschreibungen von 825 Mio € auf Beteiligungen, deren Werte der schwachen Verfassung der Börsen angepasst werden mussten. Den das Vorjahr mit 100 Mio € belastenden Zuschussleistungen an die in Lateinamerika operierende Tochtergesellschaft BEAL steht im Berichtsjahr ein Rückstellungsaufwand von 30 Mio € gegenüber.

Das Risikoergebnis aus Wertpapieren liegt mit – 95 Mio € deutlich unter dem Vorjahreswert. Hier schlugen sich vor allem Abschreibungen auf inländische Aktien und nordamerikanische Rentenbestände des Finanzanlagebestandes nieder.

Außerordentliches Ergebnis

Der durch organisatorische Maßnahmen und die geschäftsstrategische Ausrichtung auf Kerngeschäftsfelder erreichte Personalabbau führte zu Einmalaufwendungen in Höhe von 80 Mio €; darin enthalten sind auch die absehbaren Kosten für noch ausstehende Restrukturierungsmaßnahmen. Mit 8 Mio € hat sich die Bank an der Fluthilfe im Rahmen der Solidaraktion des DSGV beteiligt.

Der Verkauf des Private Banking-Geschäftes, der im Zuge der strategischen Fokussierung erfolgte, führte zu einem außerordentlichen Ertrag.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Trotz der unbefriedigenden marktbedingten Gesamtergebnisentwicklung wurden an einigen ausländischen Lokationen deutlich positive Ergebnisse erzielt. Dadurch entstanden ertragsabhängige Steuern in Höhe von 59 Mio € (i.V. 50 Mio €).

Segmentergebnisse

Ergebnisplanung und -steuerung der WestLB erfolgen auf Basis der Profitcenter-Rechnung. Die Ergebnisse der einzelnen Profitcenter wurden für Rechnungslegung und Information zu Segmenten zusammengefasst, die den wesentlichen Geschäftsfeldern der WestLB entsprechen. Die Segmente werden rechtsformübergreifend gebildet und enthalten damit auch alle wesentlichen Tochtergesellschaften. Da eine Segmentberichterstattung auf Basis des WestLB-Einzelabschlusses insofern nicht aussagekräftig ist, erfolgt sie im Rahmen des Konzernabschlusses der WestLB AG.

Bilanzbestände

Die Bilanzbestände der WestLB veränderten sich nur geringfügig. Die Struktur der investierten Mittel entwickelte sich unter Berücksichtigung der in der Barreserve ausgewiesenen Schatzwechsel zu Gunsten der Wertpapierbestände. Demgegenüber reduzierten sich die Forderungen gegenüber Kunden. Als Refinanzierungsquelle wurde verstärkt auf die Emission von Schuldverschreibungen zurückgegriffen.

Im Überblick stellt sich die Bilanz im Vorjahresvergleich folgendermaßen dar:

BILANZPOSITIONEN AKTIVA				
	31. 12. 2002 Mrd €	1. 1. 2002 Mrd €	Veränderung Mrd € in v.H.	
Barreserve/Liquide Schuldtitel und Wechsel	10,4	6,1	4,3	70,5
Forderungen an Kreditinstitute	72,2	68,5	3,7	5,4
Forderungen an Kunden	81,1	82,9	- 1,8	- 2,2
Wertpapiere/Ausgleichsforderungen	59,0	64,0	- 5,0	- 7,8
Beteiligungen/verbundene Unternehmen	8,7	7,2	1,5	20,8
Treuhandvermögen	0,5	0,5	0,0	0,0
Sachanlagen	0,3	0,5	- 0,2	- 40,0
Sonstige Aktiva	6,1	8,0	- 1,9	- 23,8
Bilanzsumme	238,3	237,7	0,6	0,3

BILANZPOSITIONEN PASSIVA				
	31. 12. 2002 Mrd €	1. 1. 2002 Mrd €	Veränderung Mrd € in v.H.	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104,7	96,8	7,9	8,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61,2	70,6	- 9,4	- 13,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	49,7	46,0	3,7	8,0
Treuhandverbindlichkeiten	0,5	0,5	0,0	0,0
Sonstige Passiva	10,3	11,0	- 0,7	- 6,4
Nachrangige Verbindlichkeiten/ Genussrechtskapital	7,4	7,7	- 0,3	- 3,9
Eigenkapital/Fonds für allg. Bankrisiken	4,5	5,1	- 0,6	- 11,8
Bilanzsumme	238,3	237,7	0,6	0,3
Eventualverbindlichkeiten	14,8	17,3	- 2,5	- 14,5
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	74,9	91,1	- 16,2	- 17,8
Verwaltungsvermögen	0,0	0,1	- 0,1	- 100,0
Geschäftsvolumen	328,0	346,2	- 18,2	- 5,3

Das Kreditvolumen der WestLB betrug zum 31. Dezember 2002 rund 243 Mrd €. Insgesamt wurden die Risikoaktiva der WestLB somit leicht zurückgeführt. Bei den Forderungen ergaben sich geringfügige Zuwächse; die unwiderruflichen Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten nahmen deutlich ab.

Die WestLB hat ihre Marktpositionierung im Bereich der Spezial- und Projektfinanzierungen weiter gefestigt. Je nach Region dominieren hierbei unterschiedliche Finanzierungsobjekte. In Asien liegt der Fokus auf dem Hafen- und Kraftwerksbau, in Nordamerika sind es überwiegend die Energiemärkte, in Europa ist es vor allem der Telekommunikationssektor. Weitere Schwerpunkte bilden Infrastrukturprojekte und das Airline-Business.

Im Laufe des Jahres 2002 konnte die WestLB AG erneut Finanzdienstleistungen bei Cross Border Leasing-Geschäften erbringen. Zuletzt vermieteten die Städte Dortmund und Essen ihre Schieneninfrastruktur an US-Investoren-Trusts. Mit einem Volumen von 1,8 Mrd US-Dollar bzw. 1,4 Mrd US-Dollar zählen diese US-Lease-Transaktionen zu den größten, die 2002 mit einer deutschen Stadt getätigt wurden. Die WestLB traf Zahlungsüberebnahmevereinbarungen (Payment Undertaking) für die Städte Dortmund und Essen.

KREDITVOLUMEN				
	31. 12. 2002 Mio €	1. 1. 2002 Mio €	Veränderung Mio € in v.H.	
Forderungen an Kreditinstitute	72.215	68.471	3.744	5,5
Forderungen an Kunden	81.141	82.971	- 1.830	- 2,2
Eventualverbindlichkeiten	14.756	17.279	- 2.523	- 14,6
Unwiderrufliche Kreditzusagen	74.926	91.052	- 16.126	- 17,7
Bilanzielles Kreditvolumen	243.038	259.773	- 16.735	- 6,4
Derivative Geschäfte (Kreditrisikoäquivalente)	7.342	7.567	- 225	- 3,0
Kreditvolumen insgesamt	250.380	267.340	- 16.960	- 6,3

Im Kreditvolumen sind Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 49,5 Mrd € enthalten. Hiervon entfallen 24,0 Mrd € auf Kreditinstitute.

Vor dem Hintergrund des voraussichtlichen Inkrafttretens von Basel II im Jahr 2007 haben auch die Kreditsicherheiten weiter an Bedeutung gewonnen. Der Rückgang des Garantiegeschäftes bzw. der Eventualverbindlichkeiten ist zum Teil auf umfangreiche Bardeckungen zurückzuführen.

Wertpapierbestände

Der Gesamtbestand von 55,2 Mrd € an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren setzt sich aus 1,9 Mrd € Geldmarktpapieren, 53,0 Mrd € Anleihen und Schuldverschreibungen sowie 0,3 Mrd € eigenen Schuldverschreibungen, die zur Kurspflege gehalten werden, zusammen. Die Geldmarktpapiere lauten überwiegend auf Fremdwährung. Von den anderen Schuldverschreibungen sind insgesamt 10,4 Mrd € variabel verzinslich.

Vom Anleihebestand führte die WestLB 34,8 Mrd € als Handelsbestand, 18,5 Mrd € als Finanzanlagebestand und 1,9 Mrd € als Liquiditätsreserve.

Der Finanzanlagebestand ist Teil des Anlagevermögens der Bank und fast vollständig endfälligkeits- und währungskongruent refinanziert; bei den als Liquiditätsreserve geführten Beständen ist dies überwiegend der Fall.

Zum 31. Dezember 2002 belaufen sich die Buchwerte der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere auf rund 3,5 Mrd €. Das Volumen der darin enthaltenen Investmentfondsanteile, die überwiegend von Konzernunternehmen der WestLB aufgelegt wurden und der Eigenanlage dienen, betrug unverändert rund 2,6 Mrd €.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Das Beteiligungsportfolio wurde im Rahmen der Teilung der WestLB GZ fast vollständig von der WestLB AG weitergeführt. Hiervon ausgenommen waren die im öffentlichen Auftrag gehaltenen Beteiligungen, u. a. die Investitionsbank des Landes Brandenburg, die LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW, die Bürgschaftsbank Brandenburg sowie diverse dem Spielbanken- und Lotteriebereich zuzuordnende Unternehmen.

Der Bilanzwert der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen beläuft sich am 31. Dezember 2002 auf insgesamt 8,7 Mrd €, der sich auf Kreditinstitute, Finanzdienstleister und sonstige Unternehmen aufteilt. Im Bereich der sonstigen Unternehmen hält die WestLB innerhalb ihres Beteiligungsportfolios sowohl Anteile an namhaften Industrieunternehmen als auch Anteile an Mittelstandsunternehmen.

Die Erhöhung des Beteiligungsportfolios um rund 1,5 Mrd € gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommenen Neuordnung und Umstrukturierung des Beteiligungsportfolios.

Nennenswerte Zugänge bei den Beteiligungen betreffen u. a. die RWE AG aufgrund der Veränderung der Beteiligungsstruktur, die GLB GmbH & Co. OHG, in die von fast allen Landesbanken, so auch von der WestLB, die Anteile der DekaBank Deutsche Girozentrale eingebracht wurden, die GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG und die Beteiligung an der Banca Carige S.p.A. Das Beteiligungsengagement an der West STEAG Partners GmbH und an der HeidelbergCement South-East Asia GmbH wurde aufgestockt. Die Abgänge bei den Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die Landesbanken Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein, die konzernintern an die WestLB Beteiligungsholding GmbH veräußert wurden. Ferner hat sich die Bank unter anderem von ihren Beteiligungen an der Österreichischen Kontrollbank AG und der Westfälischen Provinzial getrennt. Auf die börsennotierten Beteiligungen an der HypoVereinsbank, ThyssenKrupp AG, Nordex AG und anderen wurden Abschreibungen vorgenommen, die dem massiven Kursverfall an den Aktienbörsen teilweise Rechnung tragen. Im Hinblick auf die aktuell außerordentlich niedrigen Börsennotierungen sind die Buchwerte von Teilen des Beteiligungsportfolios höher als die Börsenbewertungen; angesichts der anzusetzenden Gesamtunternehmenswerte liegt der Wert des Beteiligungsportfolios jedoch weiterhin über den Bilanzansätzen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen ist bei den Neuzugängen auf die WestLB Covered Bond Bank plc, Dublin, hinzuweisen. Auf Basis des vorhandenen Produkt-Know-hows aus dem traditionellen Pfandbriefgeschäft soll die Bank die Chancen des Marktes für irische Pfandbriefe (Irish Covered Bonds) nutzen. Die WestLB hat im Rahmen der Neustrukturierung des Südamerika-Geschäfts die Banco WestLB do Brasil von der Banque Européenne pour l'Amérique Latine (BEAL) S.A. erworben. Des Weiteren hat sich die Bank im Rahmen einer Leverage Buy-Out-Struktur an dem Erwerb des französischen Elektroherstellers Legrand S.A. beteiligt; das Kapital der WEB Westeuropa Beteiligungsgesellschaft, Luxemburg, wurde entsprechend aufgestockt.

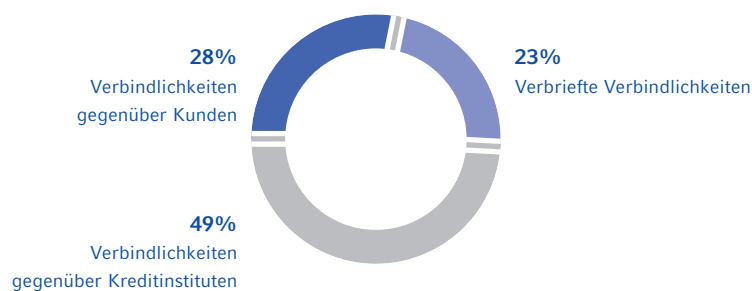
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden

Mit 104,7 Mrd € stellen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten die größte Refinanzierungsquelle dar. Bei den Kundenverbindlichkeiten ist ein Rückgang um 9,4 Mrd € auf nunmehr 61,2 Mrd € zu verzeichnen. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind 45,2 Mrd € aus Wertpapierpensionsgeschäften enthalten.

Emissionsgeschäft

Auch in Zeiten schwieriger Märkte zeigte die WestLB starke Präsenz auf den internationalen Rentenmärkten. Besonders hervorzuheben ist die im Rahmen des Debt Issuance Programms von der WestLB begebene und selbst geführte 1 Milliarde US-Dollar-Anleihe, die bei einer breiten Investorenbasis auf starkes Interesse stieß und erfolgreich platziert werden konnte. Darüber hinaus zeigte sich die WestLB auf dem internationalen Rentenmarkt mit zahlreichen Emissionen in unterschiedlichsten Währungen – wie USD, PLN, JPY, GBP, NOK und HKD. Insbesondere im strukturierten Segment konnte sich die WestLB als flexibler Emittent präsentieren, der jederzeit in der Lage ist, Investoren maßgeschneiderte Produkte anzubieten.

STRUKTUR DER REFINANZIERUNG PER 31. 12. 2002 (IN PROZENT)



Im kürzerfristigen Bereich nutzt die WestLB AG ihr globales Commercial Paper-Programm (CP-Programm), dessen Emissionsvolumen sich im Jahre 2002 sehr erfreulich entwickelt hat. Die CPs der WestLB AG sind mit einem Rating von A1+ (Moody's) bzw. P1 (Standard & Poor's) ausgestattet.

Mit einem ausstehenden CP-Volumen von ca. 6,75 Mrd € Gegenwert per 30. November 2002 rangierte das globale WestLB-CP-Programm laut CP Ware – einem internationalen Informationsmedium für Marktdaten – an sechster Stelle unter den 50 größten CP-

Emittenten im europäischen Commercial Paper(ECP)-Markt. CP-Emissionen wurden in den Währungen EUR, USD, GBP, CHF, JPY und CZK begeben. Sowohl der ECP- als auch der CP-Markt in den Vereinigten Staaten von Amerika wurde zur CP-Emission eingesetzt.

Insgesamt belief sich der Bestand an Verbrieften Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2002 auf 49,7 Mrd €.

Eigene Mittel

Das gezeichnete Kapital der WestLB AG betrug zum 31. Dezember 2002 950,5 Mio €. Alleinigter Aktionär ist die Landesbank NRW.

Als Kapitalrücklage werden im Wesentlichen Agiobeträge aus der im Rahmen der Umsetzung des Mutter-Tochter-Modells (Teilung der WestLB GZ in die öffentlich-rechtliche Landesbank NRW und die privatrechtliche WestLB AG) zum 1. August 2002 durchgeführten Kapitalerhöhung über insgesamt 2.000 Mio € (davon 266,7 Mio € = gezeichnetes Kapital) ausgewiesen.

Gegenläufig wirkten sich im Zuge der Abspaltung die Abgabe von Eigenkapitalien an die Landesbank NRW (500 Mio € Grundkapital und 3.016,6 Mio € Sonderrücklage Wohnungsbauförderung) und an die LBS (225 Mio € Gewinnrücklagen) aus.

Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in satzungsmäßige und andere Rücklagen. Im Jahr 2002 wurden den Gewinnrücklagen 610 Mio € zur Abdeckung des Jahresfehlbetrages entnommen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital der WestLB AG sind im Geschäftsjahr 2002 um 371,0 Mio € auf 7.401,9 Mio € zurückgegangen.

Zur Verstärkung der Kapitalbasis beschlossen die ehemaligen Eigentümer der WestLB GZ im Jahr 2002 eine Kapitalerhöhung bei der WestLB AG in Höhe von 1,25 Mrd €, die zum 2. Januar 2003 in Form einer Stillen Einlage durchgeführt wurde. Die Rückzahlung der Stillen Einlage erfolgt in fünf gleichen Teilbeträgen durch Wandlung in Aktien der WestLB AG. Die Hauptversammlung der Bank hat deshalb den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 31. Dezember 2007 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen zu erhöhen. Die Stille Einlage entspricht den gesetzlichen Anforderungen als Kernkapital gemäß § 10 KWG sowie der Baseler Eigenkapitalübereinkunft.

Die Entwicklung der Eigenmittel stellt sich danach wie folgt dar:

	WestLB AG 2. 1. 2003 Mio €	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Gezeichnetes Kapital	950,5	950,5	950,5	1.183,8
Kapitalrücklage	2.034,8	2.034,8	2.034,8	3.318,1
– davon Sonderrücklage				
Wohnungsbauförderung	0,0	0,0	0,0	3.016,6
Gewinnrücklagen	1.383,2	1.383,2	1.993,2	1.889,4
– davon satzungsmäßige Rücklagen	409,3	409,3	409,3	529,5
– davon andere Gewinnrücklagen	973,9	973,9	1.583,9	1.359,9
Stille Einlagen	1.250,0	–	–	–
Handelsrechtliches Eigenkapital	5.618,5	4.368,5	4.978,5	6.391,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken	82,0	82,0	82,0	303,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.977,2	4.977,2	5.347,2	5.596,8
Genussrechtskapital	2.424,7	2.424,7	2.425,7	2.675,7
Eigene Mittel insgesamt	13.102,4	11.852,4	12.833,4	14.966,8

Gemäß § 10 KWG bzw. Grundsatz I hat die WestLB ihre Geschäftstätigkeit in angemessener Höhe mit Eigenmitteln zu unterlegen. Im Einzelnen darf die Relation zwischen Eigenmitteln einerseits und der Summe aus den gewichteten Risikoaktiva und dem 12,5fachen Anrechnungsbetrag der Marktrisikopositionen (Währungs-, Rohwaren-, Handelsbuch- und Optionsrisiken) andererseits 8% nicht unterschreiten. Zusätzlich ist eine Eigenkapitalquote (Verhältnis des haftenden Eigenkapitals zu den gewichteten Risikoaktiva) von mindestens 8% einzuhalten. Die geforderte Eigenmittelunterlegung wurde von der WestLB AG im Jahr 2002 jederzeit übertroffen.

Die bankaufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel setzen sich aus dem haftenden Eigenkapital (Kern- und Ergänzungskapital) sowie den Drittrangmitteln zusammen und betragen zum 31. Dezember 2002 für die WestLB AG 11.539,8 Mio €. Im Einzelnen gliedern sich die gemäß KWG anerkannten haftenden Eigenmittel wie folgt:

	WestLB AG 2. 1. 2003 Mio €	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Kernkapital	6.304,4	5.054,4	5.623,0
Eingezahltes Kapital	950,5	950,5	1.183,8
Offene Rücklagen	4.028,0	4.028,0	4.144,4
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	1.250,0	0,0	0,0
Sonderposten für allg. Bankrisiken nach § 340 g HGB	82,0	82,0	303,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 6,1	- 6,1	- 8,2
Ergänzungskapital	5.562,9	4.937,5	5.623,0
Abzugsposten vom Kern- und Ergänzungskapital	- 110,0	- 28,4	- 31,4
Haftendes Eigenkapital	11.757,3	9.963,5	11.214,6
Dritrangmittel	1.110,5	1.803,8	2.167,9
Eigenmittel gesamt	12.867,8	11.767,3	13.382,5
ungenutzte Dritrangmittel	0,0	- 227,5	0,0
Eigenmittel bei Anwendung von § 2 Abs. 2 und 3 Grundsatz I	12.867,8	11.539,8	13.382,5

Die Teilung der WestLB GZ in die Landesbank NRW und die WestLB AG erfolgte für bilanzielle und steuerliche Zwecke rückwirkend zum 1. Januar 2002, aufsichtsrechtliche Kennzahlen wurden jedoch für die beiden neuen Institute erstmals zum Monatsultimo August 2002 ermittelt. Daher werden zwecks Jahresvergleich die Zahlen der ehemaligen WestLB GZ zum 31. Dezember 2001 gegenübergestellt.

Die in die regulatorischen Eigenmittel einbezogenen Genussrechte und nachrangigen Verbindlichkeiten der WestLB AG erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5, 5a und 7 KWG. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation werden Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

Nach Fälligkeiten gegliedert stellt sich das Ergänzungskapital zum 31. Dezember 2002 in dem aufsichtsrechtlich anrechenbaren Volumen wie folgt dar:

WESTLB AG LAUFZEITSTRUKTUR

Fälligkeitszeitraum	Genussrechtskapital 31. 12. 2002 Mio €	nachrangige Verbindlichkeiten 31. 12. 2002 Mio €
2003	–	379,7
2004	–	49,5
2005	92,0	478,7
2006	232,1	84,4
2007	495,3	303,7
2008	225,6	450,1
2009	620,1	1.321,0
2010	280,4	257,5
2011–2015	440,2	295,2
2016–2030	25,0	451,8
2031–2040	–	199,6
2041–2050	–	59,8
Gesamt	2.410,7	4.331,0

Auf Basis der aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmittel wurden zum 31. Dezember 2002 die folgenden Grundsatz I-Kennziffern ermittelt:

RISIKOAKTIVA UND EIGENMITTELUNTERLEGUNG GEMÄSS KWG

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Risikoaktiva des Anlagebuches	75.014	96.216
12,5facher Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen	27.584	40.180
Gesamt	102.598	136.396
Eigenkapitalquote	13,3	11,7
Gesamtkennziffer	11,2	9,8
Kernkapitalquote	5,9	4,9

Die gemäß den Vorgaben der BIZ ermittelten Kennziffern stellen sich wie folgt dar:

RISIKOAKTIVA UND EIGENMITTELUNTERLEGUNG GEMÄSS BIZ		
	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Risikoaktiva des Anlagebuches	84.476	108.448
12,5facher Anrechnungsbetrag für Marktrisikopositionen	20.350	31.575
Gesamt	104.826	140.023
Gesamtkennziffer	10,7	9,3
Kernkapitalquote	6,0	5,2

Der deutliche Rückgang der Mittelbindung für Marktrisikopositionen ist auf die erstmalige Anwendung des internen Modells für die allgemeinen Zinsänderungsrisiken zum 31. Dezember 2002 zurückzuführen. Dieser Effekt hat die moderate Geschäftsausweitung überkompensiert und im Wesentlichen die erkennbare Verbesserung der Kapitalquoten bewirkt.

Bereits vor Beendigung des Konsultationsprozesses hat die WestLB AG im Jahr 2002 zur Umsetzung der neuen Baseler Eigenmittelempfehlungen (Basel II) mehrere aufeinander abgestimmte Teilprojekte (insbesondere Aufbau einer Rating- und Sicherheiten-datenbank, Ermittlung der nach Basel II geforderten Risikoparameter, Erfassung der Operationalen Risiken, Marktdisziplin sowie Anpassung der IT-Systeme) begonnen. Der frühzeitige Projektstart ermöglicht die notwendige Datenhistorisierung und gewährleistet die Einhaltung der zeitlichen Vorgaben der neuen Eigenmittel-Übereinkunft.

Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die Landesbank NRW hält 100% der Anteile an der WestLB AG.

Der Vorstand der WestLB AG erklärt deshalb gemäß § 312 Absatz 3 AktG:

„Nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr weder getroffen noch unterlassen.“

Risikobericht

Der verantwortungsbewusste und gleichzeitig renditeorientierte Umgang mit Risiken ist ein wesentliches Prinzip der Geschäftspolitik der WestLB. Um die Ertragspotenziale der vielfach innovativen Geschäftsfelder im Rahmen des Risiko/Ertrags-Kalküls bewerten und entsprechend ausschöpfen zu können, müssen die damit verbundenen Risiken identifiziert, adäquat gemessen und fortlaufend überwacht werden. Demgemäß richtet sich die Risikosteuerung in ihrer organisatorischen Struktur und den eingesetzten Risikomessinstrumenten an den Produktlinien sowie deren inhärenten spezifischen Risiken aus. In ihrer Gesamtheit bilden die einzelnen Elemente des Risikocontrollings und -managements ein umfassendes und effektives Risikosteuerungssystem, das die risikorelevanten Steuerungsinformationen für die täglichen und die strategischen Geschäftsentscheidungen generiert.

Organisatorische Verankerung der Risikosteuerung

Die Vorstandszuständigkeiten für diejenigen Bereiche, die wesentliche Aufgaben im Risikomanagement der Bank wahrnehmen, wurden 2002 in der Funktion des Corporate Risk Officers gebündelt.

Im Bereich Zentrales Kreditmanagement wird die Überwachung der Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft durchgeführt. Demgegenüber liegt das Monitoring der Marktpreisrisiken der Handels- und Anlagebestände sowie der Kontrahentenrisiken im Handelsgeschäft in der Zuständigkeit des Bereiches Risk Management Support & Control. Das Management des Liquiditätsrisikos in seiner kurzfristigen Dimension obliegt dem Bereich Global Financial Markets, während der Bereich Capital & Mismatch Management diese Aufgabe im Hinblick auf die strukturelle Liquidität wahrnimmt. Das laufende Beteiligungscontrolling sowie die Risikosteuerung derjenigen Konzernunternehmen, die nicht in die bankkonzernweiten Steuerungsprozesse einbezogen sind bzw. kein eigenständiges Risikomanagement betreiben, ist im Bereich Equity Investments angesiedelt. Getrennt hiervon gehören die Entwicklung und Bereitstellung der Methoden zur Risiko/Ertrags-Steuerung inklusive der entsprechenden Vorgaben für die Geschäftsbereiche sowie die Überwachung der Risikotragfähigkeit der Bank zu den Aufgaben des Bereiches Konzernstrategie/-controlling, der auch die übrigen betriebswirtschaftlichen Steuerungsaufgaben bearbeitet.

Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Risikosteuerung der Bank werden laufend von der internen Revision überprüft. Ihre Prüfergebnisse, Analysen und Bewertungen sowie etwaige Empfehlungen berichtet die Revision in ihrer Funktion als prozessunabhängige Kontrollinstanz direkt an den Vorstand.

Risikoarten

Die verschiedenen Risikoarten werden als Marktpreis-, Adressenausfall- und Liquiditätsrisiken sowie als Risiken aus Beteiligungen, Operationale Risiken und sonstige Risiken klassifiziert.

Marktpreisrisiken sind potenzielle Verluste, die sich bei Handels- und Anlagebeständen aufgrund von Preisschwankungen an den Finanzmärkten ergeben können.

Die Gefahr von finanziellen Verlusten, die dadurch entstehen, dass ein Kreditnehmer bzw. Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen gegenüber der WestLB nicht nachkommt, wird als Adressenausfallrisiko bezeichnet; in Bezug auf das Handelsgeschäft wird von Kontrahentenrisiken gesprochen. Hierunter fallen auch Länderrisiken (insbesondere Transferrisiken); diese treten ein, wenn ein Kreditnehmer seine Fremdwährungsverbindlichkeiten aufgrund einer gesamtwirtschaftlichen Verschlechterung oder politischer Gegebenheiten seines Landes nicht (mehr) bedienen kann.

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich aus potenziellen Engpässen der Marktliquidität, die dazu führen können, dass zukünftige Zahlungsverpflichtungen seitens der Bank nur zu sehr hohen Preisen, nicht zeitgerecht oder nicht vollständig erfüllt werden können.

Das Risiko aus Beteiligungen ergibt sich aus Wertschwankungen der im WestLB-Besitz befindlichen Gesellschaften sowie aus den vertraglichen Beziehungen zwischen der WestLB und ihren Beteiligungen.

Operationale Risiken werden als die Gefahr von Verlusten definiert, die ihre Ursache(n) im Fehlverhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Geschäftsprozessen oder der Technologie der Bank haben oder als Folge von externen Ereignissen eintreten.

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere Reputationsrisiken und übrige allgemeine Geschäftsrisiken.

Einheitliches Risikomesssystem

Die verschiedenen risikospezifischen Messmethoden sind in ein produkt- und geschäftsfeldübergreifend abgestimmtes System der Risikomessung eingebettet; die Risikomessung für Operationale Risiken und Beteiligungsrisiken wird dem Gesamtverfahren zurzeit angepasst. Insbesondere ermöglicht die Verwendung einheitlicher Risikokennzahlen eine weitgehende Vergleichbarkeit unterschiedlicher Risikoarten innerhalb der bankweiten Evidenz zur Gesamtrisikosituation. Das Gerüst an Risikoinformationen enthält einerseits quantitative Risikodaten, wie sie im Rahmen aufsichtsrechtlicher Meldepflichten und der betriebswirtschaftlichen Risikosteuerung benötigt werden (z. B. Risikoaktiva, Kreditäquivalente bzw. Ökonomisches Kapital, erwarteter Verlust, Value-at-Risk etc.). Andererseits sind aber auch ergänzende qualitative Informationen verfügbar (z. B. Ratingstrukturen, Marktanalysen).

Die Qualität der Risikomessung wird laufend überwacht. Ein wesentliches Element der Qualitätssicherung ist die Überprüfung der verwendeten Risikoparameter (Backtesting). Ergänzende Szenariorechnungen und Stresstests stellen darüber hinaus sicher, dass auch unwahrscheinliche, extreme Marktsituationen in das Risikokalkül einfließen.

Das Risikoreporting erfolgt zeitnah an die Entscheidungsträger der jeweiligen Geschäfts- und Steuerungsbereiche.

Konsistente Steuerung

Die risikopolitischen Vorgaben des Vorstandes werden unter anderem in einem global eingesetzten Limitsystem für Adressenausfall- und Marktpreisrisiken operationalisiert. Dies stellt sicher, dass die von den einzelnen Geschäftsbereichen eingegangenen Risiken insgesamt innerhalb des Gesamtrisikolimits der Bank liegen.

Die Risikopolitik der WestLB ist in Richtlinien und Arbeitsanweisungen dokumentiert. Hierdurch wird auf der operativen Ebene eine risikobewusste Ergebnissteuerung gewährleistet, die sich im Einklang mit den Gesamtbankzielen befindet.

Risikoüberwachung und -steuerung des Handelsgeschäftes

Der Vorstand der WestLB setzt die Ziele der Risikopolitik und die Rentabilitätsziele im Handel fest. Dazu werden die Handelsstrategien vorgegeben, das heißt insbesondere, auf welche Märkte und Produkte sowie auf welche Kunden die WestLB ihr Handelsgeschäft ausrichtet. Im Rahmen des Budgetprozesses und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Konzerns werden daraus die notwendigen Limite und Rahmenvorgaben zur Risikosteuerung abgeleitet.

Innerhalb der Vorgaben des Vorstandes sind die Handelsbereiche für das Risikomanagement zuständig und tragen die unmittelbare Risiko- und Ergebnisverantwortung ihrer Geschäftstätigkeit.

Der Geschäftsbereich Risk Management Support & Control (RMS&C) ist für die handelsunabhängige Umsetzung der Vorstandsvorgaben zur Risikosteuerung im Handelsgeschäft zuständig und hat darüber hinaus deren Einhaltung zu gewährleisten; zu diesem Zweck ist er in allen Lokationen mit Handelsgeschäft präsent. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des RMS&C sind detailliert in einem Handbuch beschrieben, das als Datenbankanwendung verfügbar und somit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit jeweils aktuellstem Stand einsehbar ist.

Insbesondere liegt die Überwachung der Marktpreis- und Kontrahentenrisiken in der Zuständigkeit des RMS&C. Die Limitstrukturen werden fortlaufend überprüft und weiterentwickelt. Darüber hinaus werden adäquate Methoden zur Risikoquantifizierung festgelegt.

Weiterhin wirkt das RMS&C an allen Aktivitäten zur Fortentwicklung der bankweiten Risikosteuerung mit, bringt die handelsspezifischen Informationen in die Banksteuerungssysteme ein und verantwortet die angemessene Abbildung des Handelsgeschäftes in diesen Systemen.

Außerdem liegt der Prozess zur Einführung neuer Handelsprodukte (New Product Process, NPP) in der Verantwortung dieses Bereiches. Der Prozess stellt den ordnungsgemäßen Abschluss und die reibungslose Abwicklung neuer Geschäfte sicher und unterstützt gleichzeitig die zeitgerechte Erfüllung der Kundenwünsche nach innovativen Produkten.

Durch regelmäßige Risikoanalysen und umfangreiche Information der Entscheidungsträger über alle notwendigen Risiko- und P&L-Ziffern unterstützt RMS&C aktiv die Risikosteuerung des Handelsgeschäftes. Im Handel etablierte Risk Committees für Markt- und Kontrahentenrisiken befassen sich regelmäßig mit der Risikosituation des Handelsgeschäftes ebenso wie der Vorstand, der sich alle zwei Wochen mit ihr auseinandersetzt.

Den Mindestanforderungen für das Betreiben von Handelsgeschäften hat die WestLB AG im Berichtsjahr jederzeit entsprochen.

Marktpreisrisiken

Es werden täglich die Marktrisiken sowohl der Handels- als auch der Anlagebestände des WestLB AG-Bankkonzerns quantifiziert. Zur Bewertung der mittel- und langfristigen Entwicklung der Marktrisikoeinflussfaktoren wird auf Analysen der volkswirtschaftlichen Abteilung zurückgegriffen; da die Bank maßgeblich in Produkten mit Aktien- und Zinsrisiken positioniert ist, sind Informationen über deren Entwicklung von besonderer Bedeutung.

Die WestLB hat zum Ende des Jahres 2002 die Genehmigung zur Nutzung des internen VaR-Modells für die Bemessung des Eigenkapitals aus Handelsgeschäften gemäß Grundsatz I erhalten. Die Genehmigung bezieht sich auf die WestLB inklusive aller ausländischen Niederlassungen. Das interne Modell deckt die allgemeinen Zinsrisiken komplett ab. Derzeit wird an einer Erweiterung des internen Modells zur Anerkennung spezifischer Zinsrisiken gearbeitet.

Der Value-at-Risk(VaR)-Ansatz wird zur Ermittlung des Marktpreisrisikos unter normalen Marktbedingungen verwendet. Das VaR eines Portfolios bestimmt dessen potenziellen künftigen Verlust, der in einer bestimmten Periode mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Dieses Verfahren lässt sich konsistent auf alle Produkte und Märkte anwenden und ermöglicht daher einen Vergleich der Risiken unterschiedlicher Portfolien.

Das in der WestLB eingesetzte VaR-Modell für die Zins- und Währungsrisiken beruht auf einem Monte-Carlo-Simulationsverfahren. Auf der ungewichteten Basis der letzten 250 Veränderungen aller das WestLB-Portfolio wesentlich beeinflussenden Marktparameter erfolgen die VaR-Berechnungen für die interne Steuerung mit einer eintägigen Haltedauer und einem Konfidenzniveau von 95%. Für externe Zwecke wird das VaR zusätzlich mit einem Konfidenzniveau von 99% berechnet und die Zahlen für eine zehntägige Haltedauer abgeleitet.

Basis der Marktrisikomessung ist ein zentrales DataWarehouse, das ein Repricing der relevanten Handelsprodukte und damit die Berücksichtigung von Nichtlinearitäten sowie die Diversifikation auf allen Ebenen des Handels und unabhängig von den Front-Office-Systemen ermöglicht.

Zur Überwachung der Aussagekraft der VaR-Zahlen wird ein regelmäßiges Backtesting durchgeführt. Neben den intensiven täglichen Analysen finden noch detailliertere Quartalsuntersuchungen statt. Die daraus gezogenen Schlussfolgerungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des VaR-Modells. Die Ergebnisse fließen weiterhin in die halbjährlich durchgeführte Model Validation ein. Diese hat zum Ziel, das Modell unter sich verändernden Rahmenbedingungen dauerhaft risikoadäquat zu erhalten.

Zur Ermittlung des VaR müssen statistische Annahmen im Hinblick auf die Ermittlung der Veränderung der verwendeten Risikofaktoren getroffen werden. Die WestLB geht von einer logarithmischen Normalverteilung der täglichen Veränderung der Risikofaktoren aus und setzt ihre Rechnungen auf dem Variance-Co-Variance-Ansatz auf. Die Ermittlung der (Ko-)Varianzen basiert auf einer Zeitreihe gleichgewichteter logarithmischer Veränderungen der Risikofaktoren.

Auch für Aktienrisiken wird die Marktpreisrisikoberechnung mit Monte-Carlo-Verfahren durchgeführt. Damit werden auch innerhalb des Aktienrisikos Diversifikationseffekte einbezogen und nichtlineare Risiken adäquat abgebildet.

Das VaR ist das wichtigste Instrument des Vorstandes zur Limitierung der Marktpreisrisiken. VaR-Limite sind auf allen relevanten Ebenen bis zur kleinsten Einheit mit Risiko- und Ergebnisverantwortung (LIMITUNIT) etabliert.

Die VaR-Limite werden auf täglicher Basis überwacht. Im Fall von Limitüberschreitungen wird der Handel durch RMS&C zu Maßnahmen zur Zurückführung in genehmigte Limite aufgefordert. RMS&C hält die Umsetzung dieser Maßnahmen nach. Jede VaR-Limitüberschreitung wird dem Leiter des Bereichs RMS&C zur Kenntnis gebracht. Der Vorstand wird über wesentliche VaR-Limitüberschreitungen informiert.

Zur Darstellung und Limitierung von nicht durch das VaR erfassten Risiken sowie von Risikokonzentrationen werden weitere Informationen (wie z. B. Sensitivitäten, Korrelationsrisiken, Binärrisiken usw.) ermittelt.

Legt man die BIZ-Parameter (Konfidenzniveau 99%, zehn Tage Haltedauer) zugrunde, so ergeben sich für das Jahr 2002 folgende VaR-Auslastungen (in Mio €):

	VaR per 31. 12. 2002 Mio €	Minimaler VaR in 2002 Mio €	Maximaler VaR in 2002 Mio €	Durchschnittl. VaR in 2002 Mio €
WestLB-Konzern	77,2	72,8	121,0	93,0
davon				
– GFM ¹	53,2	44,2	91,6	64,2
– WestLB Panmure	14,0	8,6	19,4	12,8
– sonstige Handelsbereiche ²	18,3	12,0	28,2	18,5

¹ inkl. Credit Derivatives

² Düsseldorf Trading Others, Banque d'Orsay, WestLB Int. Luxemburg, WSP Equities, Strategische Aktienpositionen, BEAL Buenos Aires, Specialised Finance

Das VaR schätzt den maximalen Verlust bei normalen Marktbewegungen ab; auf Basis von Szenarioanalysen werden dahingegen unter anderem Entwicklungen von Marktparametern simuliert, die weniger wahrscheinlich erscheinen als die in der VaR-Rechnung verwendeten Veränderungen der Risikofaktoren (FAT TAIL); die WestLB verwendet bei diesen Analysen parametrische und historische Szenarien. Zusätzlich werden auf wöchentlicher Basis Stresstests durchgeführt, deren Ergebnisse mindestens monatlich an den Vorstand berichtet werden.

Mit der Analyse und Kommentierung der sich daraus ergebenden potenziellen Verluste schafft der Bereich RMS&C die Grundlage für geeignete Maßnahmen des Handels und/oder des Vorstandes in extremen Marktsituationen.

Kontrahenten- und Länderrisiken aus Handelsgeschäften

Geschäfte mit externen Kontrahenten unterliegen einem adressen- bzw. länderbezogenen Ausfallrisiko.

Die Kontrolle und Steuerung der Ausfallrisiken aus dem Handelsgeschäft erfordern ein breites Instrumentarium und die Zusammenführung in einen Gesamtbankprozess. Die einzelnen Schritte gliedern sich wie folgt:

Die Basis bildet die korrekte Messung aller Risiken unter Berücksichtigung von Produktbesonderheiten und deren Modellierung mit dem Ziel, Risikoprofile je Kontrahent und je Risikoart über die Gesamtlaufzeit der Geschäfte zu erstellen. Die Bank setzt für Zinsswaps und andere langfristige derivative Geschäfte auf Monte-Carlo-Verfahren basierende Portfolio-Simulationsmethoden ein.

Die Exponierungen werden täglich im Bereich RMS&C auf die relevanten Limite angerechnet. Hierdurch verfügt die Bank über eine zentrale Evidenz aller Kontrahenten- und Emittentenlimite des Handels, die eine einheitliche, zeitnahe Risikoüberwachung gewährleistet.

Sämtliche Kontrahenten-, Emittenten- und Länderlimite des Handels werden im Rahmen des konzernweiten Kreditprozesses von den zuständigen Kompetenzträgern beschlossen.

Es wird täglich überprüft, ob die genannten Limite eingehalten wurden; werden Limitüberschreitungen festgestellt, erfolgt – nach vorheriger Stellungnahme des Handels – eine Meldung an den für den Geschäftsbereich RMS&C bzw. den für die Handelsbereiche zuständigen Vorstand. Neben den situativen Berichten wird im Rahmen von Standardreports regelmäßig über die Limitausnutzung berichtet. Gegebenenfalls werden dem Vorstand vom RMS&C Maßnahmen zur Sanktionierung vorgeschlagen, deren Umsetzung entsprechend nachgehalten wird.

Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos im Derivategeschäft arbeitet die Bank systematisch mit Collateral Agreements; sie nutzt also die im Markt üblichen Rahmenverträge, die eine beidseitige Aufrechnung von Geschäften (Close-out Netting) sowie die Stellung von Sicherheiten erlauben. Das Collateral Management (in der Regel Durchführung von täglichen Margin Calls) wird vom Geschäftsbereich Global Back Office und vom Bereich RMS&C bei der bankweiten Steuerung der Ausfallrisiken berücksichtigt. Die rechtlichen und operationalen Voraussetzungen für die Anerkennung dieser Risikoreduzierung werden in der WestLB durch das Netting Committee definiert. Die daraus resultierenden hohen Anforderungen an die rechtliche Dokumentation ermöglichen eine gleichzeitige Berücksichtigung in der Bemessung des Eigenkapitals für Kontrahentenrisiken gemäß Grundsatz I. Sowohl die interne Risikosteuerung als auch das externe Meldewesen benutzen Informationen aus einer bankweiten Legal Database.

Neben der Betrachtung der Risiken einzelner Kontrahenten unterstützt der Bereich RMS&C die Gesamtbank-Portfoliosteuerung des Adressenausfallrisikos durch Analysen und die Quantifizierung der Handelsrisiken, die in die entsprechende Modellierung einbezogen werden.

Risikoüberwachung und -steuerung des Kreditgeschäftes

Das Zentrale Kreditmanagement (ZKM) ist die verantwortliche Steuereinheit für die weltweiten Adressenausfall- bzw. Länderrisiken im Kreditgeschäft.

Auf der Grundlage der vom Vorstand festgelegten Risikopolitik definiert das ZKM die Standards für die Abwicklung des Kreditgeschäftes. Dazu gehören die Entwicklung der vom Vorstand zu genehmigenden Kreditbewilligungslimite für die einzelnen Kredit- und Produktbereiche sowie die Zuständigkeit für Prozesse und Methoden in der Analyse, Steuerung und Überwachung von Adressenausfallrisiken.

Über Votierung und Mitentscheidung ist das ZKM in den Kreditbewilligungs- und -überwachungsprozess einbezogen und für die laufende Kontrolle der Länderlimite für alle Nicht-Handelsprodukte verantwortlich.

Dem ZKM obliegt die übergreifende Kreditportfolioplanung und -steuerung, die die Optimierung der Kreditrisikostruktur zum Ziel hat. Die Struktur des Kreditportfolios wird regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie mit der vom Vorstand vorgegebenen Risikopolitik im Einklang steht. Die Ergebnisse werden dem Vorstand in vierteljährlichen Portfolioberichten dargelegt.

Im Rahmen der Optimierung des Kredit- und Kapitalmanagements der Bank wurde 2002 innerhalb des ZKMs ein Spezialbereich Portfoliomanagement etabliert, zu dessen Aufgaben im Wesentlichen die aktive Portfoliosteuerung gehört. Der Bereich Portfoliomanagement unterbreitet dem Credit Portfolio Committee (CPC) Vorschläge. Mitglieder des CPC sind die für das Risikomanagement, den Kundenbereich und die Spezialfinanzierungen zuständigen Vorstandsmitglieder. Die Entscheidungen werden im Gesamtvorstand getroffen und durch das Portfoliomanagement umgesetzt.

Adressenausfallrisiken – Risikovorsorge

Die im Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis der WestLB AG unter Risikoergebnis Kreditgeschäft ausgewiesenen Beträge umfassen die aus der Bewertung des akuten und latenten Adressenausfallrisikos resultierenden GuV-Effekte:

RISIKOVORSORGE-/BEWERTUNGSERGEBNIS – KREDITGESCHÄFT					
	Zuführung Wertbericht. Mio €	Auflösung Wertbericht. Mio €	Netto Wertbericht. Mio €	Sonst. Risiko- aufw./-ertrag Mio €	Risiko- ergebnis Mio €
Akutes Adressenausfallrisiko	- 1.941	306	- 1.635	- 18	- 1.653
Bonitätsrisiko	- 1.823	104	- 1.719	- 27	- 1.746
Länderrisiko	- 118	202	84		84
Sonstiges Risiko				9	9
Latentes Adressenausfallrisiko	- 245	16	- 229		- 229
	- 2.186	322	- 1.864	- 18	- 1.882

Die Bildung von Risikovorsorge ist auch im Abschnitt zur Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Adressenausfallrisiken – Steuerung von Einzelrisiken

Für die unabhängige Überwachung und das Management von Adressenausfallrisiken übernehmen die drei regionalen Kreditgeschäftsbereiche (Deutschland/Europa, Amerika, Asien/Pazifik) die Primärverantwortung. Die Spezialfinanzierungsbereiche Global Specialised Finance sowie Principal Finance, bei denen die Strukturierung des Geschäftes und die Risikoanalyse nicht voll trennbar sind, tragen eine eigene Risikoertragsverantwortung.

Die zwei wesentlichen Säulen der Steuerung von Einzelrisiken sind die einzelgeschäftlichen Kreditgenehmigungen und der laufende Überwachungsprozess. Jede Kreditgenehmigung erfolgt auf Basis des für den einzelnen Kreditnehmer und gegebenenfalls für den betreffenden Konzern zusammengefassten Engagements mit dem WestLB AG-Bankkonzern. In einer von den Kredit- bzw. Spezialfinanzierungsabteilungen erstellten Kreditvorlage wird die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers bzw. die Risikodarstellung der Transaktion oder des Objektes analysiert und dokumentiert. Aufgrund der Risiko-bewertung erfolgt die Vergabe eines internen Ratings, das für den weiteren Kreditprozess sowie die Ertrags- und Portfoliosteuerung eine entscheidende Rolle spielt. In Abhängigkeit von der Größenordnung des Gesamtengagements der jeweiligen Kreditnehmereinheit und dem vergebenen Rating sind gemeinsame Kreditbewilligungskompetenzen an Kunden- und Kreditbereiche oder – im Falle von Spezialfinanzierungen – an Spezialfinanzierungsbereiche und ZKM delegiert. Alle Fälle oberhalb dieser Delegationsstufen werden vom ZKM überprüft und mit einer Stellungnahme versehen, bevor sie dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt werden.

Grundlage des laufenden Überwachungsprozesses ist die mindestens einmal jährlich für jeden Einzelkreditnehmer zu erstellende Kreditüberwachungsvorlage. Diese enthält wie die Kreditentscheidungsvorlage eine Kreditwürdigkeitsprüfung und schließt eine Überprüfung des Ratings und der Sicherheiten mit ein. Ergibt die Überprüfung einen höheren Risikogehalt, wird der Kreditnehmer in die Watchlist der Kredit- oder Produktbereiche aufgenommen und einer engeren Überwachung und Betreuung unterzogen.

Problemfälle werden in die Intensivbearbeitung überführt, für die üblicherweise das ZKM die Projektleitung übernimmt; hiermit wird das Ziel verfolgt, durch rechtzeitige Entwicklung eines Restrukturierungskonzeptes das Verlustpotenzial für die Bank zu begrenzen.

Im Rahmen eines regelmäßigen Berichtsverfahrens wird vierteljährlich ein Bericht für den Vorstand erstellt, der aufgrund der aktuellen Risikoentwicklung eine Darstellung der Risikovorsorgesituation der Bank sowie Vorschläge für die Bildung von Einzelwertberichtigungen enthält. Hierbei werden für eine risikoadäquate Bemessung der Höhe von Wertberichtigungen folgende Kriterien herangezogen:

- Analyse der Cashflows von Kreditnehmern zur Feststellung der zukünftigen Zahlungsfähigkeit,
- Bewertung der Substanz des Kreditnehmers zur Einschätzung der erzielbaren Verwertungsergebnisse in Abhängigkeit von vorhandenen Sicherheiten sowie,
- falls vorhanden, Preise für Credit Default Swaps oder Kredite des Kreditnehmers am Sekundärmarkt.

Am Jahresende erfolgt zusätzlich zu den Vorschlägen für das letzte Quartal eine Konsolidierung der unterjährigen Empfehlungen, an der die Kreditbereiche, das Zentrale Kreditmanagement, die Konzernrevision sowie der Geschäftsbereich Group Finance beteiligt sind. Auf dieser Grundlage legt der Vorstand eine angemessene Risikovorsorge fest.

Adressenausfallrisiken – Ratingsysteme

Die Kredit- bzw. Produktbereiche ermitteln für jeden Kunden ein internes Rating, wobei derzeit für die folgenden Kunden- und Produktgruppen spezifische Ratingverfahren eingesetzt werden: Firmenkunden, Banken, Privatkunden, Immobilienfinanzierungen, Projektfinanzierungen, Structured Commodity Finance, Commodity Trade Finance, Asset Backed Securities.

Die Ratingvergabe ist Teil des Kreditgenehmigungsverfahrens sowohl bei der Neukreditvergabe als auch im Rahmen der regelmäßigen Kreditüberwachung und ergibt sich aus der erfolgten Risikobeurteilung. Dabei werden nach einer fest vorgegebenen Systematik quantitative und qualitative Faktoren bewertet.

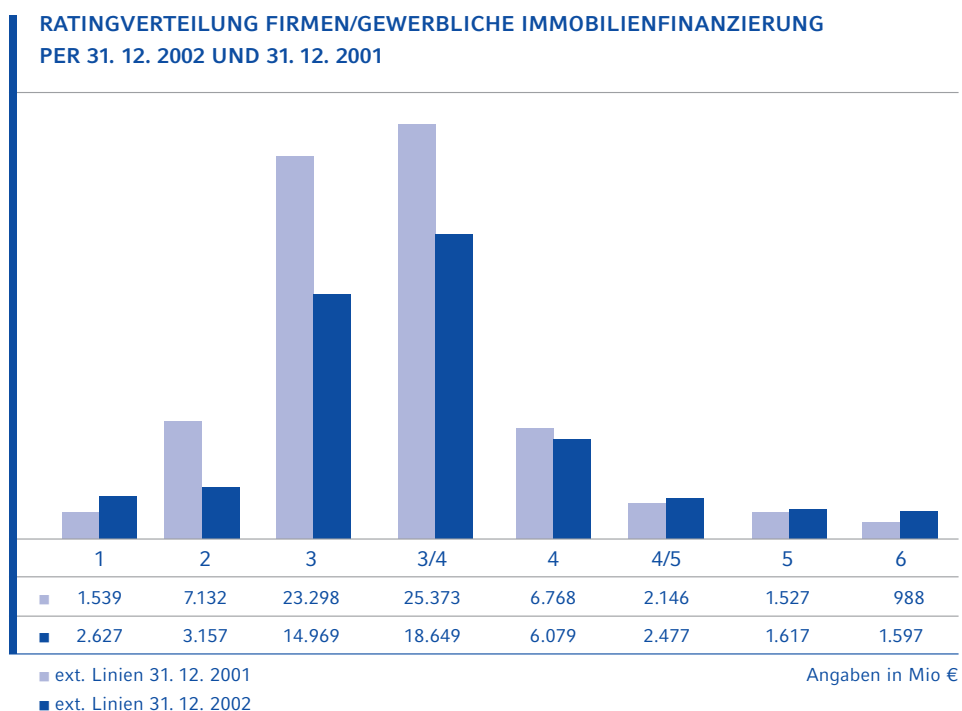
Das ermittelte individuelle Bonitätsrating spiegelt für jeden Kunden eine normierte Ausfallwahrscheinlichkeit wider, die die Grundlage für das Risikopricing und die Kreditportfolioanalyse der Bank bildet.

Die WestLB verfügt seit mehr als 13 Jahren über ein internes Rating für Firmenkunden, die in einem der wesentlichen Portfolien der Bank zusammengefasst sind. Weitere Ratingverfahren sind im Laufe der Jahre hinzugekommen, sodass per 31. Dezember 2002 66% des Konzernlinienvolumens intern geratet sind.

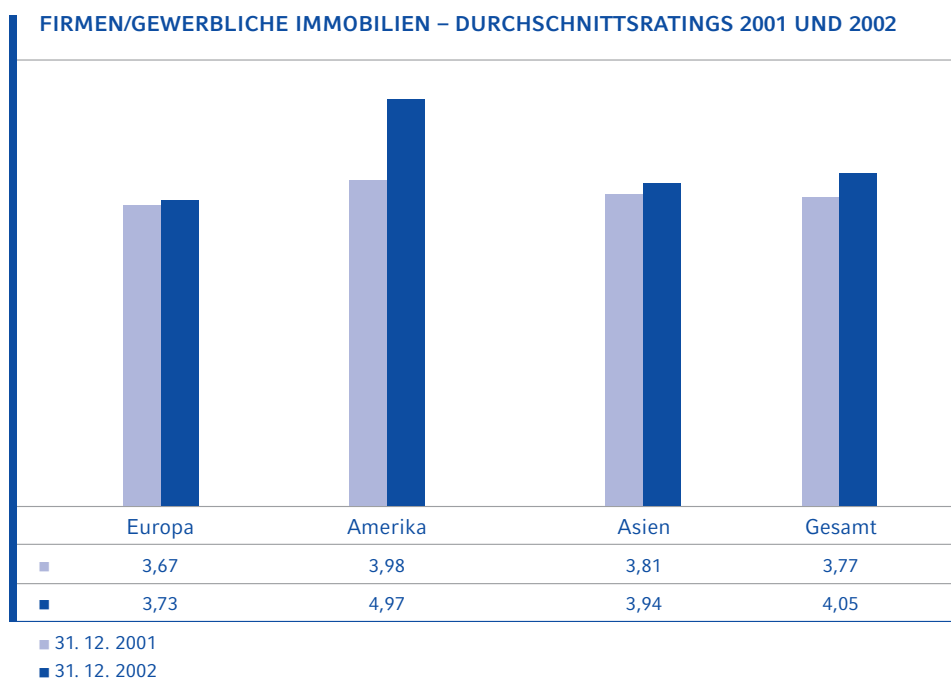
Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Anforderungen des Basel II-Akkords werden zurzeit fehlende Ratingsysteme für kleinere Kunden- und Spezialportfolien ergänzt sowie existierende Verfahren überarbeitet und verbessert. Im Laufe des Jahres 2003 werden diese Ratingsysteme sukzessive in die Bank eingeführt. Bis Mitte 2003 sollen weltweit alle Funktionalitäten hinsichtlich der internen Ratingverfahren auf einer Ratingdatenbank implementiert werden, sodass dann die für Basel II erforderlichen Ratingdaten systematisch zur Verfügung stehen werden.

Zur systematischen Erfassung der Ausfallwahrscheinlichkeiten wird darüber hinaus die Global Watchlist, eine Datenbank zur weltweiten Überwachung und Steuerung von beobachtungswürdigen Risiken, weiterentwickelt; dies ermöglicht die Ablage und Historisierung der Engagementhöhe im Zeitpunkt des Ausfalls (EAD – Exposure at default) sowie der dann entstehenden Verluste (LGD – Loss given default).

Das Geschäftsjahr 2002 war durch einen weltweiten konjunkturellen Abschwung gekennzeichnet, der sich auch in den Ratingverteilungen der Firmen- und Bankenportfolien widerspiegelt.



Das Firmenkundenportfolio der WestLB AG zeigt wie die für die WestLB GZ angegebenen Vorjahreswerte eine Konzentration in den Ratingklassen 3 und 3/4. Ratingverschiebungen sind einerseits auf Spaltungseffekte und andererseits auf veränderte Risikoeinschätzungen für Unternehmen des Telekommunikations- und Energiesektors sowie einzelner argentinischer Engagements zurückzuführen.



2002 ist insbesondere im Portfolio Amerika eine Verschlechterung des Durchschnittsratings zu beobachten. Dies ist im Wesentlichen Folge der Südamerikakrise und konjunktureller Einflüsse, die sich in Ratingherabstufungen einzelner Unternehmen niederschlagen. Das Durchschnittsrating über das gesamte Firmenkundenportfolio liegt bei 4,05, was einem Bonitätsrating von 3/4 entspricht.

Adressenausfallrisiken – Portfoliosteuerung

Um Kreditrisiken systematisch zu messen und zu steuern, wendet die WestLB unter anderem ein mathematisch-statistisches Kreditrisikomodell auf der Basis von Credit Risk+ an. Es ermöglicht die Ergänzung der Einzelanalyse eines Engagements um die Portfoliosicht sowie die Quantifizierung des Risikopotenzials eines Portfolios, indem es die Ermittlung von Wahrscheinlichkeitsverteilungen für mögliche Verluste unterstützt. Über die Berechnung der Risikobeiträge von Einzelengagements oder Teilportfolien werden Größenkonzentrations-, Branchen- und Länderrisiken offengelegt. Für jeden Kreditnehmer wird der Verbrauch an ökonomischem Kapital und der erwartete Verlust mit einem Konfidenzniveau von 99,97% ermittelt.

Der Einsatz des Kreditrisikomodells – unter anderem auch im Rahmen der risikoarten-übergreifenden Risiko/Ertrags-Steuerung – wird laufend erweitert und verfeinert. Es versetzt die WestLB in die Lage, kreditrisikobedingte Verluste und Konzentrationsrisiken besser zu prognostizieren und ökonomisches Kapital effizienter auf Geschäftsfelder zu allokkieren.

Innerhalb des ZKM überwacht ein eigenes Branchenreferat Risikoveränderungen der wichtigsten Branchen, in denen die WestLB engagiert ist. Der Vorstand und das Credit Portfolio Committee werden regelmäßig über ausgewählte Branchenkonzentrationen und die Risikoposition des Konzerns in diesen Branchen informiert und steuern u. a. auf dieser Basis die Portfolien des Konzerns. Im Jahr 2002 sind vor dem Hintergrund zunehmender latenter und akuter Risiken Branchenlimite für die Sektoren Telekommunikation, Luftfahrt und Energieversorgung in Nordamerika vom Vorstand beschlossen worden.

Adressenausfallrisiken – Länderrisiko

Die WestLB definiert das Länderrisiko als das Risiko, das ein Kreditnehmer seine Fremdwährungsverbindlichkeiten aufgrund einer gesamtwirtschaftlichen Verschlechterung oder politischer Gegebenheiten seines Landes nicht (mehr) bedienen kann. Aufgrund dieser Definition sind alle Engagements der WestLB, die nicht in der Währung des Kreditnehmers herausgelegt sind, potenziell mit einem Länderrisiko behaftet und in das Länderobligo einzustellen.

Bei der Ermittlung der mit einem Länderrisiko behafteten Volumen geht die WestLB deutlich über das klassische Transferrisiko hinaus. Die Zuordnung eines Engagements zu einem Land ist nicht nur vom Wohnsitz des Kreditnehmers abhängig; auch das Länderrisiko der dem Kreditnehmer zugehörigen Konzernobergesellschaft, der Sicherheitengeber oder der sonstigen Mitverpflichteten wird berücksichtigt.

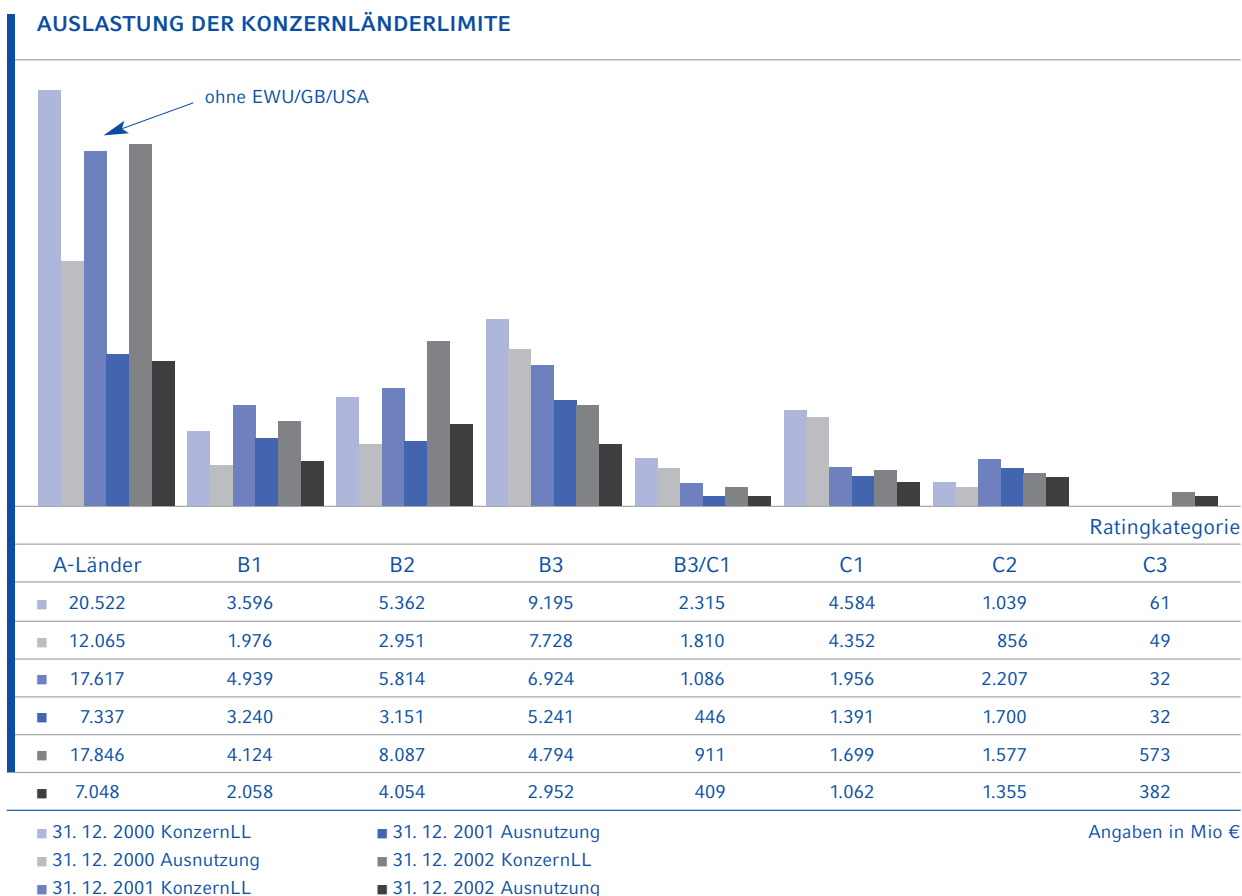
Die Bewertung des mit einem Länderrisiko behafteten Kreditvolumens erfolgt basierend auf dem Datenbestand des Länderrisikoevidenzsystems CORESY. Die Zuordnung eines Engagements zu einem Land entspricht dem CORESY-Ausweis; bei der Ermittlung des zu bewertenden Kreditvolumens werden hingegen Finanzierungen von besonderer Bedeutung für das Land (Co-Finanzierungen mit supranationalen Institutionen, kurzfristige Handelsfinanzierungen zum Import von Nahrungsmitteln etc.) und Finanzierungen, die mit politischen/Moratoriumsgarantien besichert sind, nicht berücksichtigt. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben nicht gezogene Linien/Auszahlungsverpflichtungen und Handelsbestände, bei deren Bewertung zum Marktwert das Länderrisiko bereits berücksichtigt wurde. Für die Berechnung der Länderrisikovorsorge werden anerkannte Wertberichtigungsquoten genutzt.

Alle relevanten Länder erhalten von der Volkswirtschaftlichen Abteilung der WestLB ein internes Rating, das in regelmäßigen Abständen überprüft wird. Das Länderrating, die Größe eines Landes gemessen am Bruttoinlandsprodukt sowie die Risikotragfähigkeit der WestLB bilden die Basis für die Ableitung der rechnerischen Länderlimite. In Abhängigkeit von der Ratingkategorie werden die Länderlimite nach festen Relationen

in Limite für kurz- und langfristiges Geschäft unterteilt. Hinzu kommt eine Gliederung nach den drei Produktbündeln Kreditgeschäft, Handelsfinanzierungen und Handelsgeschäfte.

Die zentrale Länderlimitsteuerung erfolgt durch das Länderlimitkomitee. Hier werden neben der Festsetzung von Limitgrößenordnungen auch die methodischen und prozessualen Fragen bezüglich der Länderrisikosteuerung behandelt. Die endgültige Festsetzung der Länderlimite erfolgt auf Vorschlag des Länderlimitkomitees durch den Vorstand. Die Auslastung der Limite wird für Nicht-Handelsprodukte vom Zentralen Kreditmanagement und für Handelsprodukte vom RMS&C laufend überwacht und an den Vorstand und den Risikoausschuss berichtet.

Für die Steuerung der Ausnutzung einzelner Länderlimite sind die regionalen Kundengeschäftsbereiche verantwortlich. So genannte COUNTRY MANAGER stimmen mit den einzelnen Produktbereichen deren jeweiligen Bedarf und Anteil am Gesamtlimit ab und steuern nach Risiko/Ertrags-Gesichtspunkten die Ressourcenallokation auf die Geschäftsarten.



Die 2002 zu beobachtende Erhöhung in der Kategorie B2 der Konzernländerlimite und ihrer Ausnutzung ist insbesondere auf die Ratingverbesserung von Südkorea, Polen, Estland und Botsuana zurückzuführen. Die Rückstufung des Länderratings für Argentinien hat zu einer auffallenden Erhöhung des Obligos in der C3-Kategorie geführt.

Die Ausnutzung der Konzernländerlimite in den Ratingkategorien C1, C2 und C3 umfasst insbesondere das Engagement der Bank und ihrer Töchter in Argentinien, Brasilien und in geringerem Umfang in der Türkei. Die Bank hat 2002 ihre Geschäftspolitik, Risiken in Ländern mit schlechtem Rating konsequent abzubauen, fortgesetzt.

Risikoüberwachung und -steuerung der Beteiligungen

Das Management von Risiken aus Beteiligungen bezieht sich bei der WestLB grundsätzlich auf alle Beteiligungen im Konzern und liegt im Geschäftsbereich Equity Investments. Die Unternehmen des Bankkonzerns sind zusätzlich vollständig in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der WestLB einbezogen.

Die Risikosteuerung der nicht zum Bankkonzern zählenden Gesellschaften obliegt ebenfalls dem Bereich Equity Investments. Ein Teil unserer Beteiligungen wird zusätzlich durch Fachbereiche begleitet und hinsichtlich ihrer Risikosituation überwacht. Dieser Ansatz ermöglicht eine optimale Betreuung von Unternehmen, die aufgrund ihres Tätigkeitsfeldes eine enge Verzahnung mit den Aktivitäten des entsprechenden Produktbereichs haben.

Ein Beispiel hierfür ist die dem Geschäftsbereich Global Specialised Finance zugeordnete Boullioun Aviation Services Inc. (BAS), die als Obergesellschaft der im operativen Flugzeugleasinggeschäft tätigen Boullioun-Gruppe fungiert. Die Risikosteuerung erfolgt im Wesentlichen über die Festlegung von Kreditlimitlinien, die Wahrnehmung von Mandaten sowie das dezentrale Risikocontrolling des Produktbereichs.

Die Geschäftsentwicklung der Boullioun-Gruppe verlief im Jahr 2002 angesichts der Branchenentwicklung zufriedenstellend. Trotz der Krise in der Luftfahrtindustrie konnte die Boullioun-Gruppe aufgrund ihres diversifizierten Leasingnehmerportfolios, des qualitativ hochwertigen Flugzeugbestandes sowie geringer Stillstandsraten ein positives Ergebnis ausweisen. Basierend auf dem bewährten Geschäftsmodell ist die Boullioun-Gruppe auch für künftige Herausforderungen zufriedenstellend positioniert.

Die Einschätzung bestehender und zukünftiger Risiken der Beteiligungen, die nicht von den originären Steuerungsmechanismen des Bankkonzerns erfasst werden, basiert in erster Linie auf der Auswertung der im Rahmen des fortlaufenden Beteiligungscontrollings bereitgestellten Unternehmensdaten. Die gesammelten Informationen bieten darüber hinaus Ansatzpunkte, um die Beteiligungen aus Gesellschaftersicht aktiv zu begleiten und im Sinne der Beteiligungsstrategie zu steuern. Die Gesellschafterposition der WestLB wird bei allen wesentlichen Konzernunternehmen von Mitgliedern des Vorstandes in den Aufsichtsgremien der Unternehmen vertreten. Die Wahrnehmung dieser Mandate ist integraler Bestandteil der Steuerung im Konzern.

Eine geschäftsorientierte Wahrnehmung der Risikosteuerungs- und -überwachungsfunktion, wie sie vom Bereich Equity Investments wahrgenommen wird, ist vor allem bei solchen Beteiligungen wichtig, die originären unternehmerischen Risiken ausgesetzt sind, wie im Bereich Private Equity Investments. In diesem Geschäftsfeld wird wachstumsstarken Unternehmen mittels Fonds Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Da sich die Fonds teilweise noch in der Investitionsphase befinden und die wirtschaftliche Situation der Wachstumsunternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin schwierig war, hat die WestLB ihre Risikovorsorge weiter erhöht.

Die seit dem Jahre 2001 in der WestAM Holding GmbH gebündelten Asset Management-Aktivitäten der WestLB weisen vor dem Hintergrund der schwierigen Bedingungen an den Finanzmärkten in der Gruppe weiterhin Anlaufverluste aus. Durch konsequentes Kostenmanagement und eine durch die gesellschaftsrechtliche Zusammenfassung unterstützte weitere Optimierung ihres Geschäftsmodells hat die Gesellschaft aber gezeigt, dass sie über Strukturen verfügt, um auf solche Veränderungen im Umfeld angemessen und flexibel reagieren zu können; sie erscheint uns somit für die Zukunft gut positioniert.

Liquiditätsüberwachung und -steuerung

Die Liquiditätssteuerung innerhalb der WestLB wird zentral von den Bereichen Global Financial Markets (GFM) und Capital & Mismatch Management (CMM) wahrgenommen. Diese Steuerung erfolgt gemäß den Vorgaben des Asset & Liability Committees (ALCO) der Bank, das als Ausschuss des Vorstandes die strukturelle Liquiditätsmismatchposition verantwortet. Während der Bereich GFM die situative Liquidität sicherstellt, obliegt dem Bereich CMM die Planung und Steuerung der strukturellen Liquidität. Die Aufgaben dieses Bereiches beziehen sich damit auf die Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen (Grundsatz II) und auf die Liquidität im ökonomischen Sinn.

Die Ermittlung und Planung der Liquiditätserfordernisse basiert auf einem eigenentwickelten Informationssystem der Bank, dessen gründliche Überarbeitung 2002 im Wesentlichen abgeschlossen wurde und das nunmehr unter anderem die Möglichkeit bietet, die künftige Liquiditätsausstattung der Bank für unterschiedliche Szenarien zu simulieren. Ergänzt werden die aus diesem System gewonnenen Informationen durch einen ständigen Austausch mit den betroffenen Geschäftsbereichen des Konzerns sowie durch regelmäßige Zusammenkünfte der Steuerungskreise. Damit stehen alle notwendigen Daten zur Verfügung, um termingerecht liquide Mittel beschaffen und disponieren zu können.

Das Liquiditätsmanagement stellt darauf ab, eine Konzentration auf die Finanzierungsmittel mit sehr kurzfristigen Fälligkeiten zu vermeiden, für unerwartete Liquiditätsabrufe genügend liquide Aktiva zu halten und gleichzeitig mit einem mittel- und langfristig ausgerichteten Funding-Programm eine Optimierung der strukturellen Liquidität zu erreichen. Zusätzlich sind die Liquiditätsdispositionen darauf ausgerichtet, durch eine stetige Präsenz an den Geld- und Kapitalmärkten eine Verbreiterung der Refinanzierungsbasis bei Banken und Nichtbanken zu erreichen.

Die Zentralbankfunktion für die nordrhein-westfälischen und die brandenburgischen Sparkassen bildet einen wesentlichen Schwerpunkt bei den Treasury-Aktivitäten der WestLB.

Zur Liquiditätsbeschaffung stehen dem Konzern alle marktüblichen Finanzinstrumente zur Verfügung. Neben Schuldscheindarlehen legt die WestLB ungedeckte Schuldverschreibungen auf. Emittiert wird in der Regel in Form von standardisierten Daueremissionsprogrammen: Neben dem für mittel- und langfristige Emissionen bestehenden Debt Issuance Program werden kurzfristige Emissionen im Rahmen eines globalen CP-Programms aufgelegt.

Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt vor allem in den Hauptwährungen EUR, USD, JPY und GBP. Mittels Derivaten werden die aufgenommenen Mittel zum Teil in die Zielwährung transformiert. Die lokale Verantwortung zur Liquiditätsoptimierung ist den jeweiligen Niederlassungen und Töchtern übertragen. Die Liquiditätsströme werden – soweit möglich – innerhalb der lokalen Einheiten gehalten, überschüssige bzw. benötigte Liquidität wird ausgeglichen; hierzu bestehen laufende Kontakte zwischen den regionalen Disponenten.

Zur Liquiditätsvorsorge wird ein großes Portfolio an hochliquiden Geld- und Kapitalmarktstiteln gehalten, die sich für Repo-Geschäfte und Zentralbanktender eignen. Hierdurch kann die WestLB bei Bedarf auf erhebliche Refinanzierungsfazilitäten zurückgreifen.

2002 wurden Vorgaben zur einheitlichen Behandlung von Rechtsrisiken (z.B. sog. RATING DOWNGRADE Klauseln) verabschiedet.

Die Kommunikationswege, Zuständigkeiten, Abläufe und Einzelschritte zur Behebung einer Liquiditätsanspannung sind seit 2001 in einem globalen Liquiditätsnotfallplan (LIQUIDITY CONTINGENCY PLAN) fixiert.

Zum 31. Dezember 2002 lag die Liquiditätskennziffer gemäß Grundsatz II bei 1,12. Die Liquiditätsversorgung der WestLB war 2002 jederzeit sichergestellt.

Geschäftsrisiken

Durch ein sich wandelndes Marktumfeld bzw. Veränderungen in den technologischen und institutionellen Rahmenbedingungen können Schwankungen im Geschäftsumfang und bei den Margen ausgelöst werden. Die Höhe der dabei entstehenden Geschäftsrisiken wird durch die Fähigkeit der WestLB bestimmt, sich verändernden externen Gegebenheiten möglichst frühzeitig anzupassen. Dabei werden die Geschäftsrisiken reduziert, indem die Bank ihren Ressourceneinsatz in einzelnen Geschäftsbereichen bis hin zu einzelnen Produkten flexibel an die aktuellen Entwicklungen anpasst.

Zurzeit entwickelt die WestLB einen Prozess zur Identifikation und Messung von Geschäftsrisiken, die aufgrund von Kostenstrukturen entstehen, die nicht innerhalb eines Jahres an Volumens- und Margenschwankungen angepasst werden können.

Operationale Risiken

Operationale Risiken im Kreditgewerbe sind seit jeher originärer Bestandteil der Managementverantwortung. In den vergangenen Jahren rückten sie jedoch durch spektakuläre Schadensfälle und die im Zuge von Basel II geführte aufsichtsrechtliche Diskussion verstärkt in den Blickpunkt des allgemeinen Interesses.

In der WestLB tragen die Geschäftsbereiche die Verantwortung dafür, dass in ihren Geschäftsprozessen die Gefahr eines fehlerhaften oder unerwünschten Ergebnisses möglichst gering gehalten wird. Unterstützt werden sie dabei durch zentrale Spezialistenbereiche, die in ihrer Querschnittsfunktion besonderes Know-how gebündelt zur Reduzierung von Operationalen Risiken bankweit einsetzen. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Konzernrevision als prozessunabhängige Instanz; die Bereinigung ihrer Feststellungen wird in einem strukturierten Follow-up-Prozess nachgehalten.

Die Notfallplanung hat einen möglichst unterbrechungsfreien Geschäftsbetrieb auch in einer Notfallsituation bzw. die reibungslose Wiederherstellung der normalen Geschäftstätigkeit bei einer Störung zum Ziel. Wesentliche Grundlage sind die Bewertung eines potenziellen Schadens bei Ausfall und so genannte Wiederanlaufprofile für Aufgaben und IT-Anwendungen.

Die sichere Versorgung mit der richtigen Information in benötigtem Umfang und zur rechten Zeit und deren wirksamer Schutz vor Missbrauch stellt einen integralen Bestandteil der Geschäftspolitik dar. Insbesondere durch den Geschäftsbereich CIO (Chief Information Office), das ihm zugeordnete Informationssicherheitsmanagement und die Struktur des dezentralen Informationsmanagements (DIM) werden die damit verbundenen Risiken minimiert.

Sicherung und Erhöhung der Datenqualität sind im Hinblick auf die Vermeidung von Fehlern in den Geschäftsprozessen und damit für die Reduzierung des Operationalen Risikos von hoher Bedeutung. Dementsprechend widmet sich bei der WestLB eine eigene Abteilung diesem Thema.

Um die WestLB vor Operationalen Großrisiken zu bewahren, ist für einige Teilbereiche der Risikotransfer mittels Versicherungen möglich und unter Kosten/Nutzen-Erwägungen auch sinnvoll. Die WestLB verfügt auf Konzernebene mit dem International Insurance Program über einen weitreichenden Versicherungsschutz, der in einem zentralen Versicherungsportfolio zusammengefasst ist.

Zur Minimierung von Rechtsrisiken werden die Geschäftsbereiche durch die Rechtsabteilung unterstützt. Deren Kontroll- und Unterstützungsfunktion umfasst unter anderem die Prüfung von Verträgen mit entsprechender Risikorelevanz, die Entwicklung von Standardverträgen sowie die fortlaufende Überwachung der Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Personalrisiken tauchen in sehr unterschiedlicher Form auf. Von der Einstellung über die Weiterbildung im Rahmen der Personalentwicklung bis zum Ausscheiden der Mitarbeiter stellen Serviceangebote eine Reduzierung dieser Risiken sicher.

Über die vielfältigen in der Bank bereits etablierten Management- und Kontrollfunktionen bezüglich diverser Teilaspekte des Operationalen Risikos hinaus gibt es in der WestLB seit Anfang 2001 ein Projekt zum Aufbau eines Managementsystems für Operationale Risiken. Das entwickelte Managementkonzept begegnet der Heterogenität und der nur schwer erfassbaren quantitativen Dimension Operationaler Risiken auf zwei Arten:

Zum einen wird der notwendige aufbau- und ablauforganisatorische Rahmen dargestellt, der eine enge Kooperation und Koordination mit den oben beschriebenen Spezialistenfunktionen und -bereichen vorsieht.

Zum anderen wurden zur Etablierung eines bankweit hohen Qualitätsstandards bezüglich Risikoanalyse, -management und -controlling die flexibel einsetzbaren Methoden Risikoereignisdatenbank, Risikoindikatoren als Frühwarnsystem und ein ursachenbasiertes Self-Assessment entwickelt.

Die Konzeption des Managementsystems befindet sich im Einklang mit den qualitativen Anforderungen an das Management Operationaler Risiken, wie sie beim aktuellen Stand der Fortentwicklung für das voraussichtlich Ende 2006 in Kraft tretende neue aufsichtsrechtliche Regelwerk zu erwarten sind.

Weiterentwicklung des Risikosteuerungssystems

Die integrierte Risikosteuerung von Marktpreis-, Adressenausfall-, Länder-, Beteiligungs-, Liquiditäts- und Operationalen Risiken hat weiter an Bedeutung gewonnen. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurden die Geschäftsbereiche RMS&C, Zentrales Kreditmanagement und die regional gegliederten Kreditbereiche im Jahr 2002 unter die Leitung des Corporate Risk Officers im Vorstand gestellt.

Darüber hinaus hat der Vorstand Anfang März 2003 beschlossen, die aktive Steuerung des Kreditportfolios durch das Credit Portfolio Committee und den Geschäftsbereich ZKM weiter zu verstärken und im Geschäftsbereich RMS&C – in Ergänzung zu den bisherigen Funktionen zum Risk Management des Handelsgeschäftes – das Risikocontrolling des Kreditportfolios und operationaler Risiken zu konzentrieren.

Die operative Umsetzung der Kreditportfoliomaßnahmen erfolgt durch die neu eingerichtete Abteilung PORTFOLIOMANAGEMENT im Geschäftsbereich ZKM. Dessen Aufgabenspektrum ist zusätzlich erweitert worden um die Zuständigkeit für die vom Marktbereich unabhängige Risikosteuerung und Überwachungsfunktion von Beteiligungsrisiken, die hier anzuwendenden Policies sowie das diesbezügliche geschäftsbereichsübergreifende Portfoliomanagement.

Zum erweiterten Aufgabenspektrum des Geschäftsbereichs RMS&C gehört:

- die Weiterentwicklung einer konsistenten und praxisnahen Methodik zur Risikomessung über alle Risikokategorien,
- die Ermittlung von Risikokapital zur Unterstützung der operativen und strategischen Geschäftssteuerung und
- die Durchführung eines integrierten Risikoreportings als Instrument einer effizienten Gesamtbankrisikosteuerung.

Ausblick

Die schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit steigenden Insolvenzen und der Einbruch an den Aktienmärkten haben tiefe Spuren in den Bankbilanzen des Jahres 2002 hinterlassen. Gleichzeitig steht der deutsche Bankenmarkt unter einem verstärkten Kosten- und Konsolidierungsdruck. In diesem Umfeld vollzieht die WestLB AG ihre rentabilitätsorientierte Neuausrichtung im Hinblick auf die Zeit nach dem Wegfall von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung Mitte 2005. Richtschnur für das bereits 2002 erfolgreich vorangetriebene Maßnahmenprogramm sind unverändert die Ziele der Bank eine Eigenkapitalrentabilität von 18%, eine Cost/Income-Ratio von 65% und eine Kernkapitalquote von 6,5%.

2003 wird die Bank ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr eingeleitete Restrukturierung fortsetzen. Neben der Reduzierung der Kostenbasis erfolgt in diesem Rahmen insbesondere die Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung mit dem Ziel, die strukturelle Rentabilität weiter zu verbessern. Dazu wird die Konzentration auf die Kernkompetenzen der Bank in ertragreichen und wachstumsträchtigen Geschäftsfeldern fortgeführt. Hierzu gehören insbesondere die Bereiche Spezialfinanzierungen, Beteiligungen, Kapitalmarktprodukte und das Aktiengeschäft. Aktivitäten, die nicht mehr im strategischen Fokus der Bank liegen, werden abgegeben.

In einem ersten Schritt trennte sich die WestLB im vergangenen Jahr von ihren retail-orientierten Aktivitäten. Diesem Zweck diente der Verkauf ihrer Beteiligung an der Westfälischen Provinzial-Versicherung und die Aufgabe des Privatkundengeschäftes. Zum 1. Januar 2003 hat die WestLB zudem die WPS-Bank an die beiden Sparkassenverbände veräußert. Mit diesem Maßnahmenpaket hat die Bank ihr Profil als fokussierte Geschäftsbank für Großkunden weiter gestärkt.

Diesem Ziel dient auch der Erwerb der restlichen Anteile an der Westdeutschen ImmobilienBank (WIB), auf den sich die Eigentümer Anfang März verständigt haben. Mit der Übernahme von 100% der Anteile soll das gesamte Immobiliengeschäft im WestLB-Konzern neu strukturiert und in der auf das gewerbliche Großkundengeschäft ausgerichteten WIB gebündelt werden.

Das Aktiengeschäft hat im zweiten Jahr in Folge unter der allgemeinen Marktschwäche gelitten. Nachdem bereits im vergangenen Geschäftsjahr die Kostenbasis hier wie auch im sonstigen Kapitalmarktgeschäft deutlich zurückgefahren werden konnte, waren aufgrund des anhaltend schwachen Marktumfeldes weitere Maßnahmen zur Neuausrichtung erforderlich. In diesem Zusammenhang hat sich die Bank entschieden, ihr Aktienkerngeschäft zusammen mit den M&A-Beratungsleistungen fortan unter der Marke WestLB zu führen und die Aktivitäten der Tochter Panmure U.K. auf die Sicherung einer wettbewerbsfähigen Position im britischen Markt zu konzentrieren.

Durch den Abschluss der Rahmenvereinbarung mit den nordrhein-westfälischen Sparkassen wurde die Zusammenarbeit im Sparkassenverbund auf eine neue Grundlage gestellt. Gemeinsam mit den Sparkassen sollen die Aufgaben der WestLB in ihrer Funktion als Sparkassenzentralbank weiterentwickelt werden. Hierzu sind ausgewählte Kooperationsfelder definiert worden, in denen die Zusammenarbeit verstärkt wird.

Auf der Kostenseite hat die Bank mit einem Rückgang von rund 12% im vergangenen Jahr ein wichtiges Etappenziel erreicht. Das konsequente Kostenmanagement zeigt Erfolge. Bis zum Jahresende 2003 soll das angekündigte Ziel eines konzernweiten Personalabbaus von 1.500 Mitarbeitern erreicht sein, nachdem 2002 die Mitarbeiterzahl bereits um 507 reduziert wurde. Neben dem laufenden Projekt zur Hebung des Kostensenkungspotenzials im IT-Bereich hat die Bank ein Projekt zur Begrenzung des sonstigen Sachaufwandes aufgesetzt. Bis zum Ende des Jahres soll eine weitere signifikante Kostensenkung erreicht werden.

Durch die schwache Konjunktorentwicklung, aber auch durch Betrugsfälle hatte die Bank in 2002 außerordentliche Risikobelastungen zu verkraften. Auf der Risikoseite dürfte der Scheitelpunkt überschritten sein, wenngleich die Unsicherheiten in der weltwirtschaftlichen Entwicklung fortbestehen. Die Bank hat weitere Maßnahmen zur Risikobegrenzung eingeleitet und insbesondere den Ausbau der Instrumente zur aktiven Risiko- und Portfoliosteuerung verstärkt vorangetrieben. Dazu zählen die Verbesserung des Risikoprofils der Bank durch die Entwicklung und Umsetzung einer konsistenten Kreditrisikostategie sowie der Aufbau eines aktiven Portfoliomanagements zur Steuerung der Größenkonzentrationsrisiken und der Kapitalallokation. Das Kreditgeschäft wird zudem noch stärker auf seine Zubringerfunktion für Mehrproduktbeziehungen ausgerichtet.

Nachdem die Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr auf ihrem Weg, die Kostenbasis deutlich zu reduzieren und ihre Kredit- und Beteiligungsportfolien risikomäßig zu bereinigen, gut vorangekommen ist, wird für 2003 bei einer Belebung der weltweiten Konjunktur im zweiten Jahr der Restrukturierung eine Verbesserung ihres Ergebnisses erwartet. Zudem werden die strukturellen Maßnahmen zur Neuausrichtung zu einer Ergebnisverbesserung beitragen. Gleichwohl können in einem ungünstigen konjunkturellen Umfeld bei branchen- und länderspezifisch kritischen Entwicklungen, z. B. durch die Irakkrise hervorgerufen, nennenswerte Belastungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft nicht ausgeschlossen werden. Eine verlässliche Quantifizierung des Ergebnisses ist daher nicht möglich. Insgesamt bestehen gute Voraussetzungen, dass die Bank ihre Ziele bis zum Ende der Übergangszeit für die Haftungsinstrumente im Jahr 2005 erreichen wird.

PASSIVSEITE

	siehe Anhang Ziffer	€	€	WestLB AG 31. 12. 2002 €	WestLB GZ 31. 12. 2001 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18, 28				
a) täglich fällig		14.600.279.532,22			(11.591.239)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		90.130.126.988,19			(104.137.677)
c) Bauspareinlagen			-,-		(17.566)
				104.730.406.520,41	115.746.482
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19, 28, 39				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen			-,-		(6.156.554)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	33.001.398,14				(37.825)
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			-,-		(3.983)
			33.001.398,14		(6.198.362)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	13.681.818.355,11				(22.948.846)
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	47.493.761.719,48				(58.637.155)
			61.175.580.074,59		(81.586.001)
				61.208.581.472,73	87.784.363
Verbriefte Verbindlichkeiten	20, 28				
a) begebene Schuldverschreibungen		7.539.915.065,17			(52.888.687)
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		42.183.005.777,—			(38.647.278)
darunter: Geldmarktpapiere € 41.609.592.384,33				49.722.920.842,17	91.535.965
Treuhandverbindlichkeiten	21, 28			505.939.707,87	3.251.115
darunter: Treuhandkredite € 130.962.707,87					
Sonstige Verbindlichkeiten	22, 28			7.821.123.163,49	7.623.844
Rechnungsabgrenzungsposten	23, 28			481.925.008,70	1.065.966
Rückstellungen	25, 28				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		571.993.065,62			(1.229.804)
b) Steuerrückstellungen		368.903.056,65			(370.174)
c) andere Rückstellungen		1.035.974.792,15			(1.261.296)
				1.976.870.914,42	2.861.274
Fonds zur baupartechnischen Absicherung				-,-	32.162
Sonderposten mit Rücklageanteil	24			25.316.648,20	61.633
Nachrangige Verbindlichkeiten	26, 28			4.977.180.688,10	5.596.802
Genussrechtskapital	27, 28			2.424.720.197,80	2.675.678
darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig € 12.070.491,67					
Fonds für allgemeine Bankkrisen	27, 28			82.000.000,—	303.000
				Übertrag:	
				233.956.985.163,89	318.538.284

WestLB AG Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	siehe Anhang Ziffer	€	€	WestLB AG 1. 1. – 31. 12. 2002 €	WestLB GZ 1. 1. – 31. 12. 2001 T€
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	6.477.410.481,66				(12.944.174)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.964.933.086,53</u>				(3.783.820)
		8.442.343.568,19			(16.727.994)
Zinsaufwendungen		<u>7.670.772.215,27</u>		771.571.352,92	(15.195.780)
					(1.532.214)
Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		170.931.991,91			(196.225)
b) Beteiligungen		126.077.190,93			(100.657)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>120.637.138,60</u>		417.646.321,44	(187.071)
					(483.953)
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				97.093.763,27	(109.259)
Provisionserträge		631.506.551,25			(772.178)
Provisionsaufwendungen		<u>192.915.303,19</u>		438.591.248,06	(275.227)
					(496.951)
Nettoertrag aus Finanzgeschäften				219.655.909,39	(97.749)
Sonstige betriebliche Erträge				211.112.544,68	(347.987)
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				27.166.826,—	(33.046)
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	524.729.704,83				(804.423)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>248.968.606,12</u>				(271.331)
darunter: Altersversorgung € 150.867.743,05		773.698.310,95			(1.075.754)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>795.991.182,35</u>		1.569.689.493,30	(931.653)
					(2.007.407)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	13			106.389.886,73	(150.655)
Sonstige betriebliche Aufwendungen				82.638.865,87	(105.891)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	40			1.930.381.199,42	(671.111)
			Übertrag:	- 1.506.261.479,56	(166.095)

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

siehe Anhang Ziffer	€	€	WestLB AG 1. 1. – 31. 12. 2002 €	WestLB GZ 1. 1. – 31. 12. 2001 T€
		Übertrag:	- 1.506.261.479,56	(166.095)
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	40		1.113.643.748,53	(267.930)
Aufwendungen aus Verlustübernahme			79.887.553,04	(71.344)
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 472.505.284,07	(362.681)
Außerordentliche Erträge			22.553.222,20	(-)
Außerordentliche Aufwendungen			87.878.718,36	(42.600)
Außerordentliches Ergebnis	50		- 65.325.496,16	(- 42.600)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	51	59.254.255,73		(62.186)
Sonstige Steuern		12.914.964,04	72.169.219,77	(12.051) (74.237)
Jahresfehlbetrag			- 610.000.000,—	(245.844)
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen			-,—	(83.244)
Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus den gesetzlichen Rücklagen		-,—		(-)
b) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,—		(-)
c) aus anderen Gewinnrücklagen	27	610.000.000,—	610.000.000,—	(-)
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,—		(-)
b) in satzungsmäßige Rücklagen		-,—		(21.000)
c) in andere Gewinnrücklagen		-,—		(70.700)
			-,—	(91.700)
Bilanzgewinn			-,—	(70.900)

WestLB AG Anhang

zum 31. Dezember 2002

Aufstellung des Jahresabschlusses

Durch Artikel 1 § 8 des am 1. August 2002 in Kraft getretenen Gesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen zur Neuregelung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen (Neuregelungsgesetz) ist die Westdeutsche Landesbank Girozentrale (WestLB GZ) im Wege eines Rechtsformwechsels in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Umwandlung wurde mit Eintragung in die Handelsregister am 30. August 2002 wirksam. Seit diesem Zeitpunkt firmiert das nunmehr privatrechtliche Institut unter der Bezeichnung WestLB AG. Sie hat ihren Sitz in Düsseldorf und Münster.

Die WestLB AG ist mit der früheren WestLB GZ rechtsträgeridentisch. Alle Rechte und Pflichten, die das Neuregelungsgesetz der früheren WestLB GZ zugeordnet hat, gelten für die WestLB AG fort.

Gemäß Art. 1 § 11 des Neuregelungsgesetzes haften die früheren Gewährträger der WestLB GZ auch weiterhin aufgrund der öffentlich-rechtlichen Haftungsinstitute von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung für die Verbindlichkeiten der WestLB AG. Die Haftung entspricht den Vorgaben, die in der Vereinbarung der Regierung der Bundesrepublik Deutschland mit der Kommission der Europäischen Gemeinschaft vom 18. Juli 2001 festgelegt wurden (vgl. Seiten 80, 81).

Gegenstand der WestLB AG ist das Betreiben bankmäßiger Geschäfte aller Art und ergänzender Geschäfte einschließlich der Übernahme von Beteiligungen. Ihr obliegen die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank und einer Kommunalbank. Als Mitglied der Sparkassenorganisation umfasst der Geschäftszweck auch die Entwicklung und Bereitstellung bankmäßiger Produkte für Sparkassen und öffentliche Kunden. Die WestLB AG hat Niederlassungen im In- und Ausland. Sie kann weitere Niederlassungen errichten.

Der Jahresabschluss der WestLB AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie nach den einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang.

Die WestLB AG führt die im Rahmen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2001 der WestLB GZ angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln weiter.

Der Pflicht zur Angabe von Vorjahreszahlen gemäß § 265 Abs. 2 HGB i.V.m. der Stellungnahme HFA 5/1988 des IDW i.d.F. von 1998 wird im Hinblick auf die eingeschränkte Vergleichbarkeit aufgrund der Rechtsformänderung bei gleichzeitiger Abspaltung von Vermögensgegenständen durch die Angabe der Vorjahreszahlen aus dem festgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 und zusätzlicher Erläuterungen im Anhang entsprochen.

Die Angabe zusätzlicher, spaltungsbedingter Erläuterungen erfolgte – soweit ermittelbar und wesentlich – gemäß der Stellungnahme HFA 5/1988 des IDW i. d. F. von 1998 durch Darstellung im Drei-Spalten-Format. Bei der Referenzierung im Text auf Vorjahreszahlen handelt es sich immer um die Vorjahreszahl aus dem festgestellten Jahresabschluss der WestLB GZ zum 31. Dezember 2001.

Spaltung der Westdeutschen Landesbank Girozentrale

Durch das Gesetz zur Neuregelung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen (Neuregelungsgesetz) wurden am 1. August 2002 mit handels- und steuerrechtlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2002 (Spaltungsstichtag) bestimmte im Gesetz näher bezeichnete Teilbetriebe und anderweitige Vermögensgegenstände der WestLB GZ auf die Landesbank Nordrhein-Westfalen abgespalten.

Zum einen umfasst dies die Aktiva und Passiva der Wohnungsbauförderungsanstalt und der INVESTITIONS-BANK NRW, beides bis zur Abspaltung rechtlich unselbstständige Teile der WestLB GZ, sowie des Geschäftsbereichs Öffentlicher Pfandbrief mit dem Emissionsgeschäft der WestLB GZ, soweit es unter den Regelungen des Gesetzes über Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten betrieben wurde (sog. ÖPG-Geschäft). Weiterhin wurden die Eigenkapitalteile (insgesamt 500 Mio €) und Beteiligungen, die der Tätigkeit der WestLB GZ im öffentlichen Interesse zuzuordnen waren, auf die Landesbank NRW abgespalten.

Die Abspaltung erfolgte zu Buchwerten; eine Ergebniswirkung resultierte aus der Übertragung nicht. Mit den vorgenannten Teilbetrieben sind alle verpflichtenden und berechtigenden Rechtsverhältnisse auf die Landesbank NRW übergegangen, die dem jeweiligen Geschäft der drei Teilbetriebe zuzuordnen waren.

Weiterhin wurden durch das Neuregelungsgesetz die Aktiva und Passiva der Westdeutschen Landesbausparkasse (LBS), die bislang eine rechtlich unselbstständige Abteilung der WestLB GZ bildete, ebenfalls mit Rückwirkung zum 1. Januar 2002 auf eine neu gegründete, rechtlich selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts abgespalten. Seit ihrer Errichtung am 1. August 2002 führt sie den Namen LBS Westdeutsche Landesbausparkasse.

Den Abspaltungen auf die Landesbank NRW und auf die LBS wurden die Bilanz der WestLB GZ sowie – bei der Abspaltung der LBS – die Teilbilanz der LBS zum 31. Dezember 2001 als Schlussbilanzen zugrunde gelegt. Beide Abspaltungen waren Umwandlungen nach § 1 Umwandlungsgesetz.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (1)

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß §§ 252 ff. und §§ 340 ff. HGB.

Forderungen werden mit ihrem Restkapital, vermindert um Restdisagien, ausgewiesen. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert; die zugehörigen Disagien sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Agien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden als aktivische bzw. passivische Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Die Abgrenzung der Posten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft erfolgt nach der zinsanteiligen Methode. Wechsel sowie Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen werden abgezinst und mit den effektiven Hereinnahmesätzen ausgewiesen. Unverzinsliche Mitarbeiterdarlehen sind entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit dem Restkapital ausgewiesen. Begebene Zerobonds sind mit dem Emissionswert zuzüglich zeitanteiliger Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen, die analog zu den steuerlichen Berechnungsmethoden gebildet wurden.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Börsenkursen oder niedrigeren Buchkursen bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt. Soweit Wertpapiere des Finanzanlagebestandes zu Werten bilanziert sind, die über den aktuellen Markt- oder Börsenwerten liegen, sind diese Teile als WIE ANLAGEVERMÖGEN BEWERTET im Anhang gesondert angegeben. Diese Angabe verändert sich im Zeitablauf bestands-, aber auch zins- bzw. kursinduziert.

Für die im Rahmen des Eigenhandels der WestLB AG gehaltenen Bestände an Aktien, Anleihen, derivativen Produkten und übrigen Handelsgegenständen werden zum Bilanzstichtag einzelgeschäftszugehörige Marktwerte ermittelt.

Die Bewertung erfolgt mit Börsen- oder Marktpreisen des 30. Dezember 2002 (letzter Handelstag mit liquiden Märkten) bzw. mit dem beizulegenden Wert; Anteilzinsen, Einmalzahlungen und Optionsprämien werden dabei berücksichtigt. Die einzelnen ermittelten Bewertungsergebnisse werden innerhalb von Makroportfolios stellenübergreifend zusammengefasst. Die Portfolios sind nach Risikokategorien (Zinsen, Aktien und sonstige Preisrisiken) und innerhalb dieser Risikokategorien nach Währungen, Aktiengattungen und übrigen Basisinstrumenten abgegrenzt. Innerhalb dieser Makroportfolios

erfolgt eine Verrechnung der positiven mit negativen Bewertungsergebnissen; danach verbleibende positive Bewertungsergebnisse werden innerhalb eines Portfolios mit negativen, realisierten Ergebnissen verrechnet. Verbleibende unrealisierte Gewinne werden nicht vereinnahmt; unrealisierten Verlusten wird durch Abschreibungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die laufenden Ergebnisse aus Handelsbeständen (Zinserträge, Dividendenerträge) sowie die Refinanzierungskosten werden als Teil des Zinsergebnisses in der Ertragsrechnung ausgewiesen. Kursgewinne und -verluste sowie erhaltene und empfangene Zahlungen aus Termingeschäften und anderen derivativen Geschäften sowie aus Optionsgeschäften sind, soweit sie aus Handelsgeschäften resultieren, im Nettoertrag aus Finanzgeschäften erfasst. Bei ausgewählten Handelsportfolios in Aktienprodukten werden auch die Dividendenerträge im Nettoertrag aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachanlagen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abgeschrieben, geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und schwebende Verluste in ausreichender Höhe; eine Jubiläumsrückstellung wurde in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden unter Beachtung von § 6 a EStG versicherungsmathematisch ermittelt.

Der nach dem Wertaufholungsgebot des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 im Geschäftsjahr 1999 gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 273 HGB wurde den gesetzlichen Bestimmungen folgend erfolgswirksam aufgelöst.

Es bestehen ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB und eine Pauschalwertberichtigung gemäß § 340 f HGB.

Währungsumrechnung (2)

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340 h HGB sowie BFA 3/95. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie nicht abgewickelte Fremdwährungskassageschäfte sind mit den EZB-Referenzkursen des 30. Dezember 2002 umgerechnet, schwebende Termingeschäfte (Devisentermin-, Devisenoptions- und Devisenfuturegeschäfte) zum Terminmittelkurs bzw. Optionspreis desselben Tages (letzter Handelstag mit einem liquiden Markt). Kursgesicherte Aufwendungen und Erträge werden zum Sicherungskurs umgerechnet. Swappremien aus kursgesicherten Bilanzposten werden zeitanteilig abgegrenzt und im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzbestände und schwebenden Geschäfte der WestLB AG werden in jeder Währung gemäß § 340 h Abs. 2 Satz 2 HGB als besonders gedeckt eingestuft und bewertet. Dementsprechend werden alle Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 340 h Abs. 2 Satz 1 und 2 HGB in der Erfolgsrechnung erfasst; auszusondernde Erträge ergaben sich nicht, da die am Bilanzstichtag bestehenden Positionen im Devisenhandel zeitnah begründet sind. Das negative Ergebnis aus der einzelgeschaftsbezogenen Bewertung der schwebenden Devisengeschäfte ist saldiert unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Termingeschäfte/Derivative Produkte (3)

Die WestLB AG schließt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit währungs-/zinsbezogene und sonstige Termingeschäfte bzw. derivative Geschäfte in folgenden Bereichen ab:

- **Zinsbezogene Termingeschäfte/Derivative Produkte**
Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements (FRAs), Zinsoptionen als Stillhalter und Berechtigter, begebene Zinsoptionsscheine, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars und Swaptions
- **Wahrungsbezogene Termingeschäfte/Derivative Produkte**
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschafte als Stillhalter und Berechtigter, Devisenterminkontrakte, begebene Wahrungsoptionsscheine, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps
- **Aktienkurs- und sonstige preisrisikobezogene Termingeschäfte/Derivative Produkte**
Aktienterminkontrakte, Aktienoptionen als Stillhalter und Berechtigter, Index-Terminkontrakte, Index-Optionen als Stillhalter und Berechtigter, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine, edelmetallpreisbezogene und rohwarenpreisbezogene Termingeschäfte, -Swaps, -Futures und -Optionen
- **Kreditderivate als Stillhalter und Berechtigter**
Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der WestLB AG bei derivativen Geschäften und übrigen Termingeschäften lagen im Geschäftsjahr 2002 bei 2.263,4 (i.V. 1.850,4) Mrd €.

Auf die Anpassung der Durchschnittsvolumen zur Berücksichtigung von Spaltungseffekten wurde im Hinblick auf das geringe Volumen verzichtet.

DERIVATIVE GESCHÄFTE – DARSTELLUNG DER DURCHSCHNITTSVOLUMEN

Durchschnitt 1. 1. bis 31. 12. 2002 in Mio €	Nominalwerte		Kreditrisikoäquivalente		Wiederbeschaffungskosten	
	WestLB AG 2002	WestLB GZ 2001	WestLB AG 2002	WestLB GZ 2001	WestLB AG 2002	WestLB GZ 2001
Zinsrisiken	1.918.855	1.496.042	9.246	7.007	26.462	18.711
Währungsrisiken	286.582	322.028	4.314	4.978	6.933	8.426
Aktien- und sonstige Preisrisiken	15.774	9.558	531	226	598	282
Risiken aus Kreditderivaten	42.146	22.770	359	279	409	46
Derivative Geschäfte insgesamt	2.263.357	1.850.398	14.450	12.490	34.402	27.465

Die Ermittlung der Kreditrisikoäquivalente und Wiederbeschaffungskosten erfolgt auf Basis der Marktbewertungsmethode entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben. Bei der Berechnung der Marktwerte werden nur die Kontrakte berücksichtigt, bei denen das Eindeckungsgeschäft, das bei einem Ausfall des Kontrahenten zur Wiederherstellung der vorherigen Position erforderlich wäre, zu einem zusätzlichen Aufwand oder geringeren Erlös führen würde; eine Verrechnung von Eindeckungsgewinnen mit Eindeckungsverlusten erfolgt nicht. Die Ermittlung der Kreditrisikoäquivalente erfolgt nach der bankaufsichtsrechtlichen Methodik unter Berücksichtigung der Kontrahentengewichtung und des Add-on für derivative Geschäfte. Ein Netting erfolgt bei dieser Darstellung bei der Ermittlung der Kreditrisikoäquivalente nicht.

Der Anteil der Kreditrisikoäquivalente gemäß Grundsatz I an den gesamten Adressenausfallrisiken (gewichtete Risikoaktiva und Anrechnungsbetrag für das Adressenausfallrisiko des Handelsbuches) der WestLB AG beträgt 15,2% (i.V. 11,3%). Bei der Ermittlung der Kreditrisikoäquivalente für bankaufsichtsrechtliche Zwecke wird das Close-out-Netting angewandt. Hierdurch wurden die durchschnittlichen Kreditrisikoäquivalente um ca. 54,5% (i.V. ca. 43,7%) reduziert.

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte bzw. derivativen Geschäfte der WestLB AG am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 2.278,6 (i.V. 2.064,3) Mrd €. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den Zinsrisiken, deren Anteil auf 86,1% (i.V. ca. 82,5%) des Gesamtvolumens anstieg.

Neben den in der Tabelle aufgeführten Kreditderivaten des Handelsbestandes wurden Kreditderivate auch dem Anlagebestand zugeordnet. Das Volumen der Kreditderivate des Anlagebestandes, bei denen die WestLB AG als Sicherheitennehmer auftritt (Käufe), betrug zum 31. Dezember 2002 insgesamt 1.181,6 (i.V. 2.087,7) Mio €. Kreditderivate des Anlagebestandes, bei denen die WestLB AG als Sicherheitengeber bzw. Garantiengeber fungiert (Verkäufe), bestanden zum 31. Dezember 2002 in einer Höhe von 2.011,6 (i.V. 1.974,7) Mio € und sind in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

Die ursprünglich internen, nach der Spaltung externen derivativen Geschäfte mit der Landesbank NRW, überwiegend Zinsswaps (nominal 9,8 Mrd €) haben den Ausweis zum 1. Januar 2002 erhöht.

DERIVATIVE GESCHÄFTE – DARSTELLUNG DER VOLUMEN

in Mio €	Nominalwerte			Kreditrisikoäquivalente			Wiederbeschaffungskosten		
	WestLB AG 31. 12. 2002	WestLB AG 1. 1. 2002	WestLB GZ 31. 12. 2001	WestLB AG 31. 12. 2002	WestLB AG 1. 1. 2002	WestLB GZ 31. 12. 2001	WestLB AG 31. 12. 2002	WestLB AG 1. 1. 2002	WestLB GZ 31. 12. 2001
Zinsrisiken									
Zinsswaps	1.169.145	1.004.013	994.220	10.531	6.639	6.631	31.914	18.183	17.808
FRAs	199.187	110.633	110.633	27	16	16	125	72	72
Zinsoptionen, Swaptions									
– Käufe	37.920	43.581	43.577	458	349	349	1.602	1.038	1.038
– Verkäufe	39.482	40.345	40.238	–	–	–	–	–	–
Börsenkontrakte	353.633	304.331	304.331	–	–	–	–	–	–
Caps, Floors	119.185	121.556	121.536	363	322	322	1.116	986	986
Sonstige Zinstermingeschäfte	42.841	87.965	87.965	59	944	944	101	1.796	1.796
Zinsrisiken insgesamt	1.961.393	1.712.424	1.702.500	11.438	8.270	8.262	34.858	22.075	21.700
Währungsrisiken									
Devisentermingeschäfte	114.359	172.743	172.743	1.130	1.443	1.443	3.236	3.583	3.583
Zins-Währungsswaps/ Währungsswaps	114.499	108.478	108.478	2.750	3.296	3.296	3.183	3.799	3.799
Devisenoptionen									
– Käufe	11.745	20.889	20.889	137	186	186	356	466	466
– Verkäufe	11.694	19.323	19.323	–	–	–	–	–	–
Börsenkontrakte	521	1.630	1.630	–	–	–	–	–	–
Währungsrisiken insgesamt	252.818	323.063	323.063	4.017	4.925	4.925	6.775	7.848	7.848
Aktienrisiken und sonstige Risiken									
Aktientermingeschäfte	11	1	1	–	–	–	–	–	–
Aktienoptionen									
– Käufe	2.769	1.235	1.235	174	67	67	532	106	106
– Verkäufe	2.552	1.114	1.114	–	–	–	–	–	–
Börsenkontrakte	6.809	3.918	3.918	–	–	–	–	–	–
Sonst. Termingeschäfte	3.657	2.800	2.800	129	132	132	87	138	138
Aktienrisiken und sonstige Risiken insgesamt	15.798	9.068	9.068	303	199	199	619	244	244
Kreditderivate									
– Käufe	22.831	11.763	11.763	390	56	56	405	57	57
– Verkäufe	25.765	17.915	17.915	–	–	–	–	–	–
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	48.596	29.678	29.678	390	56	56	405	57	57
Derivative Geschäfte insgesamt	2.278.605	2.074.233	2.064.309	16.148	13.450	13.442	42.657	30.224	29.849
Nettingeffekte	–	–	–	8.806	5.883	5.876	–	–	–
Derivative Geschäfte insg. nach Netting	2.278.605	2.074.233	2.064.309	7.342	7.567	7.566	42.657	30.224	29.849

Die WestLB AG schließt derivative Geschäfte vor allem mit Kontrahenten guter Bonität, vornehmlich mit OECD-Banken im In- und Ausland, ab.

DERIVATIVE GESCHÄFTE – KONTRAHENTENGLIEDERUNG

in Mio €	Nominalwerte			Kreditrisikoäquivalente			Wiederbeschaffungskosten		
	WestLB AG 31. 12. 2002	WestLB AG 1. 1. 2002	WestLB GZ 31. 12. 2001	WestLB AG 31. 12. 2002	WestLB AG 1. 1. 2002	WestLB GZ 31. 12. 2001	WestLB AG 31. 12. 2002	WestLB AG 1. 1. 2002	WestLB GZ 31. 12. 2001
OECD-Banken	1.494.030	1.339.078	1.329.154	9.079	6.109	6.101	33.170	20.386	20.011
Banken außerhalb der OECD	4.691	6.334	6.334	87	76	76	127	104	104
Kunden (inkl. Börsenkontrakte)	778.528	727.385	727.385	6.958	7.238	7.238	9.258	9.632	9.632
Öffentliche Stellen	1.356	1.436	1.436	24	27	27	102	102	102
Summe	2.278.605	2.074.233	2.064.309	16.148	13.450	13.442	42.657	30.224	29.849

Die derivativen Geschäfte sind fast ausschließlich Handelsgeschäfte; Kundengeschäfte werden über die Handelsbereiche abgeschlossen. Kontrakte zur Absicherung eigener Bestände schlagen sich über interne Kontrakte im Handelsbestand nieder. Die Fristigkeit liegt bei Währungs- und Aktienkontrakten vornehmlich im kurzfristigen Bereich, die Zinskontrakte verteilen sich über das gesamte Laufzeitspektrum, rund 21% (i.V. rund 22%) haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

DERIVATIVE GESCHÄFTE – FRISTENGLIEDERUNG

WESTLB AG 31. 12. 2002

Nominalwerte in Mio €	Zinsrisiken	Währungsrisiken	Aktienrisiken und sonstige Risiken	Risiken aus Kreditderivaten
nach Restlaufzeiten				
– bis 3 Monate	635.181	92.804	7.283	9
– bis 1 Jahr	320.172	53.552	5.776	–
– 1 bis 5 Jahre	591.771	73.306	2.561	1.683
über 5 Jahre	414.269	33.156	178	46.904
Insgesamt	1.961.393	252.818	15.798	48.596

DERIVATIVE GESCHÄFTE – FRISTENGLIEDERUNG**WESTLB AG 1. 1. 2002**

Nominalwerte in Mio €	Zinsrisiken	Währungsrisiken	Aktienrisiken und sonstige Risiken	Risiken aus Kreditderivaten
nach Restlaufzeiten				
– bis 3 Monate	448.779	131.645	4.699	–
– bis 1 Jahr	353.750	86.378	2.315	27
– 1 bis 5 Jahre	529.425	69.151	2.054	7.628
über 5 Jahre	380.470	35.889	–	22.023
Insgesamt	1.712.424	323.063	9.068	29.678

DERIVATIVE GESCHÄFTE – FRISTENGLIEDERUNG**WESTLB GZ 31. 12. 2001**

Nominalwerte in Mio €	Zinsrisiken	Währungsrisiken	Aktienrisiken und sonstige Risiken	Risiken aus Kreditderivaten
nach Restlaufzeiten				
– bis 3 Monate	448.779	131.645	4.699	–
– bis 1 Jahr	353.391	86.378	2.315	27
– 1 bis 5 Jahre	527.358	69.151	2.054	7.628
über 5 Jahre	372.972	35.889	–	22.023
Insgesamt	1.702.500	323.063	9.068	29.678

Forderungen an Kreditinstitute (4)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €		WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €		WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €	
	Forderungen an angeschlossene Kreditinstitute	Forderungen an andere Kreditinstitute	Forderungen an angeschlossene Kreditinstitute	Forderungen an andere Kreditinstitute	Forderungen an angeschlossene Kreditinstitute	Forderungen an andere Kreditinstitute
täglich fällig	722,7	8.100,2	437,5	4.048,2	447,8	3.856,3
nach Restlaufzeiten						
– bis 3 Monate	1.013,4	42.107,5	826,3	44.219,4	1.492,9	42.105,3
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	283,0	11.120,9	371,4	7.882,7	1.452,8	9.532,8
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	220,2	6.241,5	158,0	7.360,7	8.291,5	14.665,4
– mehr als 5 Jahre	378,3	2.027,1	366,5	2.800,3	11.133,8	6.825,1
Insgesamt	2.617,6	69.597,2	2.159,7	66.311,3	22.818,8	76.984,9
Bilanzausweis	72.214,8		68.471,0		99.803,7	
darunter:						
– Baudarlehen der LBS	–	–	–	–	0,8	–

In den Forderungen an anderen Kreditinstituten sind Forderungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 16.491,9 (i.V. 6.407,5) Mio € und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 2.642,3 (i.V. 8.594,5) Mio € enthalten. Auf das Leasinggeschäft entfallen Forderungen in Höhe von 443,8 (i.V. 468,4) Mio €.

Forderungen an Kunden (5)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
nach Restlaufzeiten			
– bis 3 Monate	34.996,5	42.218,5	43.413,9
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	15.367,3	15.594,7	17.942,8
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	18.290,1	15.214,3	25.326,5
– mehr als 5 Jahre	12.469,6	9.912,5	28.328,6
Bilanzausweis	81.123,5	82.940,0	115.011,8
darunter:			
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	1.960,1	k. A.	2.084,5
– an verbundene Unternehmen	5.335,5	k. A.	5.966,9
– an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.878,8	k. A.	954,5
– aus dem Leasinggeschäft	1.487,1	k. A.	2.785,4
– Baudarlehen der LBS	–	–	5.719,4
– Ausleihungen der Wohnungsbauförderungsanstalt	–	–	3.874,3
– Zins- und Tilgungsrückstände aus Baudarlehen der LBS	–	–	5,4
– bereitgestellte, aber noch nicht abgerechnete Baudarlehen der LBS			
– aus Zuteilung	–	–	345,1
– zur Vor- und Zwischenfinanzierung	–	–	61,8

Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen (6)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten			
– bis 3 Monate	195,2	299,4	409,6
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	136,1	127,7	367,7
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	611,6	667,2	1.795,9
– mehr als 5 Jahre	1.774,6	2.007,1	4.298,6
Bilanzausweis	2.717,5	3.101,4	6.871,8
darunter:			
– Baudarlehen der LBS	–	–	1.820,9

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (7)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Bilanzausweis	55.217,8	60.507,3	78.626,6
darunter:			
– Beträge, die bis zum 31. 12. des folgenden Geschäftsjahres fällig werden	17.788,0	14.752,1	16.990,2
Zusammensetzung			
– Geldmarktpapiere	1.854,7	2.607,2	2.607,2
– Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	28.537,0	31.180,7	38.443,4
– Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	24.478,0	25.719,5	36.072,0
– eigene Schuldverschreibungen	348,1	999,9	1.504,0
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit			
– börsennotiert	44.141,7	48.905,9	66.916,8
– nicht börsennotiert	11.076,1	11.601,4	11.709,8
Zusammensetzung nach Bestandsart			
– Handelsbestand	34.812,6	33.145,9	33.145,9
– Liquiditätsreserve	1.884,2	2.451,6	3.727,0
– Finanzanlagebestand	18.521,0	24.909,7	41.753,7
Zusammensetzung nach Konzernzugehörigkeit			
– Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	1.352,2	k. A.	134,1
– Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	301,5	k. A.	1.921,7

Der Finanzanlagebestand in Höhe von 18,5 (i.V. 41,8) Mrd € ist Teil des Anlagevermögens. Zum Bilanzstichtag waren bei der WestLB AG Finanzanlagen in Höhe von 2,4 (i.V. 10,6) Mrd € zum gemilderten Niederstwert angesetzt. Hiervon entfallen 0,7 (i.V. 2,5) Mrd € auf Anleihebestände, die in Verbindung mit Zinsswaps angeschafft wurden (Asset Swaps) und deren wirtschaftlicher Wert damit den bilanzierten Anschaffungskosten entspricht; 0,2 Mrd € werden im Folgejahr fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (8)

Der Bilanzposten enthält Anteile an von der WestLB AG gehaltenen Spezialfonds in Höhe von insgesamt 2.645,6 (i.V. 2.596,7) Mio €, die sich überwiegend aus börsennotierten Titeln zusammensetzen und als Teil des Finanzanlagebestandes geführt werden.

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Bilanzausweis	3.455,9	3.067,6	3.268,5
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit			
– börsenfähige Wertpapiere	796,0	654,8	654,8
– nicht börsenfähige Wertpapiere	2.659,9	2.412,8	2.613,7
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit			
– börsennotiert	703,2	270,5	270,5
– nicht börsennotiert	2.752,7	2.797,1	2.998,0
Zusammensetzung nach Bestandsart			
– Handelsbestand	499,7	182,8	182,8
– Liquiditätsreserve	19,6	327,6	528,4
– Finanzanlagebestand	2.936,6	2.557,2	2.557,3

Beteiligungen (9)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Beteiligungen			
Bilanzausweis	3.012,8	3.295,9	3.383,4
darunter:			
– an Kreditinstituten	692,6	1.621,8	1.676,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit			
– börsenfähige Wertpapiere	1.540,9	1.505,1	1.505,1
davon			
– börsennotiert	1.428,0	1.462,5	1.462,5
– nicht börsennotiert	112,9	42,6	42,6

Die Beteiligungen der WestLB AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB sind in einer gesonderten Aufstellung aufgeführt, die beim Amtsgericht Düsseldorf hinterlegt ist.

Anteile an verbundenen Unternehmen (10)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Bilanzausweis	5.704,6	3.879,4	4.038,5
darunter:			
– an Kreditinstituten	1.356,7	1.013,9	1.045,9
– an Finanzdienstleistungsinstituten	79,9	79,9	79,9
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit			
– börsenfähige Wertpapiere	1.744,3	1.393,4	1.425,3
davon			
– nicht börsennotiert	1.744,3	1.393,4	1.425,3

Treuhandvermögen (11)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,2	0,3	171,8
Forderungen an Kunden	130,7	38,0	2.660,0
Anleihen und Schuldverschreibungen	–,-	–,-	0,1
Anteile an RWI-Fonds	375,0	419,2	419,2
Insgesamt	505,9	457,5	3.251,1

Sonstige Vermögensgegenstände (12)

Der Bilanzposten von insgesamt 4.770,8 (i.V. 6.766,2) Mio € enthält die folgenden wesentlichen Bestandteile:

- 1.448,2 (i.V. 1.011,4) Mio €
Ausgleichsposten aus der Bewertung der Handelsgeschäfte (ohne Devisengeschäfte)
- – (i.V. 2.390,4) Mio €
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung
- 1.711,3 (i.V. 1.614,1) Mio €
Prämien für Optionsrechte

- 754,7 (i.V. 566,5) Mio €
Steuererstattungsansprüche, fast ausschließlich aus einbehaltener Körperschaftsteuer und Kapitalertragssteuer auf Beteiligungserträge und Dividenden
- 503,3 (i.V. 332,2) Mio €
Marginzahlungen
- 123,6 (i.V. 234,3) Mio €
Forderungen aus Ergebnisübernahmen von Beteiligungsunternehmen

Anlagevermögen (13)

in Mio €	WestLB AG				Restbuchwert 31. 12. 2002	WestLB GZ		WestLB AG Abschreibungen Geschäftsjahr
	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 1. 1. 2002	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen insgesamt		Restbuchwert 31. 12. 2001	Abspaltungsbedingte Abgänge	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	24.939,2	–	6.335,9	82,3	18.521,0	41.753,7	16.844,0	52,8
Aktien des Anlagevermögens	2.557,2	387,4	–	8,0	2.936,6	2.557,2	–	8,0
Beteiligungen	3.384,4	1.439,2	1.059,9	750,9	3.012,8	3.383,4	87,4	662,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.365,7	1.989,6	20,3	630,4	5.704,6	4.038,5	159,1	144,1
Immaterielle Vermögensgegenstände	10,2	–	–	4,1	6,1	8,5	–	2,4
Grundstücke und Gebäude	396,2	2,2	286,3	59,7	52,4	197,3	0,6	6,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	700,5	68,9	46,7	477,9	244,8	318,0	34,4	97,5

Die Veränderungen im Geschäftsjahr bei den Wertpapieren umfassen neben den Zu- und Abgängen auch die Bestandsveränderungen aufgrund der zeitanteiligen Auflösung von Agien und Disagien.

Bei den Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sind die Zu- und Abgänge – neben den spaltungsbedingten Abgängen – auf die Umstrukturierung des Beteiligungsportfolios und auf konzerninterne Verkäufe zurückzuführen. Nennenswerte Veränderungen betreffen die Beteiligungsstruktur unseres Anteils an der RWE AG, die Einbringung der Landesbankenbeteiligungen in die WestLB Beteiligungsholding bzw. der Anteile der DekaBank Deutsche Girozentrale in die GLB GmbH & Co. OHG. Von den Grundstücken und Gebäuden wurden Immobilien mit einem Verkehrswert von 140,1 Mio €

ertragssteuer- und ergebnisneutral auf eine Grundstücksgesellschaft übertragen. Im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit werden Immobilien mit einem Buchwert von 14,7 (i.V. 157,1) Mio € genutzt. Grundstücke und Gebäude aus Rettungserwerben, die länger als fünf Jahre im Bestand sind, wurden mit Buchwerten von 24,5 (i.V. 26,6) Mio € im Geschäftsjahr aus den sonstigen Vermögensgegenständen in die Sachanlagen umgegliedert.

Eigene Aktien (14)

Zum 31. Dezember 2002 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand der WestLB AG.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (15)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Agio aus Forderungen	4,4	0,3	2,0
Disagio aus Emissionsgeschäft	88,4	38,7	379,4
Disagio aus Verbindlichkeiten	645,7	552,5	765,5
Sonstiges	519,3	625,1	2.654,1
Bilanzausweis	1.257,8	1.216,6	3.801,0

Nachrangige Vermögensgegenstände (16)

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,8	297,5	297,5
darunter:			
– gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–	–
darunter:			
– gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
Forderungen an Kunden	256,4	74,4	74,4
darunter:			
– gegenüber verbundenen Unternehmen	88,6	–	–
darunter:			
– gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,3	–	–
Insgesamt	257,2	371,9	371,9

In Pension gegebene Vermögensgegenstände (17)

Von den ausgewiesenen Aktiva wurden von der WestLB AG 49.458,2 (i.V. 46.435,9) Mio € im Rahmen von echten Pensionsgeschäften an Pensionsnehmer übereignet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (18)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €		WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €		WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €	
	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditinstituten
täglich fällig	3.952,1	10.648,2	4.311,4	8.518,3	4.313,8	7.277,4
nach Restlaufzeiten:						
– bis 3 Monate	5.712,5	61.729,9	4.042,9	50.455,5	4.043,0	50.773,3
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	431,2	14.948,4	88,1	21.021,1	88,1	22.355,3
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	261,9	3.945,6	215,4	4.251,5	218,3	10.316,6
– mehr als 5 Jahre	164,3	2.936,3	247,9	3.639,3	252,8	16.090,3
Bauspareinlagen	–	–	–	–	17,6	–
Insgesamt	10.522,0	94.208,4	8.905,7	87.885,7	8.933,6	106.812,9
Bilanzausweis	104.730,4		96.791,4		115.746,5	

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 8.828,7 (i.V. 2.440,2) Mio € und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 1.355,8 (i.V. 2.527,4) Mio € enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (19)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Spareinlagen und Bauspareinlagen	33,0	41,8	6.198,4
darunter:			
Spareinlagen mit vereinbarten Kündigungsfristen	33,0	41,8	41,8
– bis 3 Monate	33,0	38,4	38,4
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	–	2,7	2,7
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	–	0,4	0,4
– mehr als 5 Jahre	–	0,3	0,3
Bauspareinlagen	–	–	6.156,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61.175,6	70.544,9	81.586,0
darunter:			
– täglich fällig	13.681,8	22.727,9	22.948,8
mit Restlaufzeiten			
– bis 3 Monate	29.621,3	28.906,5	29.294,1
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6.516,1	5.344,5	5.768,0
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.464,8	5.478,1	9.092,7
– mehr als 5 Jahre	6.891,6	8.087,9	14.482,4
Bilanzausweis	61.208,6	70.586,7	87.784,4
darunter:			
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.366,9	k. A.	4.743,5
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.243,8	k. A.	1.696,3

Verbriefte Verbindlichkeiten (20)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Begebene Schuldverschreibungen	7.539,9	7.385,1	52.888,7
darunter:			
– vor dem 31. 12. (Jahr nach Bilanzstichtag) fällige Beträge	658,5	693,7	10.036,4
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	42.183,0	38.647,2	38.647,3
darunter mit Restlaufzeiten			
– bis 3 Monate	23.601,2	22.776,8	22.776,8
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	17.151,4	15.133,5	15.133,5
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	808,9	317,2	317,2
– mehr als 5 Jahre	621,5	419,7	419,8
Bilanzausweis	49.722,9	46.032,3	91.536,0
darunter:			
– verbrieftete Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	k. A.	–
– verbrieftete Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	127,2	k. A.	58,4

Treuhandverbindlichkeiten (21)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83,8	17,7	202,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47,1	20,6	1.665,1
RWI-Zertifikate	375,0	419,2	419,2
Sonstige Verbindlichkeiten	–	–	964,0
Bilanzausweis	505,9	457,5	3.251,1

Sonstige Verbindlichkeiten (22)

Wesentliche Bestandteile dieses Postens in Höhe von 7.821,1 (i.V. 7.623,8) Mio € sind:

- 4.102,7 (i.V. 4.270,7) Mio €
Lieferverpflichtungen aus Wertpapiergeschäften
- 2.251,8 (i.V. 1.815,9) Mio €
Prämien aus Optionsgeschäften
- 413,5 (i.V. –) Mio €
Verpflichtungen gegenüber der Landesbank NRW aus Pensionszusagen
- 273,1 (i.V. –) Mio €
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung
- 157,7 (i.V. 191,7) Mio €
nach der Feststellung des Jahresabschlusses (voraussichtlich am 14. 5. 2003) zu leistende Zinszahlungen für begebene Genussrechte

Passive Rechnungsabgrenzungsposten (23)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Agio aus Emissionsgeschäft	22,1	9,6	68,7
Sonstiges	459,8	789,3	997,3
Bilanzausweis	481,9	798,9	1.066,0

Sonderposten mit Rücklageanteil (24)

Aufgrund des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 hat die Bank im Geschäftsjahr 1999 bei Beteiligungen, Krediten und Wertpapieren Zuschreibungen vorgenommen. Vier Fünftel der Zuschreibungsbeträge wurden gemäß § 273 HGB in Verbindung mit § 6 Abs. 1 und § 52 Abs. 16 EStG in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Im Geschäftsjahr 2002 wurden 27,2 (i.V. 33,0) Mio € aufgelöst.

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Bestand am 1. 1.	52,5	61,6	94,6
Abspaltungsbedingte Abgänge	–	– 9,1	–
Auflösung	– 27,2	–	– 33,0
Bilanzausweis	25,3	52,5	61,6

Rückstellungen (25)

Die Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von 0,9 (i.V. 6,1) Mio € aus dem Geschäftsbetrieb der ausländischen Niederlassungen. Insgesamt belaufen sich die Rückstellungen auf 1.976,9 (i.V. 2.861,3) Mio €.

WestLB AG	Endbestand WestLB GZ	Abspaltungs- bedingte Abgänge	Verbrauch	Auflösung	Sonstige Änderungen	Zuführung	Endbestand
	31. 12. 2001 Mio €	Mio €	1. 1. 2002 Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	31. 12. 2002 Mio €
für Kredite	300,3	– 6,7	– 7,6	– 20,2	– 62,5	273,4	476,7
für Pensionsverpflichtungen im Handelsgeschäft	1.229,8	– 703,4	– 51,6	–	– 0,6	97,8	572,0
übrige Rückstellungen	380,9	–	– 317,8	–	– 63,1	141,5	141,5
	950,3	– 119,8	– 358,8	– 16,8	24,3	307,5	786,7
Bilanzausweis	2.861,3	– 829,9	– 735,8	– 37,0	– 101,9	820,2	1.976,9

Nachrangige Verbindlichkeiten (26)

	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten			
Bilanzausweis	4.977,2	5.347,2	5.596,8
darunter:			
– vor Ablauf von 2 Jahren fällig	1.064,9	1.017,3	1.017,3
Zusammensetzung nach Konzernzugehörigkeit			
– gegenüber verbundenen Unternehmen	3.080,2	k.A.	3.214,0
– gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–

Von den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 4.977,2 (i.V. 5.596,8) Mio € überstieg die nachrangige Anleihe über 750 Mio USD, die 1999 über die Niederlassung der WestLB in New York (Fälligkeit 2009; Zinssatz 6,05 %) begeben wurde, 10% des Gesamtvolumens aller nachrangigen Verbindlichkeiten. Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder in eine andere Schuldf orm ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Vom Gesamtvolumen der nachrangigen Verbindlichkeiten entfällt ein Betrag in Höhe von 1.064,9 (i.V. 1.017,3) Mio € auf eine Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren. Die Ursprungslaufzeiten liegen zwischen fünf und 40 Jahren.

Die von der WestLB AG selbst oder über Tochtergesellschaften eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a KWG; ein außerordentliches Kündigungsrecht ist nicht vereinbart.

Eigene Mittel (27)

Zum 31. 12. 2002 betrug das gezeichnete Kapital der WestLB AG 950,5 Mio €. Es besteht aus 9.505.000 Stück nennwertlosen Aktien, mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von 100,0 €. Die Landesbank NRW hat als alleinige Gründerin der WestLB AG das Grundkapital vollständig übernommen. Die Einlagen auf das Grundkapital sind durch das Vermögen des formwechselnden Rechtsträgers Westdeutsche Landesbank Girozentrale – Anstalt des öffentlichen Rechts – in voller Höhe erbracht.

Im Zuge der Abspaltung der Teilbetriebe in die Landesbank NRW und der Abspaltung des Teilbetriebs Landesbausparkasse wurden 500,0 Mio € aus dem gezeichneten Kapital und 225,0 Mio € aus den Gewinnrücklagen übertragen. Gleichzeitig wurde die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung als Bestandteil des Teilbetriebs der Wohnungsbauförderungsanstalt auf die Landesbank NRW übertragen; der WestLB AG wurde 2.000,0 Mio € Barkapital zugeführt, davon 266,7 Mio € Grundkapital und 1.733,3 Mio € Kapitalrücklage.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2002 ermächtigt, das Grundkapital um höchstens 166,7 Mio € durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

Die Rücklagen der WestLB AG belaufen sich auf insgesamt 3.418,0 (i.V. 5.207,5) Mio €. Aus den Gewinnrücklagen wurden 610,0 Mio € zur Abdeckung des Jahresfehlbetrages entnommen. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt 82,0 Mio €.

Nachrangige Neuemissionen sind im Geschäftsjahr 2002 nicht aufgelegt worden (i.V. 147,7 Mio €). Die Verminderung der nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechte betrug 870,6 Mio €; jeweils 250,0 Mio € Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten wurden auf die LB NRW übertragen. Insgesamt belaufen sich die nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechte auf 7.401,9 (i.V. 8.272,5) Mio €. Wechselkursveränderungen wirkten sich mit 371,0 Mio € vermindern (i.V. 71,6 Mio € erhöhend) auf den Bestand der eigenen Mittel aus.

Das Genussrechtskapital hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €	Abgänge bedingt durch Spaltung 1. 1. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	Zugänge Mio €	Sonstige Änderungen Mio €	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €
2.675,7	- 250,0	2.425,7	-, -	- 1,0	2.424,7

Die Laufzeitstruktur des Genussrechtskapitals (nominal, vor Abzug Disagio) stellt sich folgendermaßen dar:

Fälligkeit	Mio €
2003	12,1
2004	-, -
2005	92,0
2006	232,1
2007	495,4
2008	225,6
2009	621,6
2010	280,4
2011 bis 2020	465,5
Summe	2.424,7

Die in der Bilanz ausgewiesenen eigenen Mittel der WestLB AG setzen sich wie folgt zusammen:

	WestLB GZ		WestLB AG			WestLB AG	
	31. 12. 2001 Mio €	31. 12. 2001 Mio €	Abspaltungs- bedingte Abgänge	Abspaltungs- bedingte Zugänge	sonstige Verände- rungen	31. 12. 2002 Mio €	31. 12. 2002 Mio €
Gezeichnetes Kapital	1.183,8		- 500,0	266,7	-	950,5	
Kapitalrücklage	3.318,1		- 3.016,6	1.733,3	-	2.034,8	
davon:							
- Sonderrücklage Wohnungsbauförderung	3.016,6		- 3.016,6	-	-	-	
Gewinnrücklagen	1.889,4		- 345,2	449,0	- 610,0	1.383,2	
- satzungsmäßige	529,5		- 120,2	-	-	409,3	
- andere	1.359,9		- 225,0	449,0	- 610,0	973,9	
Handelsrechtliches Eigenkapital		6.391,3	- 3.861,8	2.449,0	- 610,0		4.368,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	303,0		- 221,0	-	-	82,0	
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.596,8		- 249,6	-	- 370,0	4.977,2	
darunter:							
- vor Ablauf von 2 Jahren fällig	1.017,3		-	-	47,6	1.064,9	
Genussrechtskapital	2.675,7		- 250,0	-	- 1,0	2.424,7	
darunter:							
- vor Ablauf von 2 Jahren fällig	-		-	-	12,1	12,1	
Übrige Eigenmittel		8.575,5	- 720,6	-	- 371,0		7.483,9
Eigene Mittel insgesamt		14.966,8	- 4.582,4	2.449,0	- 981,0		11.852,4

Zum 2. Januar 2003 hat die WestLB AG Stille Einlagen in Höhe von 1.250,0 Mio € aufgenommen. Die Stillen Einlagen sind nicht rückzahlbar, sondern wandeln sich in 5 Jahresraten à 250,0 Mio € zum Kurs von 750% in Grundkapital und Rücklagen der WestLB AG.

Das handelsrechtliche Eigenkapital der WestLB AG beträgt danach rund 5,6 Mrd €.

Die Eigenmittel der WestLB AG gemäß § 10 KWG betragen am Bilanzstichtag (nach Entnahme aus den Gewinnrücklagen)

- 11.004,9 Mio € vor Abzug von ungenutzten, aber anrechenbaren Drittrangmitteln,
- 10.436,7 Mio € nach Abzug von ungenutzten, aber anrechenbaren Drittrangmitteln.

Stille Reserven (Neubewertungsreserven) gemäß § 10 Abs. 4 a Satz 1 Nr. 4 KWG werden unverändert nicht als Ergänzungskapital berücksichtigt.

Haftung für Altverbindlichkeiten – Grandfathering (28)

Durch Artikel 1 § 11 des Gesetzes zur Neuregelung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen ist festgelegt, dass die bisherigen öffentlich-rechtlichen Haftungsinstrumente Anstaltslast und Gewährträgerhaftung auch für die WestLB AG fortgelten. Die Regelungen entsprechen der Vereinbarung zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Kommission der Europäischen Gemeinschaft vom 18. Juli 2001.

Diese Regelungen bewirken für die Verbindlichkeiten und Verpflichtungen der WestLB AG, dass

- alle Verbindlichkeiten und Verpflichtungen, die zum Stichtag 18. Juli 2001 bereits vereinbart worden waren, bis zum Ende ihrer Laufzeit ohne Einschränkung durch die bisherigen Haftungsinstitute gedeckt sind,
- im Zeitraum vom 19. Juli 2001 bis zum 18. Juli 2005 begründete Verbindlichkeiten und Verpflichtungen von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung in ihrer gegenwärtigen Form erfasst werden, soweit die Laufzeit dieser Verbindlichkeiten und Verpflichtungen nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Die Träger der früheren Westdeutschen Landesbank Girozentrale werden ihren Verpflichtungen aus der Gewährträgerhaftung gegenüber der WestLB AG umgehend nachkommen, sobald sie bei Fälligkeit der jeweiligen Verbindlichkeit ordnungsgemäß und schriftlich festgestellt haben, dass die Gläubiger keine Befriedigung aus dem Vermögen des jeweiligen Instituts erhalten können. Dies schließt ausdrücklich die Möglichkeit ein, Verbindlichkeiten in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit der Fälligkeit zu bedienen. Eine beihilferechtliche Notifizierung wäre auch in diesem Fall nicht erforderlich.

Von den Verbindlichkeiten der WestLB AG sind die folgenden Volumen durch Anstaltslast und Gewährträgerhaftung erfasst.

BILANZPOSITION

in Mio €	Laufzeit vor dem 19. 7. 2001 begründet bis Laufzeitende		Laufzeit ab dem 19. 7. 2001 begründet bis zum 31. 12. 2015	
	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.691,4		48.117,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.540,2		91.098,2	
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.948,9		43.770,5	
Sonstige Verbindlichkeiten	–		7.747,8	
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.639,7	36.820,2	337,4	191.071,5
Insgesamt			227.891,7	

Zum Stichtag 31. Dezember 2002 sind Verbindlichkeiten von 227,9 Mrd € durch Anstaltslast und Gewährträgerhaftung erfasst; unter Berücksichtigung von Eigenkapital (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken), Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen, Genussrechtskapital und Treuhandverbindlichkeiten von insgesamt rund 9,9 Mrd € sind 99,8% der Bilanzsumme von der Gewährträgerhaftung erfasst.

Einlagensicherung (29)

Die WestLB AG als Rechtsnachfolgerin der Westdeutschen Landesbank Girozentrale ist Mitglied in der Sicherungsreserve der Landesbanken beim DSGV. Dabei handelt es sich um eine institutssichernde Einrichtung im Sinne des § 12 des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (EAG), die satzungsrechtlich mit der Einlagensicherung der Sparkassen verbunden ist.

Das Einlagensicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation besteht aus den zwölf Sparkassenstützungsfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände, der Sicherungsreserve der Landesbanken und dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen, die eine Haftungsgemeinschaft bilden; zwischen den regionalen und überregionalen Fonds bestehen Regelungen zum Ausgleich bei Stützungsfällen (Überlaufvereinbarungen).

Kommissionsentscheidung zur Wfa-Integration (30)

Das Land Nordrhein-Westfalen hat 1992 die Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa) als Sacheinlage in die Westdeutsche Landesbank Girozentrale eingebracht und damit zusätzlich haftendes Eigenkapital gemäß § 10 KWG in Höhe von rund 2 Mrd € der Bank zugeführt.

1993 erhoben die privaten Banken eine Beschwerde wegen unerlaubter Beihilfe gegen die Höhe der Vergütung für das eingebrachte Kapital; 1997 wurde seitens der EU-Kommission ein Beihilfverfahren eröffnet.

Dieses Beihilfeverfahren mündete 1999 in eine Entscheidung der Kommission, in der aufgrund einer angeblich zu geringen Vergütung eine Beihilfe in Höhe von rund 800,0 Mio € für den Zeitraum von 1992 bis 1999 festgestellt wurde.

Gegen diese Entscheidung der Kommission reichten die Bundesrepublik Deutschland, das Land Nordrhein-Westfalen und die WestLB jeweils Klage beim Europäischen Gericht erster Instanz ein (Hauptsacheverfahren).

Ungeachtet dieser Klagen war die WestLB verpflichtet, die Entscheidung umzusetzen.

Diese Umsetzung geschah im Rahmen einer unbaren Wertzuwachsleistung, die von der Kommission nicht akzeptiert wurde und Gegenstand eines weiteren Verfahrens vor dem Europäischen Gerichtshof war (Vertragsverletzungsverfahren).

Am 12. Dezember 2002 erging im Vertragsverletzungsverfahren das Urteil, in dem festgestellt wurde, dass die Umsetzungsmaßnahme nicht hinreichend konkretisiert war, jedoch eine unbare Lösung grundsätzlich möglich ist.

Am 1. August 2002 spaltete die Westdeutsche Landesbank Girozentrale die Wfa auf die Landesbank NRW ab. Mit dieser Abspaltung schuf sie eine von der Kommission ausdrücklich akzeptierte Zukunftslösung, sodass sich die Verfahren vor den Europäischen Gerichten ausschließlich auf die Vergangenheit beziehen.

Die Entscheidung der Kommission vom 8. Juli 1999 wurde am 6. März 2003 durch das Europäische Gericht erster Instanz für nichtig erklärt – die Kosten des Verfahrens wurden der Kommission auferlegt.

Aus diesem Urteil folgt:

Die Kläger sind mit ihren Anträgen beim Europäischen Gericht vollumfänglich durchgedrungen.

Aus der Nichtigkeitserklärung folgt ein Zustand, als wäre die Entscheidung der EU-Kommission nicht ergangen.

Damit entfällt auch die Notwendigkeit einer Umsetzung der Entscheidung. Das Urteil im Vertragsverletzungsverfahren ist damit im Hinblick auf die Umsetzung hinfällig geworden.

Das Gericht hat die Entscheidung von 1999 für nichtig erklärt, da die Kommission ihrer aus dem europäischen Recht folgenden Begründungspflicht nicht im erforderlichen Umfang nachgekommen ist, und zwar hinsichtlich des für die Vergütung zugrunde zu legenden Grundrenditesatzes von 12% als auch hinsichtlich des angenommenen Risikoaufschlags von 1,5%.

Da diese beiden Parameter ausschlaggebend für die ökonomische Bewertung des Kommissionsansatzes sind, hat das Gericht keine abschließende Beurteilung zur Angemessenheit des geforderten Wfa-Entgelts vornehmen können.

Die Kommission wird aufgrund der Nichtigkeit ihrer Entscheidung unter Beachtung der üblichen Verfahrensschritte eine neue Entscheidung erlassen, die den Erwägungen des Europäischen Gerichts erster Instanz Rechnung trägt.

KWG-Grundsätze (31)

Die WestLB AG hat die Grundsätze gemäß den §§ 10, 10 a und 11 KWG über das Eigenkapital und die Liquidität jederzeit eingehalten. Der Eigenmittelempfehlung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht wurde auf Basis der nationalen Regelungen entsprochen.

Fremdwährungsaktiva/Fremdwährungspassiva (32)

Auf Fremdwährung lautende bilanzielle Aktiva bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 103,1 (i.V. 118,1) Mrd €, auf Fremdwährung lautende bilanzielle Passiva betragen 106,4 (i.V. 130,6) Mrd €.

Andere Verpflichtungen (33)

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene externe Kreditlinien.

Das in der Bilanz angegebene Volumen in Höhe von 74,9 Mrd € resultiert aus dem laufenden in- und ausländischen Kreditgeschäft sowie Liquiditätslinien im Zusammenhang mit Asset Backed-Transaktionen.

Verfügungsbeschränkungen/Sicherheitsleistungen (34)

Im Rahmen der Spitzenrefinanzierungsfazilität der Europäischen Zentralbank zur Beteiligung an Offenmarktgeschäften hat die WestLB AG im Eigenbestand befindliche Anleihen und Wertpapiere sowie solche von Konzernunternehmen mit einem Nominalwert von 12.977,0 (i.V. 13.852,9) Mio € hinterlegt bzw. abgetreten. Für öffentliche Kreditprogramme wurden von der WestLB AG Forderungen in Höhe von 926,9 (i.V. 965,0) Mio € zur Besicherung abgetreten. Die Geschäftstätigkeit der Bank im Ausland erforderte aufgrund bestehender gesetzlicher Vorschriften und örtlicher Usancen in einigen Fällen Sicherheitsleistungen gegenüber öffentlichen Stellen bzw. Kreditinstituten. Hierdurch sind Vermögenswerte in Höhe von 4.872,3 (i.V. 5.800,8) Mio € gebunden.

Haftungsverhältnisse (35)

Die Nachschussverpflichtungen der WestLB AG aus ihrer Beteiligung an der Liquiditätskonsortialbank betragen unverändert 65,3 Mio €. Im Geschäftsjahr 2002 bestand keine Nachschussverpflichtung aufgrund der Vereinbarung über die Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen. Der Bank können weitere Verpflichtungen aus der Mithaftung für die Nachschussverpflichtungen gegenüber der Liquiditätskonsortialbank von Gesellschaftern entstehen, die Mitglieder des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes sind.

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen der WestLB AG in Höhe von 9,9 Mio €, die in dieser Höhe über das Kassenvermögen der Unterstützungseinrichtung der WestLB GmbH hinausgehen und von der WestLB AG auszugleichen wären.

Patronatserklärungen (36)

Die WestLB AG trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, in Höhe ihrer jeweiligen Anteilsquote dafür Sorge, dass die Kreditinstitute und die Finanzierungs- und Verwaltungsgesellschaften, an denen sie in wesentlichem Umfang beteiligt ist, ihre Verpflichtungen erfüllen können. Die von dieser Verpflichtung erfassten Unternehmen und die Anteilsquote, nach der die WestLB AG diese Verpflichtungen trägt, sind nachfolgend dargestellt.

In diesen Patronatserklärungen erfasste Tochtergesellschaften und die jeweilige Beteiligungsquote (direkte und indirekte Anteile) der WestLB AG sind:

1. Bankkonzertöchter

- Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo (100%)
- Banque Européenne pour l'Amérique Latine (BEAL) S.A., Brüssel (100%)
- Banque d'Orsay S.A., Paris (100%)
- SAO Westdeutsche Landesbank Vostok, Moskau (100%)
- WestAM (USA) Ltd., Addison, Texas (100%)
- WestAM Holding GmbH, Düsseldorf (100%)
- Westdeutsche ImmobilienBank, Mainz (50%)
- WestLB Hungaria Bank Rt., Budapest (100%)
- WestLB Ireland plc, Dublin (100%)
- Westdeutsche Landesbank Polska S.A., Warschau (100%)
- WestLB (Italia) Finanziaria S.p.A., Mailand (100%)
- WestLB Asia Pacific Ltd., Singapur (100%)
- WestLB Asset Management (Australia) Pty. Ltd., Sydney (51%)
- WestLB Asset Management (Japan) Co. Ltd., Tokio (100%)
- WestLB Asset Management (UK) Ltd., London (100%)

WestLB Asset Management (US) LLC, Houston, Texas, – vormals Criterion – (100%)
WestLB Asset Management (USA) LLC, Chicago, Illinois (100%)
WestLB Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf (90%)
WestLB Covered Bond Bank plc, Dublin (100%)
WestLB Europa Holding AG, Düsseldorf (100%)
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London (100%)
WestLB Fund Investments Ltd., London (100%)
WestLB International S.A., Luxemburg (100%)
WestLB Panmure Ltd., London (100%)
WestLB Panmure Securities Inc., Dover, Delaware (100%)
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong (100%)
WestLB UK Ltd., London (100%)

Für die WestLB Asset Management (Australia) Pty. Ltd. gilt diese Verpflichtung unabhängig von der Anteilsquote der WestLB AG.

2. Sonstige Konzerntöchter

PE Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Büro- und Businesscenter
Leipzig-Park KG, Düsseldorf (90%)
West Merchant Bank Ltd., London (100%)
WestLB France S.A., Paris (100%)
WestLB Europe (UK) Fund Ltd., London (100%)
WestLB Finance (Credits) Ltd., London (100%)
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad (100%)
WestLB Finance Netherlands B.V., Amsterdam (100%)
WestLB Finance UK plc, London (100%)
WestLB & Panmure Growth Fund GmbH, Düsseldorf (100%)
WestRM – West Risk Markets AG, Zug (100%)

3. Sonstige Beteiligungen

West Pensionsfonds AG, Düsseldorf (49,9%)
West Pensionskasse AG, Düsseldorf (49,9%)

Gewährträgerhaftung (37)

Die WestLB AG haftet gemeinsam mit ihrer 100%igen Tochter WestLB Beteiligungsholding GmbH im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen als Gewährträger der Landesbank Rheinland-Pfalz, Mainz, der Landesbank Schleswig-Holstein, Kiel, und der Westdeutschen ImmobilienBank, Mainz, sowie der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main.

Corporate Governance Kodex (38)

Im Februar 2002 hat die vom Bundesjustizministerium eingesetzte Regierungskommission den „Deutschen Corporate Governance Kodex“ vorgelegt. Die WestLB AG hat freiwillig in Anlehnung an diesen Kodex durch ihren Vorstand und Aufsichtsrat mit Aufnahme der Geschäftstätigkeit der WestLB AG im August 2002 eigene Corporate Governance-Regeln beschlossen. Als nicht börsennotierte Gesellschaft geht die WestLB AG mit diesen Regeln eine freiwillige Selbstverpflichtung ein, die maßgeblich auf den für nicht börsennotierte Unternehmen relevanten Vorgaben des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ basiert. Das entsprechende Dokument ist auf der Homepage der WestLB AG veröffentlicht.

Die WestLB AG dokumentiert mit ihren Corporate Governance-Regeln öffentlich, wie sie eine verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes gerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens zu verwirklichen beabsichtigt. Die Corporate Governance-Regeln der WestLB AG behandeln vor allem die Beziehungen zu ihren Aktionären, die Aufgaben und Zuständigkeiten von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Anforderungen an Rechnungslegung und Transparenz. Die Corporate Governance-Regeln sollen das Vertrauen von gegenwärtigen und künftigen Kunden, Aktionären, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit national wie international fördern und vertiefen. Aufsichtsrat und Vorstand der Bank identifizieren sich in vollem Umfang mit diesen Regeln, die Bestandteil der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates der WestLB AG sind.

Da seit dem Beschluss der Corporate Governance-Regeln der WestLB AG aufgrund der formwechselnden Umwandlung im August 2002 ein nur fünf Monate umfassendes Rumpfgeschäftsjahr zur Verfügung stand, konnten noch nicht alle im Zusammenhang mit der Einführung der Corporate Governance-Regeln erforderlichen Anpassungen vollzogen werden. Wegen der besonderen Umstände eines jeden Gründungsprozesses in Verbindung mit den genannten zeitlichen Beschränkungen wird für dieses Rumpfgeschäftsjahr auf eine Darstellung der Abweichungen verzichtet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (39)

Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen bei der WestLB AG in Höhe von 99,9 (i.V. 135,0) Mio €, davon 31,2 (i.V. 33,6) Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen und 3,1 (i.V. 8,8) Mio € gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Landesbank NRW und die WestLB AG haften bis Ende 2006 für alle bis zur Abspaltung bestehenden Verbindlichkeiten als Gesamtschuldner; diese Mithaftung der WestLB AG wird auch von der oben genannten Haftung für Altverbindlichkeiten durch die früheren Gewährträger der WestLB GZ erfasst.

Risikovorsorge (40)

EINZELWERTBERICHTIGUNGEN UND KREDITRÜCKSTELLUNGEN (OHNE RESERVEN GEMÄSS §§ 340 f, g HGB)			
	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Anfangsbestand	2.410,9	2.184,0	2.316,6
Abspaltungsbedingte Abgänge	- 146,4	-	-
Zuführungen	1.941,2	914,3	951,0
Auflösungen	- 305,8	- 355,0	- 373,2
Verbräuche	- 229,6	- 501,3	- 507,1
Kurswertdifferenzen/sonstige Änderungen	- 160,5	22,5	23,6
Endbestand	3.509,8	2.264,5	2.410,9

ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN GEMÄSS § 340 f (3) UND § 340 c (2) HGB			
	WestLB AG 31. 12. 2002 Mio €	WestLB AG 1. 1. 2002 Mio €	WestLB GZ 31. 12. 2001 Mio €
Risikoergebnis	- 816,8	- 380,0	- 403,2
Kredite und Wertpapiere Aufwand:	- 1.930,4	- 647,9	- 671,1
davon – Kredite	- 1.884,5	- 549,0	- 566,5
– Wertpapiere	- 45,9	- 98,9	- 104,6
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag:	1.113,6	267,9	267,9
davon – Beteiligungen	1.162,1	141,7	141,7
– Wertpapiere	- 48,5	126,2	126,2

Entsprechend § 340 f (3) HGB wurden für die WestLB AG die Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft kompensiert mit Abschreibungen auf sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve ausgewiesen, der Nettoaufwand beträgt danach 1.930,4 Mio €. Analog dazu erfolgte gemäß § 340 c (2) HGB die Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile verbundener Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestandes mit den entsprechenden Erträgen, insgesamt werden danach 1.113,6 Mio € als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere ausgewiesen.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (41)

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 2002:

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			WestLB AG	WestLB GZ
	männlich	weiblich	insgesamt 2002	insgesamt 2001
Inländische Niederlassungen	1.893	1.845	3.738	4.186
Ausländische Niederlassungen	1.316	842	2.158	2.181
Insgesamt	3.209	2.687	5.896	6.367

Durchschnittlich 196 (i.V. 194) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich in einem Ausbildungs- oder ausbildungsähnlichen Verhältnis.

Bezüge der Organe (42)

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der WestLB AG belaufen sich im Jahr 2002 auf 6,5 (i.V. 7,3) Mio €, die Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge auf 3,9 (i.V. 3,2) Mio €. Die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates betragen 0,5 (i.V. 0,5) Mio €, die Bezüge der Mitglieder der Gewährträgerversammlung betragen 0,1 (i.V. 0,1) Mio € und die der Mitglieder der Beiräte 0,5 (i.V. 0,4) Mio €.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 36,2 (i.V. 30,7) Mio €.

Kredite an Organe (43)

Den Mitgliedern des Vorstandes der WestLB AG wurden Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,6 (i.V. 2,6) Mio € gewährt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der WestLB AG erhielten Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,4 Mio €.

Im Jahr 2002 wurden an Mitglieder des Verwaltungsrates der WestLB Girozentrale Vorschüsse und Kredite in Höhe von 1,1 Mio €, an Mitglieder der Gewährträgerversammlung der WestLB Girozentrale wurden Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,2 Mio € und an die Mitglieder der Beiräte der WestLB Girozentrale wurden Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,6 Mio. € gewährt.

Beteiligungen an der WestLB AG (44)

Die Landesbank NRW ist zu 100% an dem gezeichneten Kapital der WestLB AG beteiligt. Dieses wurde der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften (45)

Die Bank ist an folgenden Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte beteiligt (Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB):

AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main
AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
Babcock Borsig Aktiengesellschaft, Oberhausen
Coperion Holding GmbH, Konstanz
Global Trade Finance Priv. Ltd., Mumbai, Indien
Metro Capital B.V., Venlo-Blerick
Nordex AG, Norderstedt
RW Holding AG, Düsseldorf

Zusätzlich zur Angabe gemäß § 340 a Abs. 4 HGB nennen wir die folgenden, im Konzernabschluss konsolidierten Tochtergesellschaften:

Banque d'Orsay S.A., Paris
Boullioun Aviation Services Inc., Bellevue
GEV Gesellschaft für Energie- und Versorgungswerte mbH, Dortmund
SAO Westdeutsche Landesbank Vostok, Moskau
WestLB France S.A., Paris
WestLB Hungaria Bank Rt., Budapest
WestLB Ireland plc, Dublin
Westdeutsche Landesbank Polska S.A., Warschau
WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH, Düsseldorf
WestLB Administration Inc., New York
WestLB Asia Pacific Ltd., Singapur
WestLB Europa Holding AG, Düsseldorf
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London
WestLB International S.A., Luxemburg
WestLB Panmure Securities Inc., Dover, Delaware
WestLB New York Capital Investment Ltd., Jersey
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong
WestLB Systems GmbH, Düsseldorf
WPS WertpapierService Bank AG, Düsseldorf

Beteiligungen an Personengesellschaften (46)

Gemäß § 285 Nr. 11 a) HGB erfolgt nachfolgend die Angabe der Personengesellschaften, bei denen die WestLB AG unbeschränkt haftender Gesellschafter ist:

Darnley Estates Unlimited, Dublin
GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt/Main
Grundstücksgesellschaft am Fürstenwall (GbR), Düsseldorf
Société Civile Immobilière Franco-Allemande (SCIFA), Paris

Mandate der Vorstandsmitglieder (47)

In den nachfolgend aufgeführten Gesellschaften sind Vorstandsmitglieder Mitglieder bzw. Vorsitzende eines Aufsichtsrates oder anderer Kontrollgremien. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, die über die Angabepflicht von Mandaten bei großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 i.V. m. § 267 Abs. 3 HGB hinausgehen.

Jürgen Sengera

AXA Konzern AG
DekaBank Deutsche Girozentrale*
Deutsche Post AG
DHL Worldwide Express B.V.* (bis 2. 12. 2002)
Ford Deutschland Holding GmbH
Ford-Werke AG
INTERSEROH AG (bis 27. 6. 2002)
Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale*
Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale*
Rockwool International A/S*
Westdeutsche ImmobilienBank*
WestLB Systems GmbH

Dr. Adolf Franke

Bank Austria AG*
Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale*
Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale*
rhenag Rheinische Energie AG
RWE Gas AG
Westdeutsche ImmobilienBank*
WestLB Systems GmbH

Ernst Gerlach (vom 27. 4. bis 31. 7. 2002)

Georgsmarienhütte GmbH
Mannesmann Röhrenwerke AG

Hans Henning Offen (bis 31. 8. 2002)

Gildemeister AG
Kaufhof Warenhaus AG
RWE Plus AG
ThyssenKrupp Materials AG
Trienekens AG (bis 29. 7. 2002)
TUI AG
WestIntell AG*
WestLB Europa Holding AG (bis 28. 5. 2002)

Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch (bis 31. 7. 2002)

Gerry Weber International AG
Hamburgische Landesbank Girozentrale*
Investitionsbank des Landes Brandenburg* (bis 1. 8. 2002)
Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale*
Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale*
Provinzial Holding Westfalen* (bis 30. 9. 2002)
Provinzial Leben Holding Westfalen* (bis 30. 9. 2002)
RAG Immobilien AG
Rethmann Beteiligungs AG
RWE Power AG
TA Triumph-Adler AG
Viterrra AG
Westdeutsche ImmobilienBank* (bis 31. 7. 2002)
Westfälische Provinzial Feuerversicherung AG (bis 30. 9. 2002)
Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG (bis 30. 9. 2002)
Westfalen AG

Dr. Manfred Puffer

Österreichische Bundesfinanzierungsagentur Ges.m.b.H*

Dr. Johannes Ringel

Babcock Borsig AG
Howaldtswerke-Deutsche Werft AG (bis 5. 8. 2002)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
Investitionsbank des Landes Brandenburg*
Klöckner & Co. AG
Nordex AG
Phoenix AG
Rütgers AG
STEAG AG
ThyssenKrupp Stahl AG
WestUBG Westdeutsche Unternehmensbeteiligungs-AG*
WPS WertpapierService Bank AG

Gerhard Roggemann

AXA Lebensversicherung AG
Banca del Gottardo* (bis 27. 11. 2002)
Börse Düsseldorf AG*
Deutsche Börse AG
Fresenius AG
Hapag-Lloyd AG
Solvay Deutschland GmbH
Veba Oel AG (bis 7. 2. 2002)
VHV Autoversicherungs-AG
West Pensionsfonds AG*
West Pensionskasse AG*
WPS WertpapierService Bank AG

Andreas Seibert

INTERSEROH AG
MDK Holdings Ltd.* (bis 17. 7. 2002)
Preussag Energie GmbH
Singapore Aircraft Leasing Enterprise Ltd.*

Robert Restani

Landesbank Rheinland-Pfalz*
Westdeutsche ImmobilienBank*

Mandate der Mitarbeiter (48)

Folgende Mitarbeiter sind Mitglieder bzw. Vorsitzende eines Aufsichtsrates in nachfolgend aufgeführten Gesellschaften:

Bernd Bennemann

Metro Capital B.V.

Wolfgang Richter

LBS Landesbausparkasse Bremen AG

Rainer Schmitz

Deka Investment GmbH

Jürgen Schneider

JT International Germany GmbH

Joachim Voss

Technotrans AG

Manfred Wern

TCI Training & Consulting International AG

Dr. Alexander Winkels

Klöckner & Co. AG

Madaus AG

Schuh-Union AG (bis 30. 9. 2002)

Schmitz-Cargobull AG

Geografische Aufteilung von Ergebniskomponenten (49)

Die wesentlichen Ergebniskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der WestLB AG wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt:

Mio € 31. 12. 2002	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisions- erträge	Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	Sonstige betriebliche Erträge
Deutschland	7.032,3	501,0	241,3	36,7	150,1
Großbritannien	6.053,4	12,5	115,8	27,3	47,3
übriges Europa	466,3	–	36,3	– 1,7	11,3
Fernost u. Australien	993,4	0,5	29,4	9,7	40,0
USA	2.985,8	0,7	209,0	66,3	– 8,9
Kompensationen	– 9.088,9	–	– 0,3	81,4	– 28,7
GuV-Ausweis	8.442,3	514,7	631,5	219,7	211,1

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgte nach dem Sitz der die Bestände bilanzierenden bzw. geschäftsdurchführenden Niederlassung. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung der WestLB AG insgesamt eliminierten Ergebnisse aus zwischen den regionalen Stellen getätigten Geschäften sind in dieser Darstellung enthalten.

Außerordentliches Ergebnis (50)

Die außerordentlichen Aufwendungen umfassen den Aufwand für Restrukturierungsmaßnahmen, vor allem im Personalsektor, sowie einen Beitrag im Rahmen der Solidaritätsaktion des DSGV zur Fluthilfe. Die außerordentlichen Erträge resultieren aus dem Verkauf des Privatkundengeschäftes.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (51)

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 59,3 Mio € entfällt auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit.

Organe der WestLB AG (52)

Die Organe der WestLB umfassen im Kalenderjahr 2002 sowohl die der Westdeutschen Landesbank Girozentrale und zwar bis zum 31. 7. 2002 bzw. 30. 8. 2002, als auch die der WestLB AG ab 1. 8. 2002.

Verwaltungsrat (bis 30. 8. 2002)

Ernst Schwanhold, Vorsitzender

Minister, Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Peer Steinbrück, MdL, stellv. Vorsitzender

Minister, Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Udo Molsberger, stellv. Vorsitzender

Landesdirektor, Landschaftsverband Rheinland

Wolfgang Schäfer, stellv. Vorsitzender

Landesdirektor, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Dr. Karlheinz Bentele, stellv. Vorsitzender

Präsident, Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Dr. Rolf Gerlach, stellv. Vorsitzender

Präsident, Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband

Walter Haas

Vorsitzender, DGB Landesbezirk NRW

Heinz Kettler

HEINZ KETTLER Metallwarenfabrik GmbH & Co.

Dr. Hermann Krämer

ehemaliges Mitglied des Vorstandes der VEBA AG

Dr. Helmut Linssen, MdL

1. Vizepräsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Edgar Moron, MdL

Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion NRW

Friedrich Späth

ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG

Paul Heidrich

Vorsitzender der CDU-Fraktion, Landschaftsversammlung Rheinland

Dr. Berthold Tillmann

Oberbürgermeister, Stadt Münster

Hans-Peter Krämer

Vorsitzender des Vorstandes, Kreissparkasse Köln

Dieter Pützhofen

Oberbürgermeister, Stadt Krefeld

Rolf Brunswig (bis 30. 6. 2002)

Vorsitzender des Vorstandes, Sparkasse Siegen

Dr. Norbert Emmerich (vom 1. 7. 2002 bis 30. 8. 2002)

Vorsitzender des Vorstandes, Sparkasse Münsterland Ost

Hans Pixa

Landrat, Kreis Coesfeld

Fred Eicke

Direktor, WestLB Düsseldorf

Hannelore Heger-Golletz

Bankangestellte, WestLB Münster

Gerd-Uwe Löschmann

Prokurist, WestLB Düsseldorf

Manfred Matthewes

Bankkaufmann, WestLB Düsseldorf

Manfred Schimpf

Bankkaufmann, WestLB Münster

Hubertus Schreiber

Bankkaufmann, WestLB Münster

Elisabeth Weber

Bankkauffrau, WestLB Düsseldorf

Franz-Georg Schröermeyer

Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bez. Münster

Christiane Stascheit

Stellv. Geschäftsführerin für den Bezirk Düsseldorf
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bez. Düsseldorf

Dr. Harald Noack

Staatssekretär, Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Dieter Krell

Ministerialdirigent
Leiter der Zentralabteilung, Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und
Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Karl Bechtel

Erster Landesrat, Landschaftsverband Rheinland

Dr. Hans-Ulrich Predeick

Erster Landesrat, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Heinz Biesenbach

Verbandsgeschäftsführer, Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Dr. Klaus Wienberg

Verbandsgeschäftsführer, Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband

Gewährträgersversammlung der WestLB Girozentrale (bis 31. 7. 2002)

Georg Wilhelm Adamowitsch, Stimmführer

Staatssekretär, Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Günter Berg

Ministerialdirigent, Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Thomas Griese

Staatssekretär, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Jörg Hennerkes

Staatssekretär, Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Bernd Kiesow

Ltd. Ministerialrat, Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Manfred Morgenstern

Staatssekretär, Ministerium für Städtebau und Wohnen,
Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Cornelia Prüfer-Storcks

Staatssekretärin, Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und
Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen

Johannes Winkel

Ministerialdirigent, Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Winfried Schittges, MdL, Stimmführer

Vorsitzender, Landschaftsversammlung Rheinland

Harry Voigtsberger

Vorsitzender der SPD-Fraktion, Landschaftsversammlung Rheinland

Dr. Wolfgang Kirsch, Stimmführer

Landrat

Vorsitzender der CDU-Fraktion, Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Dieter Gebhard

Vorsitzender der SPD-Fraktion, Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Dr. Hans-Christian Vollert, Stimmführer

Landrat, Kreisverwaltung Viersen

Michael Kranz

Vorsitzender des Vorstandes, Sparkasse Bonn

Paul-Gerhard Schmitz

Bürgermeister, Stadt Gummersbach

Franz-Josef Leikop, Stimmführer

Landrat, Hochsauerlandkreis

Dr. Norbert Emmerich (bis 30. 6. 2002)

Vorsitzender des Vorstandes, Sparkasse Münsterland Ost

Josef Strauß (vom 1. 7. 2002 bis 31. 7. 2002)

Vorsitzender des Vorstandes, Sparkasse Wittgenstein

Eckhard Schwerhoff

Bürgermeister, Stadt Gladbeck

Gewährträgerversammlung der WestLB Girozentrale (ab 1. 8. 2002 bis 30. 8. 2002)

Dr. Bernd Lühje

Vorsitzender des Vorstandes, Landesbank NRW

Ernst Gerlach

Mitglied des Vorstandes, Landesbank NRW

Dr. Ulrich Schröder

Mitglied des Vorstandes, Landesbank NRW

Vorstand der WestLB GZ (bis 30. 8. 2002)

Jürgen Sengera (Vorsitzender)

Hans Henning Offen (stellv. Vorsitzender)

Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch (stellv. Vorsitzender bis 31. 7. 2002)

Dr. Adolf Franke

Ernst Gerlach (vom 27. 4. 2002 bis 31. 7. 2002)

Dr. Bernd Lühje (vom 27. 4. 2002 bis 31. 7. 2002)

Dr. Manfred Puffer

Dr. Johannes Ringel

Gerhard Roggemann

Dr. Ulrich Schröder (vom 27. 4. 2002 bis 31. 7. 2002)

Andreas Seibert

Vorstand der WestLB AG (ab 1. 8. 2002)

Jürgen Sengera (Vorsitzender)

Dr. Adolf Franke

Klaus-Michael Geiger (ab 1. 1. 2003)

Dr. Manfred Puffer

Robert Restani (stellv. Mitglied ab 1. 12. 2002)

Dr. Johannes Ringel

Gerhard Roggemann

Andreas Seibert

Mitglieder des Aufsichtsrates der WestLB AG (ab 1. 8. 2002)**Dr. Bernd Lühje, Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstandes, Landesbank NRW

Gerd-Uwe Löschmann, stellvertretender Vorsitzender (ab 3. 9. 2002)

Prokurist, WestLB AG, Düsseldorf

Dr. Erich Bauer

Chief Executive Manager, TMD Friction Holding GmbH

Jean-Pascal Beaufret

Chief Financial Officer, Alcatel

Dr. Karlheinz Bentele

Präsident, Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Thorsten Ellwanger (ab 3. 9. 2002)

Prokurist, WestLB AG, Hamburg

Bernd Fiegler (ab 3. 9. 2002)

Stellv. Landesbezirksleiter

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Landesbezirk NRW

Dr. Rolf Gerlach (ab 2. 9. 2002)

Präsident, Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband

Horst-Wolfgang Klophaus (ab 3. 9. 2002)

Bevollmächtigter, WestLB AG, Düsseldorf

Hans-Peter Krämer

Vorsitzender des Vorstandes, Kreissparkasse Köln

Dr. Siegfried Luther

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes, Bertelsmann AG

Manfred Mathewes (ab 3. 9. 2002)

Bankkaufmann, WestLB AG, Düsseldorf

Hartmut Mehdorn

Vorsitzender des Vorstandes, Deutsche Bahn AG

Udo Molsberger

Landesdirektor, Landschaftsverband Rheinland

Dr. Hans-Ulrich Predeick

Erster Landesrat, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Henning Richerzhagen (vom 1. 8. 2002 bis 2. 9. 2002)

Verbandssyndikus, Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband

Heinz-Günter Sander (ab 3. 9. 2002)

Bankangestellter, WestLB AG, Düsseldorf

Rainer Schmitz (ab 3. 9. 2002)

Bankdirektor, WestLB AG, Düsseldorf

Franz-Georg Schröermeyer (ab 3. 9. 2002)

Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirk Münster

Christiane Stascheit (ab 3. 9. 2002)

Stellvertretende Geschäftsführerin für den Bezirk Düsseldorf
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bez. Düsseldorf

Elisabeth Weber (ab 3. 9. 2002)

Bankkauffrau, WestLB AG, Düsseldorf

Düsseldorf/Münster, 4. März 2003/8. Mai 2003*

WestLB AG

Der Vorstand

Sengera	Dr. Franke	Geiger	Dr. Puffer
Restani	Dr. Ringel	Roggemann	Seibert

*Die Änderungen vom 8. Mai 2003 berücksichtigen zusätzlichen Risikovorsorgebedarf auf ein Kreditengagement und die entsprechenden Folgeänderungen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den geänderten Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den geänderten Lagebericht der WestLB AG, Düsseldorf/Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der geänderte Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WestLB AG, Düsseldorf/Münster. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Bank und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 9. April 2003/9. Mai 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kütter
Wirtschaftsprüfer

Dr. Dicken
Wirtschaftsprüfer

Standorte der WestLB AG

Inland

WestLB AG

Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-01
Fax + 49 211 826-6119

Friedrichstraße 1
48145 Münster
Tel. + 49 251 412-01
Fax + 49 251 412-2921

Berlin

Unter den Linden 26–30
10117 Berlin
Tel. + 49 30 20189-0
Fax + 49 30 20189-320

Dortmund

Kampstraße 45
44137 Dortmund
Tel. + 49 231 1814-01
Fax + 49 231 1814-555

Frankfurt

Taunusanlage 3
60329 Frankfurt
Tel. + 49 69 2579-01
Fax + 49 69 2579-315

Vertriebsbüro München

Lenbachplatz 2a
80333 München
Tel. + 49 89 55250-40
Fax + 49 89 55250-460

Hamburg

Domstraße 10
20095 Hamburg
Tel. + 49 40 33968-0
Fax + 49 40 33968-201

Köln

Ludwigstraße 2
50667 Köln
Tel. + 49 221 2049-01
Fax + 49 221 2049-660

Ausland

Hongkong

BA Tower, 36th Floor
12, Harcourt Road Central
Hong Kong
Tel. + 85 2 284202-88
Fax + 85 2 284202-96
| Leiter: Bruce Fraser

Zugeordnete Repräsentanzen in
Peking, Taipeh, Seoul

Istanbul

Ebulula Mardin Caddesi
Maya Park Towers
80630 Akatlar Istanbul
Tel. + 90 212 3392500
Fax + 90 212 3522242
| Leiter: Dr. Peter Weingartz

London

Woolgate Exchange
25 Basinghall Street
EC2V 5HA London
Tel. + 44 20 7020-2000
Fax + 44 20 7020-2002
| Leiter: Dr. Horst Füllenkemper

Madrid

c/Velázquez, 123
28006 Madrid
Tel. + 34 91 432-8000
Fax + 34 91 432-8051
| Leiter: N. N.

Mailand

Via Canova 36/38/40
20145 Mailand
Tel. + 39 02 34974-1
Fax + 39 02 3450-360
| Leiter: Giorgio Binda

New York

New York Branch
Cayman Island Branch
International Banking Facility
1211, Avenue of the Americas
New York, NY 10036
Tel. + 1 212 852-6000
Fax + 1 212 852-6300
| Leiter: Moses Dodo

Zugeordnete Repräsentanzen in
Chicago, Los Angeles, Houston,
Mexiko City

Paris

6, rue Lamennais
75008 Paris
Tel. + 33 1 40 75 75 00
Fax + 33 1 45 63 15 71
| Leiter: Philippe Bouckaert

Shanghai

12th Floor, Senmao International
Building
101, Yin Cheng East Road
Pudong New Area
Shanghai 200120
Tel. + 86 21 6841-3399
Fax + 86 21 6841-0788
| Leiter: Jasper Leung

Singapur

3 Temasek Avenue
33-00 Centennial Tower
Singapore 039190
Tel. + 65 333-2388
Fax + 65 333-2399
| Leiterin: Ee-Ngeh Teo

Zugeordnete Repräsentanzen in
Jakarta, Bangkok, Mumbai

Alle Anschriften, auch die der Repräsentanzen,
finden Sie auf der WestLB-Homepage unter
www.westlb.de

Sydney

Level 29, Westpac Plaza
60 Margaret Street
N.S.W. 2000 Sydney
Tel. + 61 2 9777-9900
Fax + 61 2 9777-9911

| **Leiter:** Günter Richert

Tokio

Fukoku Seimei Building, 3F
2-2-2, Uchisaiwai-cho
Chiyoda-ku
100-0011 Tokyo

Tel. + 81 3 5510-6200
Fax + 81 3 5510-6299

| **Leiter:** Michael Kramer,
Toshiya Oohashi

Toronto

Suite 1704, Box No. 52
95, Wellington Street West
Ontario M5J 2N7
Toronto

Tel. + 1 416 869-1085
Fax + 1 416 869-0771

| **Leiter:** Alik Kassner

Weitere Repräsentanzen in
Belgrad, Caracas, Dubai,
Johannesburg, Kiew, Prag, Santiago
de Chile, Zürich

**Wesentliche
Tochtergesellschaften****WestLB Hungaria Bank Rt.**

Madách Imre utca. 13-14
1075 Budapest
Tel. + 36 1 268-1680
Fax + 36 1 268-1933

| **Geschäftsleitung:**
Jürgen Philipper, Géza Egyed

WestLB Ireland plc

IFSC House
I.F.S.C., Dublin 1
Tel. + 353 1 612-7100
Fax + 353 1 670-0112

| **Geschäftsleitung:**
Thomas Kaiser

ZAO Bank WestLB Vostok

(ehemals: SAO Westdeutsche
Landesbank Vostok)
Povarskaja ul., 23
Building 4
121069 Moskau
Tel. + 70 95 258-6100
Fax + 70 95 258-6105

| **Geschäftsleitung:** Volker Undorf,
Alexander Afanasiev

WestLB Bank Polska S.A.

(ehemals: Westdeutsche
Landesbank Polska S.A.)
ul. Emilii Plater 28
00-688 Warschau
Tel. + 48 22 6530-500
Fax + 48 22 6530-501

| **Geschäftsleitung:** Bjork Hupfeld,
Tomasz Maciejewski,
Mazcej Stanczuk

WestLB Panmure Ltd.

Woolgate Exchange
25 Basinghall Street
EC2V 5HA London
Tel. + 44 20 7020-4000
Fax + 44 20 7020-4009

| **Geschäftsleitung:** Tim Linacre

WestLB Panmure Securities Inc.

1211, Avenue of the Americas
New York, NY 10036
Tel. + 1 212 852-6000
Fax + 1 212 852-6300

| **Geschäftsleitung:**
Peter Jensen, John Parker

WestLB Securities S.A. (Pty) Ltd.

2nd Floor Corporate Place
23 Fredman Drive
Sandton 2196

Johannesburg
Tel. + 27 11 884-0410
Fax + 27 11 884-6736

| **Geschäftsleitung:** Chris Kenny

WestLB Securities Australia Ltd.

Level 29, Westpac Plaza
60 Margaret Street
N.S.W. 2000 Sydney
Tel. + 61 2 9777-9977

Fax + 61 2 9777-9975

| **Geschäftsleitung:**
Tony Gamson, Günter Richert

WestLB Securities Pacific Ltd.

Niederlassung Tokio
Fukoku Seimei Building, 3F
2-2-2, Uchisaiwai-cho
Chiyoda-ku

100-0011 Tokyo
Tel. + 81 3 5510-6300
Fax + 81 3 5510-6399

| **Geschäftsleitung:**
Peter Clermont, Richard Gordon,
Jens Münster, Kurt Lambert

WestLB Asia Pacific Limited

3 Temasek Avenue
#33-00 Centennial Tower
Singapore 039190

Tel. + 65 6 333-2388
Fax + 65 6 333-2399

| **Geschäftsleitung:** N.N.

WestAM Holding GmbH

Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-4735
Fax + 49 211 826-7365

| Sprecher der Geschäftsleitung:

Luke Nunneley

**WestLB Asset Management
Kapitalanlagegesellschaft mbH**

Friedrichstraße 62-80
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-07
Fax + 49 211 826-8750

| Sprecher der Geschäftsleitung:

Werner Peters

**WestLB Asset Management
(UK) Ltd.**

Woolgate Exchange
25 Basinghall Street
EC 2V 5HA London
Tel. + 44 20 7020-2000
Fax + 44 20 7020-2002

| Geschäftsleitung: Alan Conway

**WestLB Asset Management
(USA) LLC**

10 South Wacker Drive
Suite 2960
Chicago, IL 60606
Tel. + 1 312 279-9300
Fax + 1 312 575-0222

| Geschäftsleitung:

Donald W. Phillips

WestAM (USA) Ltd.

15305 Dallas Parkway
Suite 650
Addison, TX 75001
Tel. + 1 972 866-7880
Fax + 1 972 866-7881

| Geschäftsleitung: Reiner Triltsch

**WestLB Asset Management
(US) LLC**

Marathon Oil Tower
Suite 2000
5555 San Felipe Boulevard
Houston, TX 77056
Tel. + 1 713 963-5200
Fax + 1 713 963-5235

| Geschäftsleitung: Mark Vorbach

**WestLB Asset Management
(Japan) Co., Ltd.**

Hibiya Daibiru, 19F
2-2-2, Uchisaiwai-cho
Chiyoda-ku
100-0011 Tokyo
Tel. + 81 3 3539-6100
Fax + 81 3 3539-6190

| Geschäftsleitung:
Kazuhito Yoshihara

**WestLB Asset Management
(Australia) Pty. Ltd.**

Level 32, Westpac Plaza
60 Margaret Street
N.S.W. 2000 Sydney
Tel. + 61 2 9777-8081
Fax + 61 2 9777-8080

| Geschäftsleitung: Greg Vaughan

Banque d'Orsay S.A.

33, Avenue de Wagram
75017 Paris
Tel. + 33 1 40 55 44 00
Fax + 33 1 40 55 44 10

| Geschäftsleitung:
Jean-Paul Malpuech

**WestLB Covered
Bond Bank Ltd.**

IFSC House
I.F.S.C., Dublin 1
Tel. + 353 1 612-7199
Fax + 353 1 670-0112

| Geschäftsleitung:
Peter van Dessel

WestLB France S.A.

15, Avenue de Friedland
75008 Paris
Tel. + 33 1 40 75 75 00
Fax + 33 1 45 63 80 91

WestLB International S.A.

32-34, Boulevard
Grande-Duchesse Charlotte
2014 Luxemburg
Tel. + 35 2 44741-0
Fax + 35 2 44741-212

| Geschäftsleitung:

Franz Ruf, Norbert Lersch,
Dr. Johannes Scheel

Banco WestLB do Brasil S.A.

Av. Engenheiro Luiz
Carlos Berrini, 716
7°/10° andar
04571-000 São Paulo
Tel. + 55 11 5504-9844
Fax + 55 11 5504-9933

| Geschäftsleitung: Peter Badura

**WestConsult Westdeutsche
Consulting GmbH**

Itterpark 5
40724 Hilden
Tel. + 49 2103 2628-01
Fax + 49 2103 2628-30

| Geschäftsleitung:

Rainer Birkendahl

WestKB**Westdeutsche Kapital-
beteiligungsgesellschaft mbH**

Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-01
Fax + 49 211 826-6168

| Geschäftsleitung: Jürgen Germies,
Karlheinz Müller

WestLB Research GmbH

Elisabethstraße 44–46
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-2203
Fax + 49 211 826-6361

| **Geschäftsleitung:**
Dr. Helmut Henschel

West Pensions Consult GmbH

Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-2691
Fax + 49 211 826-6146

| **Geschäftsleitung:**
Barbara Epe-Lichtenthäler,
Klaus F. Tolksdorf,
Bernhard Stoetzel

**WestKC Westdeutsche
Kommunal Consult GmbH**

Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-5119
Fax + 49 211 826-3597

| **Geschäftsleitung:**
Rainer Jürgenliemk

WestLB Systems GmbH

Völklinger Straße 4
40219 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-03
Fax + 49 211 826-9418

| **Geschäftsleitung:**
Ulrich Wollschläger,
Ferdinand Vogel

**WestEK Westdeutsche
Einkaufskoordination GmbH**

Graf-Adolf-Platz 12
40213 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-8800
Fax + 49 211 826-8810

| **Geschäftsleitung:** **Klaus Killinger**

WestLB UK Ltd.

Woolgate Exchange
25 Basinghall Street
EC2V 5HA London
Tel. + 44 20 7020-2000
Fax + 44 20 7020-2002

| **Geschäftsleitung:**
Dr. Horst Füllenkemper,
Lothar Dunkel,
Stephen Heyworth

**Boullioun Aviation
Services Inc.**

City Center Building
500 108th Avenue Northeast
25th Floor
Bellevue
Washington 98004-5533
Tel. + 1 425 454-3106
Fax + 1 425 454-31913

| **Geschäftsleitung:**
Robert J. Genise, Dr. Heinz Westen,
John R. Willingham

Westdeutsche ImmobilienBank

Große Bleiche 46
55116 Mainz
Tel. + 49 6131 9280-0
Fax + 49 6131 9280-7200

| **Vorstandsvorsitzender:**
Jürgen Stinner

Niederlassungen in
Hamburg, Köln, London,
Mannheim, München, Münster

Repräsentanzen in
Amsterdam, Madrid,
New York, Paris

**Banque Européenne pour
l'Amérique Latine (BEAL) S. A.**

Chaussée de la Hulpe 166
1170 Brüssel
Tel. + 32 2 663-6900
Fax + 32 2 663-6909

| **Geschäftsleitung:** **Horst Magiera,**
Dr. Hendirk Ernaelsteen

Kooperationspartner**Landesbank Rheinland-Pfalz
Girozentrale**

Große Bleiche 54–56
55098 Mainz
Tel. + 49 6131 13-01
Fax + 49 6131 13-2724

**Landesbank
Schleswig-Holstein
Girozentrale**

nach Fusion mit der
Hamburgischen Landesbank zum
1. Juni 2003: HSH Nordbank AG
Martensdamm 6
24103 Kiel
Tel. + 49 431 900-01
Fax + 49 431 900-2446

**Banca Carige S.p.A. Cassa
di Risparmio di Genova
e Imperia**

Via Cassa di Risparmio, 15
16123 Genua
Tel. + 39 010 579-2581
Fax + 39 010 579-4955

Gudme Raaschou

39–41, Kalvebod Brygge
1560 Kopenhagen
Tel. + 45 33 4490-00
Fax + 45 33 4490-01

Standard Chartered Plc

WestLB Liaison Office
1, Aldermanbury Square
EC 2V 7SB London
Tel. + 44 20 728073-66
Fax + 44 20 728073-82



Dedication you can count on.



WestLB AG
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf

www.westlb.de